Zur gymnastischen Schul-Bibliothek in Hanau.

Joseph Zahleitner in Hanau

I

J. F. Jos.

Lina Dürrach

Lina Dürrach

1817

Amalie Dürrach

1817 181977

Rcb(b)19
Braun
1775

Pcb(b)19

Heinrich Brauns Anleitung zur deutschen Sprachkunst,

zum bequemern Gebrauche von ihm selbst ins Kurze gezogen.

Neue durchaus verbeßerte und vermehrte Auflage.

Bibliothek der Philos.-theol. Hochschule Passau

München, 1786.
bey Joseph Lentner, Buchhändler,
nächst dem schönen Thurme.

14035588x

Staatliche
Bibliothek
Passau

Vorrede.

Nach so vielen Auflagen, die von diesen Werkchen seit achtzehn Jahren her nebst dem Salzburgischen Nachdrucke, den ich weder für rechtmäßig, noch für ächt erkenne, im Drucke erschienen sind, hätte man wohl vermuthen können, daß entweder eine neue Auflage entbehrlich seyn, oder daß doch diejenigen meiner Landesleute, die in der vorigen Ausgabe so viel zu tadeln wußten, inzwischen ein neues und beßers Werkchen von dieser Gattung für unser Vaterland schreiben würden. Nachdem aber weder dieses noch jenes geschah, so fand ich mich genöthigt selbst nochmal diese neue Ausgabe zu besorgen, so wenig ich auch Muße dazu, oder Lust zu grammatikalischen Arbeiten bey meinem Alter noch habe. Die Haupteinrichtung des Werkchens blieb immer eben dieselbe, die sie bey der ersten Ausgabe war, woran die Schuljugend schon so sehr gewöhnt ist. In dieser Absicht sind auch die grammatikalischen Kunstwörter, die ich gar leicht hätte ändern können, geblieben, wie sie in der ersten Ausgabe waren, und in allen französischen, italiänischen, und engländischen Sprachlehren noch immer sind. Man lernt itziger Zeit (selbst in unsern vaterländischen Schulen) nicht nur die Muttersprache, sondern auch die ausländischen Sprachen, und wie viel neue Schwierigkeiten würden diejenigen Schüler zu überwinden haben, die sich in eben so viele neue

ein=

einzelne Kunstwörter hinein denken müßten, als viele sie neue und einzelne Sprachlehren in die Hände bekämen? Unser Zeitalter hat viel Gutes; aber auch viel Uebertriebnes. Es mögen also immer einige Kunstrichter bey ihren neuen Schuleinrichtungen den Grundsatz haben: Verwerfet alles, was alt ist, und machet alles neu; ich meines Theils mache einen Unterschied zwischen Anders machen, und — Beßer machen, oder eine Lehrart erleichtern, und finde durchaus nicht, daß alles eben darum beßer ist, weil es neu ist; sondern halte mich noch immer an den schon längst angenommenen Grundsatz: Prüfet das Alte, und behaltet was gut ist; was nicht gut ist, das machet beßer. In dieser Absicht habe ich auch bey der Herausgabe meiner Gedanken über die Erziehung im Jahre 1774 Chalotais Grundsatz zum Titelblatte gewählt: Es ist nicht genug einzureißen, man muß auch darauf denken, wie man wieder bauen will. Ich glaube also nicht pedantisch nach Gottscheden; sondern alle Umstände zusammen genommen, nach wohl durchgedachten Grundsätzen gehandelt zu haben, da ich die Haupteinrichtung dieses Werkchens so ließ, wie sie anfänglich angelegt war. Daß ich übrigens das Werkchen genau übersehen, in vielen Stücken geändert, und (wenigst nach meiner Meinung) verbeßert habe, wird Jedermann einsehen, der diese Ausgabe mit den vorigen vergleicht.

Geschrieben den 30 August, 1785.

Heinrich Braun.

I Hauptstück
von der
Rechtschreibung.

I Abschnitt.
Von den Buchstaben überhaupt.

1 §.

Die Buchstaben sind Zeichen einfacher Veränderungen des Lautes. Wir zählen im deutschen vier und zwanzig Buchstaben, und weil das i von dem j; und das u von dem v der Gestalt nach unterschieden ist, so sind es sechs und zwanzig Zeichen.

A, B, C, D, E, F, G, H, J, K, L, M, N, O, P, Q, R, S, T, U oder V, W, X, Y, Z.

a, b, c, d, e, f, g, h, i oder j, k, l, m, n, o, p, q, r, ſ oder s, t, u oder v, w, x, y, z.

2 §. Die Buchstaben stehen entweder einzeln und für sich in einem Worte da; oder

es hängen auch zween aneinander, und dann verändern sie ihren sonst eigenthümlichen Laut, z. B. ch, dt, ph, th, rh, ck, ß, ss, st, sch, z.

Das Beste wäre vieleicht, wenn man auch diese in die alphabethische Ordnung mit aufnähme. Z. B.

a, b, c, ch, d, dt, e, f, g, h, i oder j, k, ck, l, m, n, o, p, ph, q, r, rh, s oder ſ, ß oder ſſ, ſt, ſch, t, th, tt, u oder v, w, x, y, z, tz.

3 §. Einige von diesen Buchstaben lauten deutlich von sich selbst durch die bloße Oefnung des Mundes und einen leisen Kehlenstoß. Deßwegen heißen sie auch Vokalen oder Selbstlauter. Einige Vokalen behalten ihren natürlichen einfachen Laut.

Z. B. a, e, i, o, u.

Andere Vokalen verändern ihn. Z. B.

ä, ö, ü.

Zusammengesetzt, wie sie gelernt werden sollen, sind ihrer acht:

a, ä, e, i, o, ö, u, ü.

Denn das aus Griechenland angekommene y hat keinen andern Laut als das deutsche i.

Alle zusammen drücken sie ordentlich die Tiefe oder Höche des Tones aus, und steigen gleichsam wie auf einer natürlichen Tonleiter vom tiefsten Tone auf folgende Art in die Höche.

u, o, a, ö, ä, e, ü, i.

4. §.

4 §. Wenn zween verschiedene Selbstlauter mit einer und eben derselben Oefnung des Mundes in einem Schalle fort ausgesprochen werden, so werden und heißen sie Doppellauter, oder Diphtonge. Sechs davon sind unstreitige Doppellauter; und einer ist zweifelhaft. Unstreitige sind

ai oder ay, au, äu, ei oder ey, eu, oi oder oy.

Der zweifelhafte Diphtong ist ie. Deßwegen lassen ihn diejenigen, die das e bloß für ein Zeichen der Länge des i halten, für keinen Diphtong gelten.

5 §. Alle übrigen Buchstaben heißen und sind Consonanten, oder Mitlauter; weil sie an sich selbst keinen deutlichen hellen Laut geben, für sich allein keine Sylbe ausmachen, und nicht durch eine bloße Oefnung des Mundes aus dem Munde lauten; sondern mit Beyhilfe der Lippen, der Kehle, der Zunge, der Zähne ausgedrückt werden müssen.

B, f, m, p, v, w, spricht man mit den Lippen.
G, h, j, k, q, ch, mit dem Gaume.
D, l, n, r, t, mit der Zunge.
C, s, ß, z, y, mit den Zähnen.

6 §. Jeder Buchstab muß nach seinem gehörigen Laute gesprochen werden. Der wahre Laut, und die ächte Aussprache jedes Buchstabs läßt sich aber leichter, und genauer mündlich erklären, als schriftlich.

*) Ein umständlicher Unterricht hiervon ist im ersten Theile der heynazischen Sprachlehre, der die Orthoepie oder Rechtsprechung heißt, und in Adelungs Sprachlehre enthalten.

7 § Eine gute Aussprache zu bekommen, kann man sich folgende Regeln merken.

I. Man lerne von Jugend auf alle Silben und Buchstaben so aussprechen, wie sie in guten Büchern geschrieben und gedruckt sind; nicht wie sie von dem Pöbel insgemein ausgesprochen werden. *)

*) Das soll hauptsächlich geschehen, wenn man ein Buch liest; denn im gemeinen Umgange läßt sich die Sache unmöglich dahinbringen, daß man so regelmäßig rede, als man schreibt.

II. Man drücke die ähnlichen Buchstaben wohl aus, und unterscheide das Leben von dem Löwen, den Garten von der Karte.

Es sind nur zween Vokalen, die einen vollkommen ähnlichen Ton haben, nämlich i und y. Denn Martürer anstatt Martyrer ist falsch gesprochen.

III. Man verwechsle die Buchstaben, sonderbar die Vokalen nicht.

Einige Schwaben sagen fälschlich Kend, Wenterfenster, für Kind, Winterfenster. Einige Baiern sprechen fälschlich mier, dier, wier anstatt mir, dir, wir, und Guet, Bluet, Schuele, Fueß, anstatt Gut, Blut, Schul, Fuß.

IV. Zwee-

IIII Zweenen gleichen Buchstaben gebe man ihre gehörige Dehnung.

Heer klingt anders als her; Aas anders als aß; abblasen anders als ablassen; umringen anders als umbringen.

V. Der Vokal, der am Ende einer Sylbe steht, behält seinen natürlichen Laut. Auch sogar wenn nur ein bloßes e oder h darauf folgt: z. B. da, wo, Höh, früh, kräh u. s. f.

VI Die Diphtongen drücke man vollkommen aus.

Kaiser lautet anders als Keser: Leute und Freude anders als Leite, Freide. Die weisen Männer sind von den armen Waisen sehr unterschieden.

VII. Bey dem ie wird das e im Aussprechen nicht gehört.

Z. E. Liebe, Triebe, Sieg, lautet wie Liben Tribe, Sig.

VIII. Einzelne Regeln von Vokalen.

1) Das e hat einen tiefen und dunkeln Laut bey vielen Wörtern, manchmal wie ä. z. B. Schwert, Krebs, Weg, Predigt. Bey andern einen scharfen und hellen, wie z. B. stehen, gehen, sehen, geschehen.

2) Aa, ee, oo sind keine Diphtonge; sondern nur gedehnte Vokalen. Aber ee wird bisweilen zweysylbigt z. B. Be=ehren, des Kle=es, die Arme=en.

3) Das ie läßt sich theilen in den Wörtern Kni=en, sie schrei=en u. d. gl. Bey eignen Namen oder

 frem=

fremden Wörtern Schlesi=en, Spani=en, Cäremoni=en, Geographi=en, Poesi=en.

4) Einzelne Regeln von Consonanten.

Das b lautet schärfer als w, und gelinder als p, besonders bey den Ableitungssylben ler, lein, ling, ner, ner, z. B. Grübler, Körblein, Sperling, Hübner, und bey der Verdopplung Ebbe, Krabbe. Auch nach e, ie und i. Z. B. Bibel, Liebe, sieben. Härter lautet es vor einem t, du hebtest, geliebter, gelobter, Abt, und am Ende einer Sylbe, oder bey einsylbigen Wörtern, z. B. Erbse, Grobheit, Herbst, Krebs, hübsch.

5) C hat am Ende eines Wortes, oder vor a, o, u den K Ton, z. B. Cato, Columbus, Curius, auch wenn ein Buchstab in der Mitte ist, z. B. Sklave, Credit. Sonst lautet es wie z, Cäsar, Cicero, Cypressen. Das ch hat zwar seinen eignen Ton. Nur hat es den K Ton bey einigen Abkömmlingen aus einer fremden Sprache, z. B. Charte, Chronik, Chor, Christus. Und vor einem s in eben derselben Sylbe: Dachs, Fuchs, Achsel, Büchse.

6) F, Ph und V klingen gleich.

7) H ist ein deutlicher Hauch. Am Anfange eines Wortes oder eine Sylbe lautet er am stärksten, z. B. Haben, Hoch, erhaben, behaupten. In der Mitte gelinder: Uhu, frühe, die Schuhe. Am Ende hört man ihn gar nicht: Stroh, Schuh u. s. f.

8) Der gelinde Sauselaut des s und ſ, und der stärker zischende des ß, ſſ, sch, ſt unterscheidet sich durch das Gehör selbst.

II. Ab-

II Abschnitt.

Von Vergrößerung der Buchstaben.

1 §.

Alle Hauptwörter oder Substantiven, und desto mehr alle eigenen Namen der Städte, Länder, Personen ꝛc. haben einen großen Buchstab. *)

*) Z. E. Das Bild, der Mann, die Frau, München, Regensburg, Peter, David, Johannes ꝛc.

2 §. Die Beywörter von Ländern, Städten ꝛc. haben keinen großen Buchstab.

Z. E. Ein römischer Rathsherr, ein münchnerischer Hofrath, ein baierischer, churfürstlicher Beamter.

3 §. Alle andere Bey- Für- Zeit- und Nebenwörter (adiectiua, pronomina, verba, aduerbia) haben einen großen Buchstab am Anfange, wenn sie die Stelle eines Hauptwortes vertreten.

Man ist eher zum Bösen als Guten geneigt. Essen und Trinken. Das Mein und Dein. Das ungewisse Morgen. u. s. f.

4 §. Ein großer Buchstab kömmt am Anfange eines jeden Briefes, Hauptstückes, Verses, Redesatzes ꝛc.

Wir sind nichts als Staub und Asche. Diese Wahrheit kann Niemand in Zweifel ziehen. Man frage ꝛc.

5 §. Nach einem Schlußpunkt (.) wie auch nach jedem Fragezeichen (?) und Aufrufungszeichen (!) wenn sie die Kraft eines Schlußpunktes haben, folget ein großer Buchstab. *)

Wir müssen alle sterben. Warum denket ihr also so selten an den Tod? O der Blindheit! Was könnte ꝛc.

*) Wenn das (?) und (!) den Satz nicht schließt, so ist kein großer Buchstab nöthig. Wir sind leider! sterbliche Menschen.

6 §. Wenn man eine Stelle aus fremden Schriften anführt: folget auf den Doppelpunct (:) ein großer Buchstab.

Der Heiland saget: Liebet eure Feinde.

Auch wenn man sich auf seine eigne Meynung oder Worte beruft: Meine eigne Worte waren: So wahr als Gott lebt. Ich bin der Meynung: Anders kann es nicht geschehen, als.

7 §. Am Anfange der Ehrenwörter steht allemal ein großer Buchstab.

Durchlauchtigster, Königlicher Churprinz, gnädigster Herr!

8 §. Die Wörter Sie, Ihnen, Euer, Dieselbe, haben allemal große Buchstaben, wo sie immer stehen, wenn sie sich auf vornehme Personen beziehen.

Eure Excellenz geruhen Sich gnädig zu erinnern. Weil Sie die Gnade gehabt den Ihnen gemachten Vortrag zu lesen ꝛc.

9. §.

9 §. Die zusammgesetzten Wörter haben in der Mitte keinen großen Buchstab.

Weltapostel, Geldkasten (nicht WeltApostel ꝛc.)

10 §. Wenn sie aber getrennt zu stehen kommen, so haben sie einen großen Buchstab.

Sachsen = Eisenach, General = Feldzeugmeister.

11 §. In der Mitte eines Wortes kann niemal ein großer Buchstab stehen.

Es ist sehr fehlerhaft, wenn man schreibt: PaPier, BuchStab, PresBurg, DonauWerth, anstatt Papier, Buchstab ꝛc.

III Abschnitt.

Von den allgemeinen Gründen der Rechtschreibung.

1 §.

Die Aussprache ist zwar an sich selbst die Hauptregel und Richtschnur der Rechtschreibung; weil aber die Mundarten sehr fehlerhaft sind, so muß man noch andere Gründe und Regeln zu Hilfe nehmen. Dergleichen Gründe sind

I. Die gute Aussprache.
II. Die Etymologie oder Ableitung.
III. Die Analogie oder Gleichheit.
IV. Der Unterschied gleichlautender Wörter.
V. Der Gebrauch der besten Schriftsteller.

2 §. I. Grund. Man schreibe jede Sylbe, und jedes Wort so, wie man es in der guten und richtigen Aussprache hört *).

*) Die gute Aussprache muß man nicht vom Munde des Pöbels nach der Provinzialsprache einzelner Provinzen, sondern nach der allgemeinen besten Aussprache, die man in den besten Schriftstellern liest, nehmen; sonst müßte man bey uns Schueh, Bluet, Mier, Dier, Koaser &c. anstatt Schuh, Blut, mir, dir, Kaiser, und den Sachsen nach Damf, Ferd für Dampf, Pferd schreiben. Man spreche also die Sylben so aus, wie sie in guten Büchern gedruckt sind, wenn man die Aussprache für eine Regel annehmen will.

3 §. II Grund. **Die hergeleiteten Wörter soll man nach ihren Stammwörtern so gleichförmig schreiben, als es immer möglich ist.** *)

Jäger kömmt von jagen, zörnen von Zorn, gelehrt von Lehre oder Lehren; es würde also ein Fehler seyn, wenn man Jeger, zürnen, gelahrt, schreiben wollte.

*) Diesen Grund muß man mit den Zesianern nicht mißbrauchen, sonst kommen Mißgeburten heraus. Es mag wohl seyn, daß edel von Adel, setzen von Satz, Greis von grau, Mensch von Mann herkomme: deßwegen darf man doch nicht ädel, sätzen, Gräus, Mänsch schreiben, u. s. f. Denn der Gebrauch der besten Schriftsteller dringt der Etymologie und allen andern Gründen in einer Sprache allemal vor.

4 §. III Grund. **Was in einem Falle einmal gut, richtig, und angenommen ist, das darf und soll man wegen der Analo-**

gie

gie oder Gleichheit in gleichen und ähnlichen Fällen allemal setzen.

Weil es recht ist, wenn ich willig, Huld, Schuld, u. d. gl. schreibe, so ist es auch recht, wenn ich billig, Geduld, geduldig u. s. f. schreibe, und billich, Gedult, gedultig sind Fehler.

5 §. IIII Grund. Die Wörter, welche der Aussprache nach gleichlautend sind, unterscheide man, so fern, als es vernünftig ist, durch ungleiche Buchstaben.

Z. E. sein und seyn; Eulen und eilen; Lamm und lahm; kühl und Kiel.

6 §. V Grund. Ueberhaupt schreibe man alle Wörter so, wie sie von den besten deutschen Schriftstellern geschrieben werden.

Dieser Grund dringt allen andern vor; weil sich alle Sprachen hauptsächlich auf den Gebrauch gründen. Nun kann man freylich nicht zu rechte kommen, wenn man nicht die besten Schriftsteller kennt, und gute Bücher hat; man muß sich also durch ein gutes Schul- oder Wörterbuch helfen.

7 §. Aus diesen Gründen fließen folgende Regeln.

I Regel. Man lasse im Schreiben keinen Buchstab weg, den man in der guten Aussprache höret.

Selikeit, Gewiter, giesen, zerinen sind falsch, weil man im Aussprechen das g, tt, ß, und nn deutlich genug höret.

8 §. II Regel. Man schreibe keinen überflüßigen Buchstab, den man in der guten Aussprache nicht hört.

Armb, umb, undt, Wundsch, erindern sind nicht gut; denn in der guten Aussprache höret man in diesen Wörtern kein b, t, d, ꝛc.

9 §. III Regel. Noch minder soll man eine ganze unnöthige Sylbe an ein Wort flicken.

Dergleichen überflüßige Sylben schreiben wir in den Wörtchen weilen, anheut, ansonsten, ursprünglichen, anbegehren, abhalten. Die gut reden, sprechen: weil, heut, sonst, ursprünglich, begehren, halten z. E. einen Gottesdienst.

10 §. IIII Regel. Man muß keinen Buchstab verwechseln, noch aus seinem Platze setzen.

Handlen, zittren, Rhat, Tath, sind nicht gut; man schreibt handeln, zittern, Rath, That, u. s. f.

11 §. V Regel. Auf einen Consonanten kann kein anderer doppelter Consonant, d. i. kein ff, ll, ck, mm, nn, pp, rr, tt, folgen.

Man schreibt Gedanken, werfen, Herz, schimpfen, und nicht: Gedancken, werffen, Hertz, schimpffen, u s. f.

12 §. VI Regel. Auf einen langen Vokal oder Diphtong soll wiederum niemal ein doppelter Consonant folgen.

Lauffen, schlaffen, Graff, spiellen. u. d. gl. sind nicht gut geschrieben, es soll heißen: laufen, schlafen, Graf, spielen. u. s. f.

13 §. VII. Regel. Wenn der Vokal schnell vom Munde lauft, und folglich der Aussprache nach kurz ist, *) so kommt allemal ein doppelter Consonant darauf.

Man schreibt also Schiff, Blitz, Mann, Fall, und nicht Schif, Bliz, Man, Fal, rc.

*) Wer kein gutes Gehör hat, und nicht unterscheiden kann, ob der Vokal kurz oder lang sey, der setze nur das Wort in eine Verlängerung, so verräth sich die Länge oder Kürze des Vokals selbst. Man beobachte.

I. Bey dem Hauptworte Männer, Lämmer, Fälle rc. das doppelte mm, nn, ll, so wird man auch Mann, Lamm, Fall rc. schreiben.

II. Man habe auf das Beywort acht; denn weil ich vierfüßig schreibe, so schreibe ich auch Fuß.

III. Man merke auf die Vergleichungsstaffeln, frömmer, größer, näßer zeigen schon an, daß man auch fromm, groß und naß schreiben soll.

IIII. Daß Zeitwort verräth dieß auch sehr oft: z. E. weil ich zwey ss in Büssen, stossen höre, so schreibe ich auch Buß, Stoß u. s. f.

14 §. VIII Regel. Wenn das Stammwort einen einfachen Vokal hat, so muß man denselben in den abgeleiteten Wörtern beybehalten.

Heiland, wirken, Gebirg, Hilfe sind gut geschrieben, weil der Stammvokal in Heil, Werk, Berg und helfen einfach ist.

15 §. VIIII Regel. Bringt das Stammwort schon einen doppelten Consonanten mit sich, so bleibt er auch in allen abgeleiteten Wörtern.

Man schreibt also wollte, gewollt, sollte, gesollt; weil man nicht wil und sol, sondern will und soll schreibt. So kömmt auch Fürbitte von Bitte; können und konnte von kann; allmächtig von all und mächtig; vollkommen von voll und kommen. u. s. f.

16 §. X Regel. Die einsylbigten Wörchen, die immer ohne Verlängerung bleiben, lassen nur einen einfachen Buchstab zu.

Dergleichen sind ab, an, auf, aus, in, bis, nur, nun, vor. Etliche wenige sind hievon ausgenommen, die hinnach vorkommen werden.

17 §. XI Regel. Den fremden Wörtern lasse man ihre Buchstaben, die sie mitbringen, oder man drücke sie wenigst mit gleichgültigen Buchstaben aus. Einige davon lassen auch deutsche Endungen zu.

Z. E. Neptun, Jupiter, Merkur, Neapel, Augustin, Johannes, Peter, Montfaucon, Bourdeaux, Champagne.

Was thut aber derjenige, der die fremden Sprachen nicht versteht? Antwort. Leute, die dergleichen Wörter schreiben müssen, die haben sie gelesen, oder können sie in ausländischen Wörterbüchern finden; folglich können sie's auch schreiben, wie sie's gelesen oder gefunden haben. Andern kommen dergleichen Wörter selten vor.

IV. Ab-

IIII Abschnitt.

Von dem Gebrauche der deutschen Buchstaben sonderheitlich.

A.

1 §.

Das A verdoppelt sich in sehr wenigen Worten, z. E. Aa ein Fluß; Aachen die Stadt; Aal ein Fisch; Aar ein Vogel u. d. gl. In den Wörtern Schaafe, Haaber, u. d. gl ist das a überflüßig.

Etliche ausländische Wörter bringen das doppelte aa mit sich.

Z. E. Jsaak, Aaron u. d. gl.

Aeltern, Aermel ist beßer als Eltern, Ermel.

Das Ae bleibt in den fremden Wörtern, und muß nicht mit e verwechselt werden.

Z. E. Aeolus, Aeneas, Aegypten, nicht Eolus, Eneas, Egypten.

B.

2 §. B muß nicht mit P verwechselt werden.

Man schreibt Bader, Burger, Bauer, Becker, (nicht Pader, Purger, Pauer rc.)

Am

Am Ende und in der Mitte vieler Wörter ist es nach dem m überflüßig.

Z. E. Amt, fromm, warum, um, fremd, u. d. gl. haben kein b nöthig; es ist also falsch, wenn man Ambt, fromb, warumb, umb, frembd, u. s. f. schreibt.

Verdoppeln läßt sich das b nicht, außer in Ebbe, Ribbe, und etlichen fremden Wörtern, Abba, Rabbi, Sabbath. u. d. gl. *)

*) Es schreiben einige falsch, Zwiebbel, gebben, schiebben, u. s. f. In zusammengesetzten Wörtern können wohl zwey b zusammenkommen. Z. E. abbringen, abbacken, abbüßen. u. d. gl.

C.

3 §. Weil das C kein einheimischer Buchstab seyn soll, so muß man alle ursprünglich deutschen oder schon lange deutsch gemachten Wörter mit K schreiben.

Z. E. Krone, Kloster, Kammer, Kanzel, Kalender, u. d. gl.

Alle lateinische Wörter behalten ihr C.

Z. E. Cato, Catilina, Crassus, Curtius.

Alle griechischen und hebräischen Wörter behalten auch ihr K. *)

Z. E. Kain, Jakob, Sokrates, Kadmus, Katharina.

*) Wer zweifelt, ob ein Wort griechisches und hebräisches oder aber lateinisches Ursprunges sey, der nehme ein k, wenn er dieß nur nicht vor e

und

und i nimmt wie wohl wir auch das Recht dieß zu thun hätten.

Vor e und i wird sowohl in griechischen als lateinischen Wörtern überhaupt das C genommen. *)

z. E. Ceder, Cicero, Cäcilia u. s. f.

*) Einige Sonderlinge haben die Reinigkeit der deutschen Sprache gar zu weit treiben, und das C gänzlich ausmustern wollen. Sie schrieben Zeremonie, Zizero, anstatt Ceremonie, Cicero, u. s. f. Sie fanden aber keinen Beyfall.

Bey allen Wörtern, wo sich das C auf den Laut eines K endigt, nehme man lieber das k: Theriak, Bibliothek, Physik, Antik. Denn was käme heraus, wenn man in der Verlängerung im C Tone aussprechen müßte Bibliothecen, Anticer u. s. f.

D.

4 §. Das d läßt sich nicht verdoppeln, als in dem einzigen Worte Widder, und dem eigenen Namen Nidda.

Auf das d folget kein t.

Man schreibt und, Brod, Elend, Feind. (nicht undt, Brodt. rc.)

Hievon sind noch ausgenommen

I Das Wort Stadt.

II Die Wörter todt, tödtlich, tödten. Das Hauptwort Tod aber hat nur ein d.

III Die Wörter, in welchen das e verbissen oder verschlungen wird.

z. E. Gemeldt, verwandt, geredt, gesandt. u. d. gl.

E.

5 §. Es giebt ein überflüßiges, und ein nothwendiges e.

Ueberflüßig ist es:

I Nach der Sylbe er, woran es von einigen in der vielfachen Zahl an gewiße Wörter geflicket wird.

z. E. Schriftstellere, Schreibere, Nachfolgere. Man schreibt Schriftsteller, Schreiber, Nachfolger.

II Bey den Zeitwörtern der II Conjugation im Imperfecto und Imperativo.

Man schreibt ich sah, gieng, schnitt, schlug, fieng. (nicht sahe, gienge ꝛc.) und sieh, geh, schneid, schlug, fang (nicht gehe, schneide. ꝛc.)

III Bey den Fürwörtern ihme, ihne, genug wenn man ihm, ihn schreibt.

IIII Bey vielen Wörtern, wo es ohne Noth verdoppelt wird.

z. E In Weeg, Steeg, Seegen. u. d. gl. denn die Aussprache begehrt nicht mehr, als daß ich Weg, Steg, Segen. u. s. f. sage.

V Bey

V Bey vielen andern, wo es ohne Noth und Beyspiel eines guten Schriftstellers angeflicket wird.

Z. E. Der Grafe, die Nachte, der Herre, der Narre, die Handlunge u. d. gl.

6 §. Nothwendig ist das e:

I In der vielfachen Zahl vieler Wörter, wo fälschlich ein dt gebraucht wird.

Z. E. Die Feinde, Hände, Pferde. u. s. f. (nicht Feindt, Händt, Pferdt.)

II Bey den Fürwörtern mein, dein, sein, unser, ihr ꝛc. wenn sie bey einem Hauptworte weibliches Geschlechtes stehen. *)

Z. E. Meine Mutter, deine Schwester, seine Muhme, unsre Frau, ihre Base. (nicht mein Mutter, dein Schwester, unser Frau) u. s. f.

*) Dieß ist auch bey dem Artikel eine zu merken. Ich sage eine Sylbe, eine Kirche, (nicht ein Sylbe, ein Kirche. u. s. f.)

III In der höchsten Vergleichungsstaffel muß das e niemal in ein i verwandelt werden.

Z. E. Der reicheste, gelehrteste, älteste Mann, (nicht reichist, gelehrtist. ꝛc.)

IIII In der verbindenden Art der Zeitwörter von der zweyten Conjugation.

Z. E. Daß ich gienge, sähe, schlüge. (nicht gieng, säh, schlug. ꝛc.

F.

7 §. Das f läßt sich weder nach einem Consonant, noch auch nach einem langen Vocal oder Diphtong verdoppeln.

Man schreibt werfen, helfen, kaufen, laufen, (nicht werffen, helffen, kauffen. rc.)

Wohl aber nach einem kurzen Vocal, wo der Ton sanft aufsteigt, und nach einigen Stammwörtern.

Z. E. Schiff, hoffen, treffen, Stuffen.

Die Endung aft, eft, ift, oft, uft, läßt kein ff zu. *)

Z. E. Kraft, Heft, Gift, oft, Luft, tugendhaft, Erbschaft. u. s. f. (nicht Krafft, tugendhafft. u. s. f.

*) Wenn bey gewissen Zeitwörtern das e verbissen wird, und das t an die vorhergehende Sylbe läuft, so kann man das fft gelten lassen. Z. E. hofft, schafft u. d. gl. Es ist aber immer besser, wenn man das e nicht wegläßt.

Fremden Wörtern läßt man ihr mitgebrachtes v. Z. B. Vokal, activ, naiv. Wie abendtheuerlich ähe es aus, wenn man Focal, actif, naif u. s. f. schriebe.

G.

8 §. Das g muß mit k nicht verwechselt werden.

Z. E. Man schreibt Kleid, Kutscher. (und nicht Gleid, Gutscher. u. s. f.)

Ver-

Das g darf man vor dem e nicht anstatt des j nehmen. Man sagt gut jähe, (steil) jäten, jeschen: (vom Biere) Jesch u. s. f. nicht aber gähe, gäten, gäschen.

Verdoppelt wird es selten, als nur in Dogge, Egge, Roggen.

Das gk ist in den Wörtern Augspurgk, Nürnbergk, Regenspurgk, u. d. gl. ausgemustert, und hat nur noch in den zusammgesetzten Wörtern mit der Sylbe keit einen Platz.

z. E. Fähigkeit, Fertigkeit u. d. gl.

H.

10 §. Das h soll am Ende eines Wortes, nicht ohne Ursache angeflicket werden, sonderbar wenn ein Consonant oder langer Vocal oder Diphtong vorhergeht.

z. E. Man schreibt Wort, Ort, Geburt, Laut. ꝛc. (nicht Worth, Orth. ꝛc.)

Es steht aber gut bey Wörtern, welche die letzte Sylbe kurz haben und sich auf ath und uth endigen, oder bey welchen es der Gebrauch zur Anzeigung der Länge eingeführet hat.

z. E. Anmuth, Demuth, Rath, Muth, Gemüth, u. d. gl.

In manchen Fällen würde das th sehr ungereimt versetzt, z. B. in Zieraht, Draht, Fahrt. Man schreibt itzt richtig Zierath, Drath, Farth.

Bey den Endsylben, bar, sam, und al ist das h überflüßig.

Z. E. Dankbar, fruchtbar, tugendsam, einsam, Trübsal, Trangsal. (nicht dankbahr, tugendsahm, Trübsahl. ꝛc.)

J.

10 §. Der Unterschied zwischen den Vocal i und Consonant j wird billig beybehalten, und diejenigen irren sich, die ia, iung, u. d. gl. anstatt ja, jung, schreiben wollen. *)

*) Den Ländern, wo die Sylbe je in jeder, jemals, u. d. gl. wie ie ausgesprochen wird, räumt Aichinger die Freyheit ein, daß sie auch ieder, iemals schreiben dörfen.

K.

11 §. Das k braucht man bey griechischen und hebräischen Wörtern. Sieh oben, was wir vom c gesagt haben.

Verdoppeln läßt sich das k nicht. Es sehen dergleichen Wörter übel aus.

Z. E. Mükken, Akker, bakken.

Das ck kann niemal auf einen Consonanten kommen.

Man schreibt Volk, Gedanken, Werk. (nicht Volck, Gedancken, Werck. ꝛc.)

Wohl

Wohl aber auf einen Vocal.

Z. E. Bock, Acker, Hacke.

Vom kh und ckh weiß man in Deutschland nichts mehr.

Z. E. Traurigkeit, Stücke, Mücken, klar. ꝛc. sind gut genug geschrieben, anstatt des alten Traurigkheit, Stückhe, Mückhen.

L.

12 §. Das l wird oft verdoppelt.

Z. E. Willen, Wellen, Stall.

Den Wörtern, die es von ihrem Stammworte erben, muß man ihr ll gar nicht wegnehmen.

Z. E. Allenfalls, allwissend, vollbringen, von all, und wissend; voll, und bringen. Also auch, ich wollte, sollte, willst, sollst ec. von wollen, sollen, oder will, soll.

M.

14 §. Das m läßt sich verdoppeln: denn wenn das Stammwort ein doppeltes m hat, so haben es auch die abgeleiteten Wörter davon.

Z. E. Kömmt von kommen; Frömmigkeit von fromm; verdammt von verdammen. (nicht kömt, Frömigkeit, verdamt ꝛc.

Das Zeitwort nehmen hat ein doppeltes m gleich in der zweyten und dritten Person,

wie auch in der vergangenen Zeit, und im Imperativ.

Z. E. Ich nehme, du nimmst, er nimmt, genommen, nimm.

N.

14 §. Das n wird verdoppelt.

I In den Vorsatzwörtchen innen, binnen ꝛc.

II In den Bindwörtern wann, wenn, dann, denn.

III Bey den Hauptwörtern, die sich auf in endigen.

Z. E. Sinn, Kinn, Kaiserinn, Königinn, Richterinn, Tänzerinn.

Die Beywörter in der vielfachen Zahl haben ein n, wenn sie den Artikel bey sich haben. *)

Z. E. Die gelehrten, die guten, die bösen Männer; die frommen Frauen ꝛc. (nicht die gelehrte, die gute ꝛc.)

*) Wenn der Artikel wegbleibt, bleibt auch das n weg. Z. E. Gelehrte Männer, fromme Frauen. ꝛc.

Man schreibt auch dieselben, diejenigen, die meinigen. (nicht dieselbe, diejenige, ꝛc.

Wir geben sehr oft einem Hauptworte weibliches Geschlechtes in der einfachen Zahl ein

ein n, welches ihnen nur in der vielfachen gehöret.

Z. E. Die Rosen, die Gassen, die Apothecken. Wenn die Rede von einer Rose, von einer Apothecke ist, so ist das n überflüßig und fehlerhaft. Sieh ein ganzes Verzeichnis von dergleichen Wörtern in der größern Sprachkunst.

O.

15 §. Das o verdoppelt sich in sehr wenigen Wörtern.

Z. E. Loos, Moos, Schooß, Boot.

In den übrigen bleibt es einfach, sonderbar wenn auf das o in h folget.

Z. E. Stroh, wohl, Sohn, Lohn, Ohr u. s. f.

Ueberflüßig ist es bey vielen Nebenwörtern.

Z. E. Bishero, anhero, dahero. Es lautet besser, bisher, anher, daher. u. s. f.

P.

16 §. Das p läßt sich öfter verdoppeln.

Z. E. Schleppen, Kappen, Wappen. u. d. gl.

Das ph klingt zwar wie f, man darf es aber damit nicht verwechseln.

Z. E. Philipp, Prophet, (nicht Filipp, Profet. rc.

Q.

17 §. Das q führt allezeit ein u mit sich; es muß aber dieß ein u (nicht ein v, noch w oder Kw) seyn.

z. E. Quaal, Quelle, Quitten. (nicht Qvaal, Qvelle, auch nich Kwall. ꝛc.

S.

18 §. Wir haben viererley Gattungen von diesem Buchstab: ſ, ſſ, ß, s.

Das ſ kömmt nur im Anfange eines Wortes oder einer Syllbe, und gemeiniglich vor einem Vocal.

z. E. Sagen, dieſer, Weſen, Weiſer.

Das ſſ gehöret nur in die Mitte zwiſchen zweenen Vocalen.

z. E. Wiſſen, haſſen, Schlöſſer, Biſſen.

Das s gehöret nur an das Ende jener Wörter, bey welchen man kein doppeltes ſſ höret.

z. E. Haus, Maus, Gras u. d. gl.

Höret man aber ein doppeltes ſſ am Ende, ſo ſetzet man ein ß. *)

z. E. Fluß, Buß, Gruß, groß. u. d. gl.

*) Oft höret man das ß wegen der verderbten Ausſprache nicht. z. E. groß und Fluß ſprechen einige ſo gelinde, als wenn es gros und Flus hieß.

hieß. Man darf aber nur das Wort mit den Sylben, er, en, es, e, verlängern, so verräth sich das ss gleich. größer, Flüsse, hassen u. s. f.

Wenn zwey Wörter zusammen gefüget werden, so bleibt das ß oder s nach der Zusammenfügung, wie zuvor.

Z. E. Großmuth, Bußtag, von groß und Muth; Buß und Tag. Hingegen schreibt man auch Hausdach, Mausfall, bisher, Auswurf, von Haus und Dach, Maus und Fall. rc.

Auf harte Vocalen und Diphtongen kömmt niemal ein ss, sonden ein ß.

Z. E. Genießen, außer, verheißen, Preußen, (nicht geniessen, ausser, rc.)

Das Bindwort daß unterscheidet man von dem Artikel das durch das ß, und s.

Z. E. Ich weis, daß das Buch sehr kostbar ist.

19 §. Dieser Buchstab verdienet noch etliche besondere Anmerkungen.

I Die Hauptwörter der dritten Deklination nehmen in der zweyten Endung kein s an.

Z. E. Man saget der Fürst, Mensch, Graf, des Fürsten, Menschen, Grafen. (nicht des Fürstens, des Menschens, des Grafens.)

II Wenn die erste Endung des Hauptwortes schon auf ein en ausgeht, so nimmt die zweyte Endung ein s zu sich; denn hernach gehöret das Hauptwort nicht mehr zur dritten, sondern zur ersten Declination.

Z. E.

Z. E Der Boden, des Bodens, der Garten, des Gartens.

III Von einigen Sachsen wird ein überflüßiges s an die Sylbe er in der vielfachen Zahl geflickt.

Z. E. Die Schülers, die Schreibers. Man schreibt nur die Schüler, die Schreiber.

IIII Die Hauptwörter, die sich auf ß endigen, verändern das ß in der vielfachen Zahl in ein ſſ.

Z. E. Das Verzeichniß, des Verzeichnißes, dem Verzeichniße. Vielfach. Die Verzeichnisse, der Verzeichnisse, den Verzeichnissen. Der Fuß, des Fußes, dem Fuße. Vielfach. Die Füsse.

V Viele Zeitwörter ändern ihr ß nach dem ie in der vergangenen Zeit in ein ſſ.

Z. E. fließen, geflossen; gießen, gegossen; genießen, genossen. u. s. f.

T.

20 §. Das t läßt sich verdoppeln, so oft man es in der Aussprache deutlich höret.

Z. E. Mutter, Butter, Blätter, matt, satt, u. d. gl.

Wenn es in der Aussprache nicht gehöret wird, bleibt es auch einfach.

Z. E. Gut, Blut, That, mit. u. d. gl.

Da-

Vater hat nur ein t, damit Väter in der vielfachen Zahl von dem Worte Vätter (des Vaters Bruder) unterschieden wird.

In den Mittelwörtern der gegenwärtigen Zeit muß man kein t anstatt des d setzen.

Z. E. Liebend, lehrend, lesend. (nicht liebent, lehrent. ꝛc.

U.

21 §. Der Consonant v muß von dem Vocal u wohl unterschieden werden.

Z. E. Es ist falsch, wenn man vnd, vnser, Vnterschied ꝛc. anstatt und, unser, Unterschied schreibt.

W.

22 §. Das w muß nicht mit b verwechselt werden.

Z. E. Wesen und Besen, Wand und Band haben nicht einerley Bedeutung.

Vor Alters setzte man das w anstatt des u in den Doppellautern.

Z. E. Fraw, genaw, ewer. Wir schreiben jetzt durchgehends Frau, genau, euer. ꝛc.

X.

23 §. Dieser Buchstab ist nur in einigen Wörtern üblich, Axt, Heidexe, Hexe: in

den

den übrigen nimmt man durchgehends ein chs dafür.

Z. E. Sachs, Ochs, Wachs, (nicht Sax, Ox ꝛc.)

Y.

24 §. Dieser an sich griechische Buchstab hat im Deutschen schon lange das Bürgerrecht. Er wird gebraucht die ähnlichen Wörter zu unterscheiden.

Z. E. Seyn, von sein; meinen von meynen; drey von treu.

Die Alten waren mit diesem Buchstab sehr freygebig, jetzt nimmt man ihn in der Mitte eines Wortes nicht leicht mehr. *)

Z. E. Heyl, Eyfer u. d. gl. sind nicht gut. Man schreibt Heil, Eifer. u. s. f.

*) In einigen Wörtern, wo es der Gebrauch eingeführt hat, kann man es gelten lassen. Z. E. bleyern, u. d. gl.

Bey griechisch = und lateinischen Wörtern behält man es bey: z. B. Sylbe, System; einige schreiben doch schon lieber Sistem, sistematisch. Bey altdeutschen Wörtern war da y, ein ij. Die Alten schreiben Rasereij, Tändeleij anstatt Raserey, Tändeley.

Bey der Endsylbe ey ist das y besser als i. Z. E. Bey, zwey, drey, Jägerey, Fischerey, u. d. gl.

Z.

25 §. Dieser Buchstab läßt sich verdoppeln, niemal aber nach einem Consonanten. Man schreibt

Z. E. Tanz, ganz, Herzog. (nicht Tantz, gantz, Hertzog rc.)

Wohl aber nach einem Vocal oder Diphtong.

Z. E. Blitz, Satz, Katz, sitzen, schwitzen.

Zwey zz neben einander kommen nicht gut.

Z. E. Blizzen, sezzen, schwizzen, u. d. gl. Man schreibt blitzen, setzen, schwitzen.

V Abschnitt.

Von etlichen zweyfelhaften Sylben.

Vom vor und für.

1 §. vor (ante, præ, coram,) wird gebraucht, wenn von Zeit und Orte, oder einem Vorzuge die Rede ist.

Z. E. Vor der Zeit; vor der ganzen Welt. Er geht mit seinem Beyspiele vor. Er ist ein vortreflicher Mann. Daher kommen Vorspiel, Vorhof, Vorhang, Vorgesetzter. u. d. gl.

Für (pro) nimmt man, so oft für Jemanden etwas geschieht.

Z. E.

Z. E. Für Jemanden bitten, daher Fürbitte. u. d. gl. Er giebt für mich sein Leben. ꝛc.

Bey den Zeitwörtern schätzen, halten, vergleichen ꝛc. wird für genommen.

Z. E. Ich halte ihn für thöricht; ich schätze es für einen Gulden.

Das Fragewörtchen was nimmt das für zu sich.

Z. E. Was für Münze? Was hat er für Recht, was für Geld? u. s. f.

Redensarten sind: Stück vor Stück d. i. eines nach dem andern. Hingegen Haus für Haus. Mann für Mann. Tag für Tag.

Ein Mittel für eine (gegenwärtige) Krankheit. Ein Verwahrungsmittel vor einer künftigen.

Da sey Gott vor (nicht für.)

Vom denn und dann.

2 §. Denn (enim) zeiget im Deutschen eine Ursache an, sonst wird überhaupt besonders beym Fragen, dann (ergo, igitur) gesetzet.

Z. E. Ich liebe ihn; denn er ist mein Freund. Was habe ich dir dann Böses gethan?

Itzt schreibt man lieber durchaus denn, alsdenn.

Vom wenn und wann.

3 §. Wenn (si) bedeutet eine Bedingniß; wann (quando) eine Zeit.

Z. E. Wenn der Hausvater wüßte, wann der Dieb kommen wird.

Vom un und ohn.

4 §. Un ist eine verneinende Anfangssylbe.

Z. E. Unangenehm, undankbar, unfähig ꝛc.

Ohn gehöret nur zu den Wörtern ohnmacht, ohnmächtig, ohngefähr.

Vom eln und len.

5 §. Die Sylbe eln muß nicht in ein len verwechselt werden.

Z. E. Wandeln, handeln, den Engeln, und Aposteln (nicht wandlen, Englen. ꝛc.)

Das e bleibt auch vor dem l, wenn die Sylbe eln in elst oder elt verwandelt wird.

Z. E. Du handelst, er handelt, ich handelte. (nicht handlest, handlet, handlete. ꝛc.)

Vom ern und ren.

6 §. Die Sylbe ern muß nicht in ren verwandelt werden.

Z. E. Verändern, zittern. (nicht verändren, zittren. u. s. f.)

Das e bleibt wiederum vor dem r, wenn sich die Sylbe ern in erst und ert verwandelt.

Z. E. Du zitterst, er zittert, ich zitterte, (nicht zittrest, zittret. u. s. f.

Vom dar und da.

7 §. Auf dar kömmt meistentheils ein Vocal, auf da aber ein Consonant.

Z. E. Damit, dabey, dadurch, davon ec. Hingegen daraus, darauf, daran, darunter.

Die Zeitwörter sammt ihren davon abstammenden sind ausgenommen.

Z. E. Darreichen, darbieten, darstellen. u. d. gl.

Vom chen und gen.

8 §. Die Verkleinerungen geschehen durch die Sylbe chen oder lein, niemal aber durch die Sylbe gen.

Z. E. Männchen, Gläschen, Mädchen, Hündchen, oder Männlein, Gläslein, Hündlein. (nicht aber Männgen, Gläsgen ꝛc.)

Wenn das chen zu hart klingt, so nimmt man elchen dafür, z. B. Strichelchen, Büchelchen.

Vom ig, ich, icht, igt.

9 §. Im Schreiben muß man diese Sylben nicht unter einander mischen, wiewohl man sie in der Aussprache nicht gar deutlich unterscheidet.

Z. E. Ich: Kranich, Wütherich, wunderlich. Icht: bergicht, sandicht, steinicht. Ig: eifrig, mächtig, günstig.

Igt gehöret nur dahin, wo ein Vocal nach dem g ausgelassen wird.

Z. E. Bemächtigt, vernachläßigt. u. d. gl.

Icht

Icht drückt eine Völle, eine Menge aus. Ig sagt weniger: z. B. Bergicht heißt voller Berge. Bergig zeigt nur die Gestalt eines oder etlicher Berge an: z. B. ein bergiges Feld. Steinicht voll Steine. Steinig wie Stein. Blumicht voller Blumen. Großblümmig wie eine Große Blume, oder mit großen Blumen.

Vom ze und zu.

10 §. Die Sylbe ze wird fälschlich für zu gebraucht.

Z. E. Man schreibt: zu geben, zu rechnen, zu handeln (nicht ze geben, ze rechnen. ꝛc.)

Vom uf und auf.

11 §. Eben so ungereimt wird das uf für auf gesetzet.

Z. E. Auf der That, auf Befehl, nicht uf Befehl; wie einige Herren Schreiber sich auszudrücken gewohnt sind.

Vom ge und er.

12 §. Die Sylbe ge und er wird bey einigen Zeitwörtern sehr übel weggelassen.

Z. E. Ich habe ihm geben, anstatt gegeben. So schreiben auch einige fälschlich gedicht, verpflicht, bereit, anstatt gedichtet, verpflichtet, bereitet u. s. f.

13 §. Endlich haben wie im Deutschen etliche überflüßige Anfangssyllben, deren wir gar wohl entbehren können, dergleichen sind ab, an, all, ein ꝛc. Z. E.

Ab: Abhalten eine Predigt.

An: angestern, andurch, anmit, anersuchen, anbegehren, anverlangen.

All: alldieweilen, allhiesiger Rath rc.
Ein: einberichten, einverstanden, einvernehmen u. d. gl.

VI Abschnitt.

Von den orthographischen Unterscheidungszeichen.

1 §.

Unterscheidungszeichen sind zehn an der Zahl.

I Das Punktum oder der Schlußpunkt (.)
II Der Doppelpunkt oder Kolon (:)
III Der Strichpunkt oder Semikolon (;)
IIII Der Beystrich oder das Koma (,)
V Das Fragezeichen (?)
VI Das Aufrufzeichen (!)
VII Das Einschlußzeichen, Parenthesis ()
VIII Das Oberstrichlein, Apostrophus (')
VIIII Das Trennungszeichen (=) oder (-)
X Das Milderungszeichen (,,)

2 §. Den Schlußpunkt braucht man am Ende eines jeglichen Satzes, der einen vollkommenen Sinn hat.

☞ Dieses Unterscheidungszeichen trennt und scheidet ganze Säze und Perioden.

Z. B. Ehret Jedermann. Liebet GOtt und den Nächsten.

3 §.

3 §. Wenn ein Wort nicht ausgeschrieben ist, setzet man einen Schlußpunkt hinzu.

Z. E. Der heil. Paulus. Des H. R. R. Graf d. i. des heiligen römischen Reichs Graf.

4 §. Nach den Ziffern setzet man keinen Punkt, wenn er nicht schon von sich selbst dahin zu stehen kömmt.

Z. E. Es sind 300 Mann (nicht 300.) Im Jahre 1766 (nicht 1766.) Im Jahre MDCCLI (nicht M. D. CC. LI.)

5 §. Den Doppelpunct setzet man nach den Haupttheilen eines Satzes, der schon ziemlich, aber noch nicht ganz vollkommen ist.

Dieses Zeichen scheidet den Vordersatz von dem Nachsatze, wenn je die Sätze in einer Periode von einer beträchtlichen Länge sind. Insgemein wird zum Anfange des Nachsatzes das Wörtchen so oder also gebraucht. Z. B.

Würde heutiges Tages die Tugend so hoch geschätzt, als es seyn sollte; und sähe der Mensch den Werth einer Sache ein, die unschätzbar ist, und die nur allein den Menschen glücklich machen kann (:) so ꝛc.

6 §. Wenn man die Worte eines andern oder ein Beyspiel anführet, setzet man einen Doppelpunkt.

Z. E. Der Heiland saget (:) Selig sind die Armen im Geiste.

Er schrieb mir (:) Ich lebe vergnügt. Was ich von der Sache höre, d. i. (:) Ein junger Mensch stürzte sich vom Dache herab, und ꝛc.

7 §. Der Strichpunkt oder das Semikolon wird gesetzt, wenn die Halbscheide einer Periode wiederum in kleinere Theile getrennet wird.

Z. E. Wenn die Ehre jederzeit ein Sporn der edeln Gemüther gewesen ist (;) und wenn die Menschen nichts so sehr zu tapfern Thaten aufgemuntert hat, als die Hofnung berühmt zu werden (:) so hat ja das Lob berühmter Leute in den Staat einen großen Einfluß (;) und unzählige ehrliebende Seelen werden dadurch zu rühmlichen Thaten aufgemuntert.

8 §. Wenn man vor dem Schluße eines Satzes eine Ursache beybringt, oder zwo Sachen mit einander vergleicht, folgt gemeiniglich ein Semikolon (;).

Z. E. Scipio war tapfer (;) in der Klugheit aber hat ihn Cäsar übertroffen. Der Franzos hat Witz (;) hingegen muß er dem Deutschen in der Tiefsinnigkeit weichen. Die Schlacht war verloren (;) denn der Feind war stärker als wir.

9 §. Das Komma oder der Beystrich unterscheidet die kleinsten Theile eines Satzes.

Z. E. Er war ein gelehrter, reicher, und tugendhafter Mann. Ihr habet bewiesen, daß ihr standhaft seyd.

10 §. Das Fragzeichen kömmt nach einer wirklichen Frage.

Z. E. Wer hat dich geschlagen (?) Wer bist du gewesen (?) Warum ist er betrübt (?)

11 §. Wenn nur eine Frage erzählt, und nicht wirklich Jemand gefragt wird: so gehöret kein Fragezeichen dazu.

Z. E. Frage, ob es Gegenfüßler gebe (.) Die erste Frage ist, ob die Seele unsterblich sey (.)

12 §. Das Aufrufzeichen braucht man eine heftige Gemüthsbewegung anzuzeigen.

Z. E. Weh mir (!) Leider (!) Wie unerforschlich sind die Urtheile GOttes (!)

13 §. Wenn man Jemanden anredet, setzet man auch ein Aufrufzeichen.

Z. E. Hochgeehrter Herr (!) Gnädigster Fürst und Herr (!)

14 §. Das Einschlußzeichen, (Parenthesis) wird genommen, wenn man in Mitte einer Rede was einschaltet, welches ohne Nachtheil des Zusammenhanges wegbleiben konnte.

Z. E. Wie oft hat dir mein Vater (ich denke es noch wohl) sehr nachdrücklich zugesprochen? Diese Lehrart (so saget man wenigst) soll sehr gut seyn.

15 §. Das Oberstrichlein, oder der Apostrophus wird gebraucht, wenn man einen weggelassenen Buchstab anzeigen will.

Z. E. Die Lieb', Gnad'.

16 §. Das Trennungszeichen wird gesetzet, wenn man ein Wort brechen, und auseinander setzen muß.

Z. E. Der Ab = und Zulauf des Meeres. Der Adel = und Bürgerstand.

17 §. Die Milderungszeichen setzt man auf die Buchstaben, wenn man den Laut derselben etwas gelinder machen will.

z. E. Bůrger, Gårtner, Schůler.

II Hauptstück
von der
Prosodie
oder
Sylben- und Tonlehre.

I Abschnitt.
Von den Sylben überhaupt.

1 §.

Eine Sylbe ist ein Theil eines Wortes, der im Reden nach einem regelmäßigen Zeitmaaße ausgesprochen werden muß.

2 §. So viel man Buchstaben mit einer einzigen Oefnung des Mundes sprechen kann, diese machen eine Sylbe aus; so oft man also den Mund bey einem Worte aufthun muß, so viele Sylben hat das Wort.

Z. E. Witz, Kunst, sind einsylbigt. Verstand, Tugend sind zweysylbigt. Ewigkeit, Kümmerniß sind dreysylbigt u. s. f.

3 §. Ein einziger Vocal kann von sich selbst eine Sylbe ausmachen.

Z. E. A=del, E=wigkeit, E=lend.

4 §. Wenn zween gleiche Vocalen in einem Worte zusammenstossen, machen sie deßwegen nicht zwo Sylben aus.

Z. E. Aas, Seele, Staat, u. d. gl.

5 §. Alle Sylben und Buchstaben müssen bey jedem Worte wohl aneinander hangen, die Wörter selbst aber müssen etwas von einander entfernt seyn; sonst wird eine Schrift undeutlich.

II Abschnitt.

Von dem Zusammenhange, und der Trennung der Sylben und Buchstaben.

1 §.

Ein Wort, welches nur eine Sylbe hat, kann am Ende einer Zeile nicht getrennt werden.

Z. E Man kann niemal schreiben A=ug, Mu=nd, Me=er u. s. f.

2 §. Wenn sich nun ein Wort trennen läßt, so muß man es nicht nach Belieben tren-

nen, sondern gewisse Regeln dabey beobachten.

I Regel. Wenn ein Consonant zwischen zweenen Vocalen steht, so zieht man ihn nicht zum vorhergehenden, sondern zum nachfolgenden Vokal.

Z. E. A=der, A=dam, Va=ter, O=fen, Re=gel, Na=se.

3 §. II Regel. Die acht doppelten gleichen Consonanten ff, ll, mm, nn, pp, rr, ss, tt, wenn sie zwischen zweenen Vokalen stehen, so müssen sie getheilet werden; weil kein Wort, folglich auch keine Sylbe mit einem doppelten Consonanten anfangen kann.

Z. E. Waf=fen, fal=len, Som=mer, ren=nen, Knap=pen, Nar=ren, Was=ser, Mat=ten.

4 §. III Regel. Wenn zween ungleiche Consonanten zwischen zween Vocalen zu stehen kommen, so muß man sie wiederum theilen.

Z. E. An=ger, Fer=se, Völ=ker, Fel=der, Seuf=zer, Gar=ten.

5 §. IIII Regel. Die zusammhangenden Consonanten können niemal getheilt werden, dergleichen sind ch, ck, ct, cr, pf, ph, ß, th, dt.

Z. E. Spra=chen, A=cker, Kir=schen, Do=ctor, Pro=phet, Strüm=pfe. u. s. f.

6 §.

6 §. V Regel. Die zusammengesetzten Wörter werden so getrennt, wie sie zusammengesetzt worden sind.

Z. E. Jung=fer, Sonn=tag, Groß=muth, Schaf=stall. u. s. f.

7 §. VI Regel. Die Endsylben, welche sich mit einem Consonanten anfangen, müssen in abgeleiteten Wörtern von ihrem Stamme getrennt werden. Dergleichen Endsylben sind: bar, haft, heit, keit, lein, ley, lich, ling, niß, sal, samm, schaft, thum.

Z. E. Nach=bar, Trüb=sal, Faul=heit, Fin=ster=niß. u. s. f.

8 §. VII Regel. Hingegen die Endsylben, welche sich mit einem Vocal anfangen, nehmen den Consonanten, oder auch die zusammenhangenden Consonanten zu sich. Dergleichen Endsylben sind: and, e, el, em, en, end, ens, er, ern, es, est, et, ey, icht, ig, inn, is, isch, ist, it, um, ung, ꝛc.

Z. E. Hei=land, Kna=be, Grä=finn, ꝛc.

9 §. Hier hat man sich zu merken, daß man zusammengesetzte Wörter ohne Noth nicht trennen soll.

Z. E. Lobrede, Morgenstern, Lilienblatt. (nicht Lob=rede, Morgen=stern ꝛc.)

10 §. Diese Trennung hat nur in jenem Falle Platz, wenn zwey oder mehr Wörter von

von gleichen Endungen auf einander folgen; denn da kann man anstatt der letzten Sylbe das Trennungszeichen setzen.

Z. E. Eitel- und Lauigkeit, Chur- und Landesfürst.

Wenn einige Namen oder viele zusammgesetzte Wörter nach einander kommen, so kann man sie auch trennen.

Z. E. Reichs-General-Feldmarschall, Baden-Baden, Sachsen-Gotha. u. d. gl.

Sind es aber nur einheimische Wörter, die nicht mehr als zwo oder mehr Sylben ausmachen, so bleiben sie immer beysammen.

Z. E. Hausmannskost, Oberamtmann, Feldzeugmeister. u. d. gl.

11 §. Zwey Wörter, welche von sich selbst ihre Bedeutung haben, füge man ohne Noth nicht zusamm.

Z. E. Eine Zeitlang, der Hohepriester, solchergestalt, u. d. gl. stehen nicht gut, man soll schreiben, eine Zeit lang, der hohe Priester, solcher Gestalt. u. s. f.

12 §. Das Wörtchen zu darf niemal am Infinitiv oder an den Supinen der Zeitwörter hangen. Im ganzen Paßiv muß es auch von dem Hilfworte werden getrennt stehen.

Z. E. zu empfangen, zu gebiethen, geliebt zu werden, gefangen zu werden. (nicht zuempfangen, zugebiethen, u. s. f.

Dieß

Dieß ist so gar bey jenen Zeitwörtern zu beobachten, bey welchen die trennbaren Zusatzwörtchen mehr als einsylbigt sind.

Z. E. Man schreibt darauf zu dringen, hinauf zu reisen, voraus zu schicken, herbey zu bringen. (nicht daraufzudringen, noch darauf zudringen.) u. s. f.

Sind aber die Zusatzwörtchen nur einsylbigt, so bleibt auch das ganze Zeitwort ungetrennt.

Z. E. auszulegen, heimzuführen, wegzuräumen. (nicht aus zulegen. u. s. f.

III Abschnitt.

Vom Zeitmaaße der Sylben.

1 §.

Die Lehre vom Zeitmaaße der Sylben gehöret eigentlich zur Versekunst. Hier wird nur so viel davon abgehandelt, als einem Anfänger nöthig ist. Es bekömmt oft ein Wort ganz eine andere Bedeutung, wenn man das Zeitmaaß im Aussprechen ändert.

Z. E. Gebet von geben heißt ganz was anders als Gebeth von bethen. Erbrecht von Erben ist wiederum was anders als erbrecht von erbrechen.

2 §. Der Aussprache nach laufen nicht alle Sylben in gleicher Weise aus dem Munde.

de. Eine läuft schnell heraus, die andere bleibt länger darinn; jene ist kurz, diese lang.

Z. E. Essig, Insel, beßer, haben die erste lang, die zweyte kurz; hingegen Gedränge, Geboth, Parthey haben die erste kurz, und die zweyte lang u. s. f.

3 §. I Regel. Die gute Aussprache ist die beste, und fast einzige Regel des deutschen Sylbenmaaßes, wie man es in den eben angeführten Exempeln sieht. Zur Erläuterung dieser Hauptregeln wollen wir noch etliche Regeln setzen.

4 §. II Regel. Die verdoppelten Vocalen sind in den einsylbigten Wörtern lang. *)

Z. E. Saal, Waar, Quaal, Meer, Loos.

*) In mehrsylbigten und zusammengesetzten Wörtern können sie auch kurz werden. Z. E. Brandmaal, Kaufmannswaare. u. d. gl.

5 §. III Regel. Die Diphtongen sind in einsylbigten Wörtern lang.

Z. E. blau, grau, Sau, Bley, Oel.

6 §. IIII Regel. In mehrsylbigten Wörtern sind sie bald kurz, bald lang.

Z. E. Aufruhr, Beystand, genau, Geschrey, haben lange Diphtongen. Zeitlauf, Rathhaus, Lindau haben kurze.

7 §. V Regel. Alle einsylbigten Stammwörter, welche am Ende wachsen können, sind lang, wenn der Vocal im Aussprechen nicht gleichsam abgekürzt wird.

Z.

z. E. Hund, Blut, Tod. u. d. gl.

8 §. VI Regel. Wenn der Vocal schnell vom Munde läuft, und gleichsam abgekürzt wird, so ist er kurz.

z. E Schiff, Aff, Blitz. u. d. gl.

9 §. VII Regel. Einsylbige Wörter, welche einen Vocal oder ein h am Ende haben, sind lang.

z. E. Ja, da, so, du, sah, roh, Schuh, froh. u. d. gl.

10 §. VIII Regel. Einsylbigte Wörter, welche sich mit einem einfachen Consonanten endigen, und niemal wachsen können, sind kurz.

z. E. an, ob, in, hin, von, was, das, mit. u. d. gl.

11 §. VIIII Regel. Vor einem doppelten Consonant ist der Vocal fast insgemein kurz.

z. E. Ast, Haß, Griff, Blitz, Fluß rc.

12 §. X Regel. Die meisten einsylbigten Wörter können lang gesprochen werden, wenn man denselben in einer Rede einen besondern Nachdruck geben will.

z. E Und du, mein Sohn! thust das? das kann ich ja nicht glauben. Und du verachtest mich?

Mit diesen Regeln kann sich ein Anfänger so ziemlich helfen; die übrigen gehören vielmehr zur Versekunst, als zur Sprachkunst.

III Haupt-

III Hauptstück
von der
Etymologie
oder
Sprachkunst.

I Abschnitt.
Von den Theilen einer Rede, und den Eigenschaften derselben überhaupt.

1 §.

Ein Wort ist ein verständlicher Laut, womit wir das anzeigen, was wir denken. In der Sprachkunst nennt man dergleichen Laute oder Wörter Theile der Rede, oder Theile eines Redesatzes.

2 §. Jeder Redesatz hat drey Haupttheile, das Nomen oder Nennwort. Das Verbum oder Zeitwort. Und die Partikeln, oder Bestimmungswörter. Alle übrigen Theile können zu diesen dreyen gezogen werden, man muß sie aber auch nach ihren Namen kennen lernen; sie sind neun an der Zahl.

1. Der Artikel oder das Geschlechtwort.
2. Das Nomen oder das Nennwort.
3. Das Pronomen oder das Fürwort.
4. Das Verbum oder das Zeitwort.
5. Das Participium oder das Mittelwort.
6. Die Präposition oder das Vorwort.
7. Das Adverbium oder das Nebenwort.
8. Die Interjection oder das Zwischenwort.
9. Die Conjunction oder das Bindewort.

3 §. I Der Artikel bestimmt das Geschlecht der Dinge. der Baum, die Eiche, das Haus, ein Mann, eine Frau, ein Kind.

II Das Nomen oder Nennwort kann zweyerley Dinge bedeuten. Zeigt es für sich selbst einen bestimmten Gegenstand an, so ist es ein Substantiv oder Hauptwort.

Z. E. Der Adler, der Baum, das Haus, u. d. gl.

* Wenn man vor einem Worte, ein Geschlechtswort setzen kann, so ist dasjenige Wort, wovor der Artikel steht, ein Nennwort, und Hauptwort. Das ist sein Kennzeichen für Schüler.

Zeiget es nur die Eigenschaft eines Dinges an, so ist es ein Adjectiv oder Beywort.

Z. E. schwarz, blau, schön, gelehrt. u. d. gl.

III Das Pronomen oder Fürwort vertritt die Stelle eines Hauptwortes, und wird

anstatt desselben gesetzt, daß man nicht immer das Hauptwort selbst wiederholen darf.

Z. E. ich, du, er; dieser, diese, dieses; welcher, welche, welches; u. d. gl.

IIII Das Zeitwort oder Verbum zeigt das Seyn, Thun oder Leiden einer Sache an, nebst der Zeit, in welcher es geschieht.

Z. E. Seyn, haben, leben, schreiben, lehren, u. d. gl.

* Wenn man einem Worte durch eine veränderte Endung desselben die Bedeutung einer andern Zeit geben kann, so ist es ein Zeitwort. Ein Kennzeichen für Schüler. Ein anders Kennzeichen, wenn man die Fürwörter ich, du, er, sie, es, wir, ihr, sie zur Bestimmung des Sinnes vorsetzen muß.

V Das Mittelwort oder Participium ist gleichsam das Mittel zwischen dem Nenn- und Zeitworte. Es kömmt vom Zeitworte ab, wird abgeändert wie ein Nennwort, und zeigt zugleich die Zeit an, wie ein Zeitwort.

Z. E. Der schlafende, lebende, lehrende, gelobte, geschehene, gekünstelte u. d. gl.

VI Das Vorwort oder die Präposition ein Umstandswort bestimmt allerhand kleine Nebenumstände, welche die Haupt- und Zeitwörter nicht genug ausdrücken können. Ein Vorwort kann keine bestimmte Bedeutung ausdrücken, bis ein Nennwort dazu kömmt,

dessen

dessen Endung (casum) das Vorwort lenkt.

z. E. vor dem Hause, für mich, durch ihn, u. d. gl.

VII Das Nebenwort oder Adverbium drückt wiederum andere Nebenumstände aus, und kann sie durch sich selbst ausdrücken, da das Vorwort jederzeit ein anders Wort neben sich haben muß.

z. E. Heute, morgen, oft, spät, u. d. gl.

VIII. Ein Zwischenwort, oder eine Interjection bedeutet eine heftige Gemüthsbewegung.

z. E. Ach! leider! lustig! wohlauf!

Die Zwischenwörter heißen auch Leidenschaftswörter; oder Empfindungsausdrücke; denn durch sie giebt man seine innerliche Empfindungen. z. B. Freude, Traurigkeit, Veränderung rc. äußerlich zu erkennen.

VIIII Das Bindewort oder die Conjunction verbindet die Redesätze.

z. E. und, auch, aber, weil, denn, u. d. gl.

Wann dergleichen Bindewörter das Verhältniß zwischen ganzen Sätzen, oder oft auch nur zwischen den Gliedern eines und jeden desselben Satzes bezeichnen, so sind sie das, was sie heißen: Bindewörter. Außer diesem sind sie blosse Umstandswörter.

4 §. Alle diese Theile der Rede haben ihre besondern Eigenschaften; deren hauptsächlich zehn sind: als

1. Die Bildung, Forma.
2. Die Veränderung dieser Bildung, Mutatio.
3. Das Geschlecht, Genus.
4. Die Zahl, Numerus.
5. Die Endung, Casus.
6. Die Abänderung oder Abwandlung, Declinatio vel Coniugatio.
7. Die Vergleichungsstuffen, Gradus comparationis.
8. Die Person, Persona.
9. Die Zeit, Tempus.
10. Die Art, Modus.

5 §. Alle diese Eigenschaften haben ihre besondern Regeln, die in besondern Hauptstücken und Abschnitten vorkommen werden; für itzt nur überhaupt davon zu reden, so sind nicht alle Theile von gleichen Eigenschaften, und auch nicht alle Eigenschaften sind bey jeglichem Theile anzutreffen.

I Jedes Wort hat seine Bildung oder Gestalt. Die erste Eigenschaft hat also jedes Wort.

II Einige Wörter behalten ihre Bildung durchaus wie die Vorwörter, Zwischenwörter, Bindewörter; andere hingegen ändern sie nach ihrer verschiedenen Bedeutniß,

z. E.

z. E. dem Geschlechte, der Zahl u. d. gl. die sie anzeigen müssen.

z. E. Mann, Männer: Bauer, Bäurinn. u. d. gl.

III Die Eigenschaft des Geschlechtes hält drey Gattungen in sich, das männliche, weibliche, ungewisse.

z. E. Der Mann, die Frau, das Kind.

IIII Die Zahl ist einfach oder vielfach.

z. E. Der Mensch, die Menschen; das Kind, die Kinder.

V Endungen heißen wir im Deutschen was die Lateiner Casus, oder Abfälle nennen. Sie drücken die verschiedene Verhältnisse aus, welche die in einem Satze stehenden Hauptwörter gegen einander haben. In jedem Satze ist ein Hauptwort der Gegenstand (Subiectum) einer Rede, von dem etwas gesagt wird. Das, was davon gesagt wird (Praedicatum) ist das Verhältniß mit dem Hauptworte, oder Hauptgegenstande. Dieses Verhältniß bestimmt die Endung, oder der Casus des Hauptwortes. Muster von den verschiedenen Endunzen, und Abänderungen der Hauptwörter sehe man im III Hauptst. V Abschnitte.

VI Die Abänderung, oder Abwandlung giebt einem Worte verschiedene Gestalten. Die Lateiner nennen sie bey den Nennwörtern Decina-

clination, bey den Zeitwörtern Conjugation. Die Gattungen von dieser Abänderung sind sehr verschieden, wie das ganze dritte Hauptstück zeigt.

VII Die Vergleichungsstufen bestehen in verschiedenen Steigerungsgraden, wodurch die sogenannten Eigenschaftswörter, d. i. nur die Bey- und Nebenwörter über einander erhöhet werden. Wird die Eigenschaft, oder Beschaffenheit einer Sache nur schlechthin ohne Bestimmung des Grades angezeigt, so ist es der erste Grad (Positiv). Wird der Grad vergleichungsweise über etliche erhoben, so ist es der zweyte Grad (Comparativ). Wird der Grad auf's höchste gesteigert und über alles erhöchet, so ist es der dritte Grad (Superlativ).

Z. E. gelehrt, gelehrter, der gelehrteste.
spät, später, am spätesten.

Diese Eigenschaft kömmt nur den Bey- und Nebenwörtern zu.

VIII Die Person, die Zeit, und die Art sind Eigenschaften, die man nur bey Zeitwörtern zu beobachten hat.

Die Person zeigt entweder denjenigen an, der redet; oder denjenigen, zu welchem man redet; oder denjenigen, und dasjenige, von welchen man redet. Es giebt also in der einfachen sowohl, als vielfachen Zahl drey Personen.

ich

ich rede	wir reden
du redest	ihr redet
er redet	sie reden. u. s. f.

Die Zeit bedeutet entweder das Gegenwärtige, das Verflossene, oder das Zukünftige.

Z. E. Ich lehre, habe gelehrt, werde lehren.

* Die Lateiner nennen diese Zeitausdrücke tempus 1) praesens. 2) praeteritum. 3) futurum.

Die verflossene Zeit läßt sich auf dreyerley Arten ausdrücken. Mit oder ohne Beziehung auf eine andere Handlung. Ohne Beziehung wird sie schlechterdings mit den Hilfswörtern seyn und haben ausgedrückt. Ich bin gegangen. Ich habe geliebt. Mit Beziehung auf eine andere Handlung kömmt es darauf an: ob im Satze die eine Handlung 1) nicht völlig, oder 2) völlig und längst vorüber ist, wann die andere anfängt. Im ersten Falle gilt der Ausdruck der nicht völlig vergangenen Zeit; (tempus imperfectum) z. B. Als ich ihm Vorwürfe machte, lächelte er nur. Im zweyten Falle wird der Ausdruck der längstvergangenen Zeit (tempus plusquam perfectum) z. B. Schon vor zehn Jahren hatte er ihn todt geschlagen.

Die Art (Modus) drückt die Weise des Thuns oder Leidens bey einem Zeitworte aus. Man kann nämlich schlechthin etwas anzeigen,

oder man will befehlen. Man verbindet die Bedeutung eines Satzes mit dem vorhergehenden, oder man läßt die Bedeutung unbestimmt. Daher kommen also die anzeigende, gebiethende, verbindende und unbestimmte Art. (Modus indicatiuus, imperatiuus, coniunctiuus und infinitiuus). Beyspiele hievon sieh im dritten Hauptstücke.

Da nun auch ein Zeitwort hauptsächlich das Thun und Leiden eines Dinges anzeigen muß, so giebt es auch zwo Gattungen, wodurch dieß angezeigt werden kann. Die Art, womit man das Thun ausdrückt, heißt die thätige Gattung (genus Actiuum). Die Art, womit man das Leiden einer Sache, oder dasjenige ausdrückt, was die Sache, von welcher die Rede ist, nicht selbst thut, sondern was derselben von andern geschieht, oder gethan wird, diese heißt die leidende Gattung (genus passiuum).

Z. E. Die thätige Gattung: ich liebe, lobe u. s. f.
Die leidende: ich werde geliebt, werde gelobt, bin gelobt worden u. s. f.

Alles das läßt sich aber viel besser durch die Uebung und Beyspiele, als durch Regeln erklären. Man muß auch mit Anfängern kurz über diesen Abschnitt weg gehen. Ein allgemeiner kurzer Begriff ist im Anfange hinlänglich genug. Praktisch lernt man das alles in den folgenden Abschnitten von sich selbst, und die-

se

se theoretische Kenntniß verbunden mit der praktischen thut denjenigen Schülern die besten Dienste, die nach der Hand eine ausländische Sprache z. B. die italiänische, französische, lateinische, ꝛc lernen; denn das Hauptgebäude ist in allen Sprachlehren einerley.

II Abschnitt.

Von der Bildung, und den verschiedenen Gattungen der deutschen Wörter.

1 §.

Wie in allen Sprachen, so giebt es auch in der deutschen Sprache gewisse Stamm- oder sogenannte Wurzelwörter, von welchen andere abgeleitet werden. *)

Z. E. Heil ist im Deutschen ein Stammwort, wovon **Heiland, heilig, heilen, Unheil, heiligen, entheiligen, u. d. gl. kommen.**

*) Ein Stammwort muß eben nicht allezeit ein Hauptwort seyn; denn vermuthlich stammt Gang, Abgang vom gegangen, und Predigt von geprediget her.

2 §. Wiederum giebt es in allen Sprachen einfache und zusammengesetzte Wörter.

Z. E. Einfache Wörter sind **Rath, Hof, Frau, Graf, frey, Platz, um, ab, aus** u. d. gl. Zusammengesetzte Wörter sind **Hofrath, Handschuh, Freygeist, umgehen, ausreißen** u. d. gl.

3 §. Die deutsche Sprache ist sehr geschickt zu verschiedenen Verbindungen und Zusammensetzungen. Man setze nur niemal solche Wörter zusammen, die sich gar nicht zusammenschicken.

z. E. Die Natursmutter, die Abgrundstiefe, die Luftfelder, u. d. gl. oder bittersüß, grausamschön, erstaunlichklein. u. d. gl.

4 §. Die einsylbigten Stammwörter und die sogenannten einfachen Wörter sind von verschiedenen Endungen, und es ist fast kein Buchstab, welchen sie nicht am Ende haben können.

z. E. Lieb, Band, See, Brief, Balg, Schuh, Blick, Ball, Baum, Dorn, Flor, Faß, Bart, Pfau, Blitz.

Die zweysylbigen endigen sich insgemein auf el, en, er.

z. E. Muschel, Faden, Anker. u. s. f.

Aus diesen und dergleichen werden nun andere abgeleitet oder doch zusammengesetzt.

5 §. Die Endsylben ey, heit, keit, am, inn, lein, chen, ling, niß, sal, schaft, thum, ang, ung ꝛc. zeigen die Herleitung und Zusammensetzung der Hauptwörter von einem andern Worte an.

z. E. Jägerey, Bosheit, Einsamkeit, Bräutigam, Kaiserinn, Männlein, Söhnchen, Zwilling,

ling, Gleichniß, Schicksal, Freundschaft, Fürstenthum, Anfang, Ordnung. u. d. gl.

6 §. Die Endsylben bar, en, ern, haft, icht, ig, lich, isch, los, reich, sam, selig zeigen die Ableitung oder Zusammensetzung bey Beywörtern an.

Z. E. unfehlbar, golden, eisern, tugendhaft, thöricht, gnädig, herrlich, zänkisch, sorglos, volkreich, heilsam, leutselig. u. d. gl.

*) Es sind nicht alle Beywörter hergeleitete Wörter, Faulheit, Fertigkeit, Trägheit, u. d. gl. kommen gewiß von faul, fertig, träg her, und sind aus einem Beyworte und einer Sylbe zusammen gesetzet.

7 §. Die Nebenwörter sind in ihrer Bildung den Beywörtern oft vollkommen ähnlich.

Z. E. Wunderbar, tugendhaft, heimlich furchtsam, armselig. u. d. gl.

Bisweilen haben sie aber auch besondere Endsylben, als halb, hand, ley, mal, ens, ends, wärts, seits rc.

Z. E. Unterhalb, allerhand, allerley, niemal, erstens, seitwärts, jenseits u. s. f.

8 §. Die Zeitwörter bilden sich nach dem Infinitiv. Sie endigen sich jederzeit auf den Buchstaben n, zu welchem sie mittel- oder unmittelbar ein e fügen. Einige bringen die Sylbe en schon mit sich.

Z. E. Loben, lehren, gehen, sehen.

Ande-

Andere haben ein l oder r dazwischen, und endigen sich auf eln, oder ern.

Z. E. Handeln, wandeln, zittern, wandern.

9 §. Die ausländischen Wörter behalten die Anfangssylbe so, wie sie dieselbe in ihrer Grundsprache hatten, am Ende aber nehmen sie meistentheils die Sylben al, äer, aner, ant, anz, ast, at, enser, ent, enz, et, ect, ät, ir, ick, ier, iner, ierer, ist, it, irt, iz, iv, on, or, ot, um rc. zu sich.

Z. E. Cardinal, Manichäer, Arianer, Protestant, Concordanz, Phantast, Primat, Cistercienser, Sakrament, Excellenz, Prophet, Präfekt, Majestät, Astrologie, Mathematik, Brevier, Benedictiner, Atheist, Husit, Convikt, Militz, Archiv, Nation, Doctor, Fagot, Collegium. u. s. f.

III Abschnitt.

Von dem Artikel oder Geschlechtsworte.

1 §.

Wir haben im Deutschen zweyerley Artikel, einen unbestimmenden (Articulum indefinitum) ein, eine, ein, und einen bestimmenden (Articulum definitum) der, die, das. Weil viele Hauptwörter allgemeine Namen sind, die vielen Gattungen von Din-

Dingen zukommen können, so muß ein Artikel da seyn, der die Gattungen näher bestimmt, und zugleich die unbestimmte, mangelhafte Abänderungen der Hauptwörter ersetzt.

2 §. Den unbestimmenden Artikel brauchen wir, wenn man noch von keiner gewissen, und bekannten Sache reden will.

z. E. Ein Mann, eine Frau, ein Kind.

Den bestimmenden Artikel nimmt man, wenn von einer gewissen und bestimmten Sache die Rede ist.

z. E. Der Mann, die Frau, das Kind.

* Der bestimmende Artikel allein hat sein bestimmte Abänderung in der einfachen und vielfachen Zahl; weil er immer vor einem Nennworte steht und stehen muß. Der unbestimmende ist vom Zahlworte ein entlehnt, und läßt also keine vielfache Zahl zu. Jener kann nie ohne Nennwort da seyn; wohl aber dieser: z. B. Ich habe ein Buch gelesen. Fr. was für eines?

3 §. Abänderung des bestimmenden Artikels.

Die einfache Zahl.

	Männlich,	weiblich,	ungewiß.
Nom.	der,	die,	das.
Genit.	des,	der,	des.
Dativ.	dem	der,	dem.
Accus.	den,	die,	das.

Die vielfache Zahl.

Nom.	die.	
Genit.	der.	(nicht deren noch derer)
Dativ.	den.	(nicht denen)
Accus.	die,	

4 §. Abänderung des unbestimmten Artikels.

	Männlich,	weiblich,	ungewiß.
Nom.	ein,	eine,	ein.
Genit.	eines,	einer,	eines.
Dativ.	einem,	einer,	einem.
Accus.	einen,	eine,	ein.
Vocat.	ein,	eine,	ein.
Ablat.	v. einem,	einer,	einem.

Die vielfache Zahl mangelt; denn die Wörter werden ohne Artikel gesetzet.

z. E. Bücher kosten Geld.

5 §. Muster eines unbestimmten Artikels mit beygefügten Hauptworte.

N.	ein Vater,	eine Mutter,	ein Kind.
G.	eines Vaters,	einer Mutter,	eines Kindes.
D.	einem Vater,	einer Mutter,	einem Kinde.
A.	einen Vater,	eine Mutter,	ein Kind.
V.	ein Vater,	eine Mutter,	ein Kind.
A.	v. einem Vater,	einer Mutter,	einem Kinde.

6 §. Muster eines bestimmten Artikels mit beygefügten Hauptworte.

Die einfache Zahl.

N.	der Vater,	die Mutter,	das Kind.
G.	des Vaters,	der Mutter,	des Kindes.
D.	dem Vater,	der Mutter,	dem Kinde.
A.	den Vater,	die Mutter,	das Kind.
V.	mangelt.		
A.	v. dem Vater,	der Mutter,	dem Kinde.

Viel-

Die vielfache Zahl.

N. die Väter, Mütter, Kinder.
G. der (nicht deren) Väter, Mütter, Kinder.
D. den (nicht denen) Vätern, Müttern, Kindern.
A. die Väter, Mütter, Kinder.
V. mangelt.
A. v. den (nicht denen) Vätern, Müttern, Kindern.

Das übrige, was von den Artikeln zu merken ist, wird im IIII Hauptstücke vorkommen.

IIII Abschnitt.

Von den dreyen Geschlechtern der Hauptwörter.

1 §.

Das Geschlecht (genus) der Hauptwörter ist dreyfach, das männliche, weibliche und ungewisse, (masculinum, foemininum, neutrum.) Die ersten zwey Geschlechter betreffen Personen; das dritte betrift Sachen, Weil nun das dritte Geschlecht kein beständiges Geschlechtswort hat; und es an sich selbst ungewiß ist, ob die Sache mit diesem oder jenem Artikel begleitet und die Frage bloß durch den Gebrauch entschieden werden muß, so heißt es das ungewisse Geschlecht.

2 §. I Regel. Alle Männer, wie auch alles, was männlich ist, oder als männlich abge-

abgebildet wird, fordern den Artikel des männlichen Geschlechtes. *)

Z. E. der Graf, der Richter, der Dieb, der Vater, der Götz, der Zephir, Boreas und alle Winde, der Atlas, Parnaß und alle Berge, der Hornung, April und alle Monathe; denn alle diese werden in männlicher Gestalt abgebildet. Mit diesem Artikel laufen alle Abgeleiteten, die sich auf er; die meisten, die sich en; und alle, die sich auf ing und ling endigen: z. B. der Adler, der Trichter, der Hammer, die meisten bedeuten einen Werkzeug, außer das Messer, das Ruder, die Klammer, die Halfter, die Leiter, die Ader, die Leyer u. d. gl. Auf en z. B. der Graben, der Boden, der Garten. Außer das Almosen, Beben, Füllen, Küssen, Leben, Wappen, Zeichen, Eisen. Auf ing und ling, z. B. der Häring, Zwilling, Silberling. Das Messing allein ausgenommen.

*) Ausnahm. Die Flüsse werden zwar auch in männlicher Gestalt abgebildet, einige haben deßwegen doch den Artikel des weiblichen Geschlechtes, als die Donau, die Elbe ꝛc.

3 §. II. Regel. Alle Weibsbilder, wie auch alles, was zum Frauenvolke gehört, begehren den Artikel des weiblichen Geschlechtes. **)

Z. E. Die Fürstinn, die Mutter, die Schwester, die Magd, u. d. gl.

*) Das Weib, das Mensch, das Frauenzimmer sind von dieser Regel ausgenommen.

**) Zu diesem Geschlechte gehören 1) alle abgeleitete auf ey, heit, keit. z. B. die Tändeley, Sicherheit, Seligkeit, Erbschaft.

Wenn

Wenn es aber nicht abgeleitete sind, so gehören sie nicht hieher: z. B. der Saft, das Ey, der Brey. 2) Alle abgeleitete auf ung z. B. die Waldung, die Begünstigung. Außer der Hornung. 3) Alle Hauptwörter, die von Beywörtern abstammen, und eine Eigenschaft bedeuten, z. B. die Größe von groß, die Höhe von hoch u. s. f.

III Regel. Zum Ausdrucke des ungewissen Geschlechts gehören

1) Die Namen der Metalle, Länder und Oerter, das Erz, Gold, Silber, Eisen, das prächtge München, das reiche Holland.

*) Außer der Stahl, der Tomback, und von Ländern etliche sehr bekannte, die Pfalz, Schweitz, Türkey.

2) Alle abgeleitete auf thum z. B. das Fürstenthum, Eigenthum, Alterthum.

**) Außer der Irrthum, Reichthum, und etlich wenige. Das übrige giebt die Uebung.

4 §. IIII Regel. Alle verkleinerten Wörter so wohl männliches als weibliches Geschlechtes begehren den Artikel des ungewissen Geschlechtes.

Z. E. Das Männlein oder Männchen, das Söhnlein oder Söhnchen, das Mägdlein oder Mädchen u. d. gl.

5 §. V Regel. Wenn die Zeitwörter die Stelle eines Hauptwortes vertreten, gehören sie zum ungewissen Geschlechte.

Z. E. Das Stehlen, das Lügen, das Jagen rc.

6 §. VI Regel. Die Wörter, welche aus zweyen oder mehr einfachen Hauptwör- zusammengesetzet sind, behalten das Geschlecht des letzten Wortes.

Z. E. Der Handschuh, der Landesfürst, die Hausthüre u. s. f.

7 §. Bey Hauptwörtern, die sich auf ein niß endigen, finden Anfänger viele Schwierigkeiten; weil sie in verschiedenen Ländern mit verschiedenen Artikeln gehört, und bey verschiedenen Schriftstellern verschiedentlich gefunden werden. Die gewöhnlichsten sind mit dem Artikel

Weibliches Geschlechtes.

Die Bedrängniß, Begegniß, Bekümmerniß, Besorgniß, Betrübniß, Bewandtniß, Empfängniß, Ereigniß, Erkenntniß, Erlaubniß, Finsterniß, Kenntniß, Kümmerniß, Verdammniß, Wildniß.

Ungewisses Geschleches.

Das Aergerniß, Bedürfniß, Befugniß, Begräbniß, Behältniß, Bekenntniß, Bildniß, Bündniß, Einverständniß, Erforderniß, Geheimniß, Gedächtniß, Gefängniß, Gelöbniß, Geständniß, Gleichniß, Hinderniß, Mißverständniß, Verhältniß, Verhängniß, Verlöbniß, Vermächtniß, Versäumniß, Verzeichniß, Verständniß, Zeugniß.

8 §. VII Regel. Die fremden Wörter behalten den Artikel, den sie aus ihrem Vaterlande mit sich gebracht haben. *)

Z. E. Die Arithmetik, die Syntaxe, die Periode, seine Majestät u. s. f.

*) Diese

*) Diese Regel ist nicht ohne Ausnahme, wir sagen z. B. das Canonicat, das Diaconat u. d. gl. da doch diese Wörter im Latein des männlichen Geschlechtes sind.

9 §. Oft sind Wörter, die in einem Lande den männlichen Geschlechtstittel haben, in einem andern haben sie wiederum den weiblichen, oder ungewissen.

Z. E. Der, und das Altar, der und das Chor, der und das Gesang u. d. gl.

Ich schreibe für gebohrne Deutsche, und diese hören den Artikel jedes Wortes von Jugend auf. Im zweifelhaften Fällen können sich meine Leser durch das am Ende dieses Werkchens vorkommende Wörterbuch oder vielmehr durch das 1784 neu verbesserte orthographische Handbuch helfen.

10 §. Der Artikel unterscheidet oft die Bedeutung ähnlicher Wörter.

Z. E. Der Thor, das Thor; der Hut, die Hut u. d. gl.

V Abschnitt.

Von der Abänderung oder Deklination der Hauptwörter.

1 §.

Abänderungen oder Deklinationen zählen wir im Deutschen fünf. Die Endsylbe des Nominativs muß es allemal entscheiden, zu welcher Deklination ein jegliches Haupt-

wort gehöre. Die I Deklination enthält jene Wörter, deren Nominativ in der einfachen und vielfachen Zahl eine gleiche Endung hat. In der II Deklination endigt sich der Nominativ in der vielfachen Zahl auf ein e; in der III auf die Sylbe en; in der IIII auf den Buchstab n; in der V auf die Sylbe er.

Z. E. I Declin. Der Engel, die Engel; die Tochter, die Töchter; das Ufer, die Ufer.

II Declin. Der Freund, die Freunde; die Hand, die Hände; das Pferd, die Pferde.

III Der Mensch, die Menschen; die Schuld, die Schulden; das Ohr, die Ohren.

IIII Der Barbar, die Barbarn; die Regel, die Regeln; die Ader, die Adern.

V Der Leib, die Leiber; die Spreu, die Spreuer; das Haus, die Häuser.

Anmerkung.

Die Lateiner zählen sechserley Endungen. Sie heißen 1) Nominativ, 2) Genitiv, 3) Dativ, 4) Accusativ, 5) Vocativ, 6) Ablativ. Die deutschen Sprachlehrer nehmen insgemein nur die ersten vier; weil im deutschen der Vocativ mit dem Nominativ; und der Ablativ mit dem Dativ gänzlich übereinkommen. Nur führt der Ablativ allemal eine Präposition oder ein Vorwort mit sich. Z. B. Dativ: dem Engel, der Tochter, dem Ufer. Ablativ: von dem Engel, von der Tochter, von dem Ufer.

2 §. Die

2 §. Die erste Deklination.

Die einfache Zahl.

Nom.	der Engel,	die Tochter,	das Ufer.
Gen.	des Engels,	der Tochter,	des Ufers.
Dat.	dem Engel,	der Tochter,	dem Ufer.
Acc.	den Engel,	die Tochter,	das Ufer.
Abl.	v. dem Engel,	der Tochter,	dem Ufer.

Die vielfache Zahl.

N.	die Engel,	die Töchter,	die Ufer.
G.	der Engel,	der Töchter,	der Ufer.
D.	den Engeln,	den Töchtern,	den Ufern.
Ac.	die Engel,	die Töchter	die Ufer.
Abl.	v. den Engeln,	den Töchtern,	den Ufern.

3 §. Anmerkungen über diese Deklination.

I Alle Hauptwörter dieser Deklination nehmen im Genitiv der einfachen Zahl ein s an, bis auf die Wörter des weiblichen Geschlechtes.

Z. E. des **Engels**, des **Ufers**, des **Bodens**; hingegen aber nur der **Tochter**, der **Mutter**, u.s.f.

II Im Dativ der vielfachen Zahl haben sie ein **n**.

Z. E. den **Engeln**, den **Töchtern**, den **Ufern**.

Dieses n gehört aber nur dem Dativ; wenn man es einer andern Endung giebt, so ist es ein Fehler.

Z. E. Die **Engeln**, oder der **Engeln** im Genitiv, der **Töchtern**, der **Ufern** sind lauter Fehler.

III Viele Wörter ändern ihren Stammvocal in der vielfachen Zahl.

Z. E. Der Vater, die Väter; die Tochter, die Töchter; die Mutter, die Mütter, u. d. gl.

IIII An die Wörter, die sich auf er endigen, muß man in der vielfachen Zahl kein e flicken.

Z. E. Schreibere, Stadtpflegere, Bürgere, u. d. gl. sind große Schnitzer.

4. §. Die zweyte Deklination.

Die einfache Zahl.

N.	der Freund,	die Hand,	das Pferd.
G.	des Freundes,	der Hand,	des Pferdes.
D.	dem Freunde,	der Hand,	dem Pferde.
Ac.	den Freund,	die Hand,	das Pferd.
Ab.	v. dem Freunde,	der Hand,	dem Pferde.

Die vielfache Zahl.

N.	die Freunde,	die Hände,	die Pferde.
G.	der Freunde,	der Hände,	der Pferde.
D.	den Freunden,	den Händen,	den Pferden.
Ac.	die Freunde,	die Hände,	die Pferde.
Ab.	v. den Freunden,	den Händen,	den Pferden.

5. §. Anmerkungen über diese Declination.

I Der Nominativ der vielfachen Zahl hat ein e (nicht ein dt.)

Z. E.

z. E. Die Freunde, Hände, Pferde, (nicht Freundt, Händt, Pferdt.)

II Die Wörter des männlichen und ungewissen Geschlechtes haben im Genitiv es oder s, im Dativ aber e.

z. E. Des Pferdes oder Pferds, dem Pferde; des Freundes oder Freunds, dem Freunde. rc.

III Das n gehört nur dem Dativ der vielfachen Zahl.

z. E. ein Liebhaber der Freunden, der Pferden, der Ständen sind Fehler.

IIII Einige Wörter ändern den Stammvocal in der vielfachen Zahl, andere wiederum nicht.

z. E. Der Stand, die Stände; die Hand, die Hände; die Magd, die Mägde; hingegen der Arm, die Arme, der Dachs, die Dachse u. s. f.

V Etliche Wörter werden mit einem e gleich im Nominativ ausgesprochen. Sie sind des ungewissen Geschlechtes.

z. E. Das Gebäude, des Gebäudes, dem Gebäude; vielf. die Gebäude, der Gebäude, den Gebäuden. Im Uebrigen laufen sie ordentlich fort.

Man muß aber behutsam und der Richtigkeit durch gute Schriftsteller überzeugt seyn; sonst verstößt man sich, und machet die ärgsten Fehler, wie z. E. wenn man auch sagen wollte, der Freunde, die Hande u. d. gl.

VI Die Wörter, die sich auf ein niß endigen, gehören zu dieser Deklination. Sind sie weibliches Geschlechtes, so ändern sie sich nach Hand ab: z. B. die Bedrängniß, der Bedrängniß u. s. f. vielf. die Bedrängnisse der Bedrängnisse, den Bedrängnissen. Sind sie ungewisses Geschlechtes, so verändern sie sich wie das Wort Pferd: z. B. das Aergerniß, des Aergernißes, dem Aergerniße. vielf. die Aergernisse, der Aergernisse, den Aergernissen.

6 §. Die dritte Deklination.

Die einfache Zahl.

N.	der Mensch,	die Schuld,	das Ohr.
G.	des Menschen,	der Schuld,	des Ohres.
D.	dem Menschen,	der Schuld,	dem Ohre.
A.	den Menschen,	die Schuld,	das Ohr.
A.	v. dem Menschen,	der Schuld,	dem Ohre.

Die vielfache Zahl.

N.	die Menschen,	die Schulden,	die Ohren.
G.	der Menschen,	der Schulden,	der Ohren.
D.	den Menschen,	den Schulden,	den Ohren.
A.	die Menschen,	die Schulden,	die Ohren.
A.	von den Menschen,	den Schulden,	den Ohren.

Noch ein Muster.

Die einfache Zahl.

N.	der Knabe,	die Tugend,	das Auge,
G.	des Knaben,	der Tugend,	des Auges,

D. dem

D. dem Knaben,	der Tugend,	dem Auge,
A. den Knaben,	der Tugend,	das Auge,
A. von dem Knaben,	der Tugend,	dem Auge.

Die vielfache Zahl.

N. die Knaben,	die Tugenden,	die Augen.
G. der Knaben,	der Tugenden,	der Augen.
D. den Knaben,	den Tugenden,	den Augen.
A. die Knaben,	die Tugenden,	die Augen.
A. von den Knaben,	den Tugenden,	den Augen.

7 §. Anmerkungen über diese Deklination.

I Dem Genitiv der einfachen Zahl gehört kein s.

Z. E. Des Menschens, des Herrns, des Grafens, des Fürstens sind Fehler.

II Wörter des ungewissen Geschlechtes giebt es gar wenige, die hieher gehören; diese aber haben im Genitiv der einfachen Zahl es oder s und im Dativ e.

Z. E. Des Auges oder Augs, dem Auge; des Ohres oder Ohrs, dem Ohre ꝛc. bey dem Worte Strahl läßt man lieber das e weg: der Strahl, des Strahls, dem Strahle, den Strahl. Vielf. die Strahlen u. s. f.

III Die Hauptwörter Herz, Schmerz, haben in der einfachen Zahl ganz eine besondere Abänderung.

z. E. Das Herz, des Herzens, dem Herzen, das Herz, von dem Herzen. Der Schmerz, des Schmerzens, dem Schmerzen, den Schmerzen, von dem Schmerzen.

Auch hat das Wort Name etwas besonders: der Name (nicht Namen) des Namens den Namen. vielf. die Namen (nicht Nämen.)

IIII Eine gute Anzahl von Wörtern, die hieher gehören, endigen sich im Nominativ der einfachen Zahl auf ein e, welches e in einigen Orten gesprochen wird, in andern nicht.

z. E. Der Aff, oder Affe; das Aug, oder Auge; das Eck, oder Ecke u.d.gl.

8. §. Die vierte Deklination.

Die einfache Zahl.

N. der Splitter,	die Regel,	die Ader.
G. des Splitters,	der Regel,	der Ader.
D. dem Splitter,	der Regel,	der Ader.
A. den Splittter,	die Regel,	die Ader.
A. v. dem Splitter,	der Regel,	der Ader.

Die vielfache Zahl.

N. die Splittern,	die Regeln,	die Adern.
G. der Splittern,	der Regeln,	der Adern.
D. den Splittern,	den Regeln,	den Adern.
A. die Splittern,	die Regeln,	die Adern.
A. v. den Splittern,	den Regeln,	den Adern.

9 §. Anmerkungen über diese Deklination.

I Wörter des männlichen Geschlechtes haben im Genitiv der einfachen Zahl ein s.

Z. E. Des Splitters, des Barbars, des Kappers.

II Wörter vom ungewissen Geschlechte sind fast gar keine, die hieher gehören, als Mandel; (fünfzehn) dieses hat auch ein s im Genitiv, des Mandels.

III Einige Dichter machen in der vielfachen Zahl die Barbaren, Tartaren, u.s.f.

IIII Einige Wörter endigen sich auf den Vokal e wie zum Beyspiel:

Einfache Zahl.	Vielfache Zahl.
N. die Welle.	N. die Wellen.
G. der Welle.	G. der Wellen.
D. der Welle.	D. den Wellen.
A. die Welle.	A. die Wellen.
A. v. der Welle.	A. v. d. Wellen.

10. §. Die fünfte Deklination.

Die einfache Zahl.

N. der Leib,	die Spreu,	das Haus.
G. des Leibes,	der Spreu,	des Hauses.
D. dem Leibe,	der Spreu,	dem Hause.
A. den Leib,	die Spreu,	das Haus.

A. v.	dem Leibe,	der Spreu,	dem Hause.

Die vielfache Zahl.

N.	die Leiber,	die Spreuer,	die Häuser.
G.	der Leiber,	der Spreuer,	der Häuser.
D.	den Leibern,	den Spreuern,	den Häusern.
A.	die Leiber,	die Spreuer,	die Häuser.
A. v.	den Leibern,	den Spreuern,	den Häusern.

11 §. Anmerkungen über diese Deklination.

I. Die meisten Wörter dieser Deklination sind ungewisses Geschlechtes.

II Des weiblichen Geschlechtes sind fast gar keine, die hieher gehören, als das einzige Spreu.

III Der Genitiv der einfachen Zahl hat es oder s, der Dativ e.

Z. E. Des Leibes oder Leibs, dem Leibe; des Hauses, dem Hause u. s. f.

IIII Der Genitiv in der vielfachen Zahl läßt kein n zu.

Z. E. Ein Liebhaber der Häusern, der Aemtern u. d. gl. sind Fehler.

V Einige Wörter ändern auch in dieser, wie in allen vorigen, ihre Stammvocalen.

Z. E. Das Haus, die Häuser; das Amt, die Aemter u. d. gl.

12 §.

Die eignen Namen (Nomina propria) und die ausländischen Wörter verursachen manche Schwierigkeit. Diese zu heben kann man sich folgender Maasregeln bedienen.

I Mit dem Artikel bleibt das fremde Wort in der einfachen Zahl unveränderlich z. B. der Horaz, des Horaz, dem Horaz, den Horaz. In der vielfachen Zahl wandelt man's nach der zwoten Declination ab; die Horaze, der Horaze, den Horazen.

*) In zweifelhaften Fällen kann man sich leicht helfen, wenn man ein Vorwort dazu setzt z. B. von dem Horaz, durch den Cäsar.

II Ohne Artikel werden sie so abgeändert:

Gleim,	Opitz,	Penelope,	
Gleims,	Opitzens,	Penelopens,	
Gleimen.	Opitzen.	Penelopen.	(Dativ und Accusativ.

III Die Namen, die sich auf l oder n endigen, gehen so fort.

Triller,	Karl,	Hannibal.	
Trillers,	Karls,	Hannibals,	
Trillern.	Karln.	Hannibaln.	(Dativ und Accusativ.

IIII Endigt sich das Hauptwort auf einen Vokal, so ist's gewöhnlich, daß man es in Geni-

Genitiv apostrophire, und ein s dazu setze. Z. B. Cicero's Werke. Cato's Klugheit. Sonst bleibt der Name unabänderlich, besonders wenn man den Artikel dazu setzt.

V Wer lateinisch und griechisch deklini- ren kann, der kann sich bey lateinisch- und griechischen eignen Namen auch ihrer eignen Deklinationen bedienen. Z. B. Christi Geburt. Pauli Schriften. Christo angehörig. Die Wahl Francisci. Man muß aber so sparsam damit seyn, als es möglich ist. Mann kann sich auch leicht helfen, wenn man einen Artikel, oder ein Beywort dazu setzet. Z. B. Er liest den Cicero (nicht Ciceronem) Er schätzt den Cornelius Nepos (nicht Cornelium Nepotem).

Anmerkung.

Die Schwierigkeiten bey den Deklinationen heben sich durch das Wörterbuch, das am Ende vorkömmt. Bey allen Deklinationen sind Muster mit den drey Artikeln, und Geschlechtern. Man darf also nur bey den Hauptworte, daß man sucht, auf den Artikel sehen, und es nach dem Muster von eben dem Artikel und Geschlechte, das in der Deklination vorkömmt, nach allen Fällen und Abänderungen abändern.

VI Abschnitt.

Von den Beywörtern oder Adjectiven, und ihren Vergleichungsstaffeln.

1 §.

Ein Beywort kann auf dreyerley Art abgeändert werden, I mit dem unbestimmten Artikel. II mit dem bestimmten Artikel. III ohne allen Artikel.

2 §. **I Abänderung mit dem unbestimmten Artikel.**

Einfache Zahl.

N. ein guter Freund, eine gute Frau, ein gutes (Pferd.
G. eines guten Freundes, einer guten Frau, ei-(nes guten Pferdes.
D. einem guten Freunde, einer guten Frau, ei-(nem guten Pferde.
A. einen guten Freund, eine gute Frau, ein (gutes Pferd.
A. von einem guten Freunde, einer guten Frau, (guten Pferde.

Vielfache Zahl.

N.	gute Freunde,	Frauen,	Pferde.
G.	guter Freunde,	Frauen,	Pferde.
D.	guten Freunden,	Frauen,	Pferden.

A.

A. gute Freunde, Frauen, Pferde.
A. v. guten Freunden, Frauen, Pferden.

3 §. Die II Abänderung mit dem bestimmten Artikel.

Die einfache Zahl.

N. der gute Freund, die gute Frau, das gute Pferd.
G. des guten Freundes, der guten Frau, des guten Pferdes.
D. dem guten Freunde, der guten Frau, dem guten Pferde.
A. den guten Freund, die gute Frau, das gute Pferd.
A. von dem guten Freunde, der guten Frau, dem guten Pferde.

Die vielfache Zahl.

N. die guten Freunde, Frauen, Pferde.
G. der guten Freunde, Frauen, Pferde.
D. den guten Freunden, Frauen, Pferden.
A. die guten Freunde, Frauen, Pferde.
A. v. den guten Freunden, Frauen, Pferden.

4 §. Die III Abänderung ohne allen Artikel.

Die einfache Zahl.

N. guter Freund, gute Frau, gutes Pferd.
G. gutes Freundes, guter Frau, gutes Pferdes.
D. gutem Freunde, guter Frau, gutem Pferde.
A. guten Freund, gute Frau, gutes Pferd.
A. von gutem Freunde, guter Frau, gutem Pferde.

Die

Die vielfache Zahl.

N.	gute Freunde,	Frauen,	Pferde.
G.	guter Freunde,	Frauen,	Pferde.
D.	guten Freunden,	Frauen,	Pferden.
A.	gute Freunde,	Frauen,	Pferde.
A.	v. guten Freunden,	Frauen,	Pferden.

5 §. Anmerkungen über diese Abänderungen.

I Die Beywörter der zweyten Deklination müssen in der vielfachen Zahl durchaus ihr n bey sich haben; eine Regel, die man sich in unsren Gegenden wohl merken darf.

z. E. Die guten Freunde, die bösen Frauen, die frommen Kinder u. s. f. (nicht die gute Freunde ꝛc.)

II Bey den Beywörtern der zweyten Deklination darf man das s im Genitiv in kein n verwandeln.

z. E. Ein Glas voll guten Weins, ist falsch, es soll heißen: voll gutes Weins.

III Das m von dem Dativ und Ablativ darf in kein n verwandelt werden, sondern es muß entweder an dem Artikel oder am Beyworte selbst hangen.

z. E. Ein Stuck von bestem Tuche, oder vom besten Tuche (nicht von besten Tuche) u. s. w.

IIII Die Deklinationen selbst müssen niemal unter einander vermischt, noch der Artikel weggelassen werden, wenn er nöthig ist.

Z. E. Göttlicher Hochzeiter vermählet sich die menschliche Seele. Aufgetragenes Lehramt halte ich für eine ansehnliche Ehrenstelle. Beste Waffen hat die Kirche Gottes hievon entlehnet. u. s. f. Es soll heißen, der göttliche Hochzeiter, ein aufgetragenes Lehramt, die besten Waffen u. s. f.

V Wenn die Beywörter nach einem Hauptworte zu stehen kommen, so bleiben sie sowohl in der einfachen als vielfachen Zahl unabgeändert. *)

Z. E. Dieser Mann ist gelehrt. Die Freude ist groß. Hier sind die Einwohner vergnügt; die Bürger arbeitsam u. s. f.

*) Diese Anmerkung gilt auch von den Fürwörtern mein, dein, sein, unser, euer, und allen Mittelwörtern, z. B. das Buch ist mein. Ich schlief stehend.

6 §. Wir kommen jetzt zu den Vergleichungsstuffen, durch welche man die Bedeutung der Beywörter gleichsam stuffenweise vergrößert oder verkleinert. Dergleichen Stuffen haben wir drey, den Positiv, den Comparativ, und den Superlativ.

Z. E. Positiv. schön, gelehrt. Comparativ. schöner, gelehrter. Superlativ. am schönsten, am gelehrtesten

7 §. Die zweyte und dritte Vergleichungsstuffe wird von der ersten hergeleitet. Die erste Stuffe ist das Beywort an sich selbst; die zweyte wird durch die Beyfügung der Sylbe er, und die dritte durch die Beyfügung

der

der Sylbe est gemacht, wie die eben beygebrachten Exempel zeigen. Die Sylbe est aber muß niemal in ist verwandelt werden.

z. E. Der gelehrteste, reicheste, schlechteste, (nicht gelehrtiste, reichiste u. s. f.)

8 §. Bey vielen Superlativen kann dieses e gar wegbleiben.

z. E. Der schönste, ärmste, gnädigste, heiligste u. d. gl.

9 §. Wenn sich der Positiv auf die Sylbe en endiget, so bleibt die Sylbe im Superlativ; im Comparativ ändert sie sich aber in ner.

z. E. verbunden, verdorben, verlassen; verbundner, verdorbner, verlassner. Der verbundenste, verdorbenste, verlassenste (nicht verbundneste, verdorbneste ꝛc.)

10 §. In den meisten Comparationen verwandeln sich die Vocalen a, o, u, in ä, ö, ü.

z. E. arg, ärger; groß, größer; dumm, dümmer. u. s. f.

In sehr vielen bleiben aber auch diese Vokalen, wie sie sind.

z. E. zahm, zahmer; los, loser; bunt, bunter u. s. f.

Die Provinzen Deutschlands sprechen in diesem Stücke nicht gleich; es kann also jeder der Aussprache seines Vaterlandes folgen.

11 §. Einige Beywörter haben keine ordentlich abgeleitete Vergleichungsstuffen.

Z. E. gut, besser, der beste; viel, mehr, die mehrsten oder meisten; gern, lieber, am liebsten. u. d. gl.

12 §. Der Superlativ kann bey vielen Beywörtern durch ein Nebenwort ersetzt werden.

Z. E. Ein sehr berühmter Mann, eine überaus fromme Frau. Dergleichen Ausdrücke sind auch: steinhart, himmelhoch, schneeweiß u. d. gl.

13 §. Viele Beywörter lassen wegen ihrer Bedeutung gar keine Vergleichungsstuffe zu.

Z. E. I Die Zahlwörter eins, zwey, drey u. d. gl. II Die Wörter, die eine Materie anzeigen, eisern, golden, hölzern u. d. gl. III Wörter, die eine Zeit, Gegend oder Lage anzeigen. Z. B. dasig, dortig, heutig, gestrig. IIII Die schon von sich selbst eine Menge anzeigen, z. B. goldreich, ehrenreich, u. a. m. welche die gesunde Vernunft Jedermann lehrt.

Uebrigens werden die Beywörter in ihren Vergleichungsstuffen so abgeändert, wie sie sonst abgeändert werden, nämlich nach den eben angeführten Regeln und Mustern.

VII Abschnitt.
Von den Zahlwörtern.

1 §.

Die Zahlwörter bedeuten nicht nur den Gegenstand, und die bestimmte oder unbestimmte Gattung der Hauptwörter, so wie der Artikel; sondern sie bezeichnen auch die Zahl davon.

Wir haben fünf Gattungen von dergleichen Zahlwörtern.

I Grundzahlen (cardinalia) auf die Frage wie viel.

Z. E. Eins, zwey, drey, vier u. s. f.

II Ordnungszahlen (ordinalia) auf die Frage der wie vielte.

Z. E. der erste, der zweyte, der dritte u. s. f.

III Gleichungszahlen (proportionalia) auf die Frage wie vielfach.

Z. E. einfach, zweyfach, dreyfach u. s. f.

IIII Eintheilungszahlen (distributiua) auf die Frage wie vielerley.

Z. E. zweyerley, dreyerley, viererley.

V Versammlungszahlen (collectiua) die an sich selbst schon eine Menge bedeuten.

Z E. Der Zehend, ein Mandel u. d. gl.

2 §. Die Grundzahlen weiß jeder gebohrne Deutsche von sich selbst. Sie lauten also:

Eins, zwey, drey, vier, fünf, sechs, sieben, acht, neun, zehn, eilf, zwölf, dreyzehn, vierzehn, fünfzehn, u. s. f. zwanzig (nicht zweynzig) dreyßig (nicht dreyzig) vierzig, fünfzig, sechzig, siebenzig, achtzig, neunzig, hundert.

* Drey, wenn es allein steht, wandelt sich im Genit. dreyer, und im Dat. dreyen ab. Mit einem Artikel oder Pronomen oder Beyworte bleibt es ungeändert: der drey Brüder mit seinen drey Brüdern.

3 §. Die Ordnungszahlen gehen also.

Der erste, zweyte (nicht anderte, noch auch zweete oder zwote) dritte, vierte, fünfte, zehnte, zwanzigste, dreyßigste u. s. f.

4 §. Eins wird ohne Artikel eben so abgeändert, wie oben der Artikel ein, eine, ein ist abgeändert worden. Nachdrucks halber sagt man auch öfter ein einziger, eine einzige, ein einziges. u. s. f.

5 §. Das Zahlwort zwey wird so abgeändert.

N. zween Männer, zwo Frauen, zwey Kinder.
G. zweener Männer, zwoer Frauen, zweyer Kinder.
D. zweenen Männern, zwoen Frauen, zweyen Kindern.
A. zween Männer, zwo Frauen, zwey Kinder.
A. von zweenen Männern, zwoen Frauen, zweyen Kindern.

6 §. Mit dem bestimmenden Artikel geht es so.

N.	die zween Bäume,	die zwo Blumen,	die zwey (Thiere.
G.	der zween,	der zwo	der zwey.
D.	den zweenen,	den zwoen	den zweyen.
A.	die zween,	die zwo	die zwey.
A.	v. den zweenen,	den zwoen,	den zweyen.

7 §. Drey wird in jedem Geschlechte, wie zwey im ungewissen abgeändert.

Drey	Männer,	Frauen,	Kinder.
Dreyer	—	—	—
Dreyen	—	—	—
Drey	—	—	—
v. Dreyen	—	—	—

8 §. Die übrigen, als vier, fünf, sechs u. s. f. bleiben ganz unveränderlich, nur im Dativ und Ablativ nehmen sie ein en an, wenn sie ohne Hauptwörter gesetzet werden.*)

Z. E. Er fährt mit vieren, sechsen, oder achten (nämlich Pferden) Die Soldaten gehen zu zehn und zwölfen in einem Gliede.

*) Wenn aber das Hauptwort dabey steht, so bleibt auch das en weg. Z. B. er fährt mit vier (nicht vieren) Pferden u. s. f.

9 §. Alle Hauptwörter können durch die Grundzahlwörter bestimmt und ausgedrückt werden. 1) Vom eins bis zwölf haben die Zahlwörter ihre eignen Namen. 2) Von dreyzehn bis zwanzig werden diese eignen Namen mit zehn verbunden: z. B. drey-

zehn, vierzehn, neunzehn. 3) Von zwanzig bis hundert enden sie mit dem zehner durch das Bindewort und getheilt: ein und zwanzig; drey und achtzig u. s. f. 4) Nach hundert geht die kleinere Zahl der größern vor: hundert und eins, zwey, drey ꝛc. tausend und sechs und dreyßig ꝛc. 5) Bey den Zahlen der hundert und tausende steht die kleinere Zahl wiederum vor: dreytausend, sechshundert. Nach zwanzig geht es wiederum nach Num. 3. ein und zwanzig tausend: oder zwey tausend ein hundert.

VIII Abschnitt.

Von dem Pronomen oder Fürworte.

1 §.

Daß man die Hauptwörter nicht immer in einem Redesatze wiederholen darf, haben wir im Deutschen auch Fürwörter, welche die Stelle der Hauptwörter vertreten müssen.

2 §. Wir haben sechs Gattungen von dergleichen Fürwörtern.

I persönliche (personalia) ich, du, er, sie ꝛc.
II zueignende (possessiua) mein, unser, euer ꝛc.
III anzeigende (demonstratiua) dieser, jener ꝛc.

IIII

IIII fragende (interrogatiua) wer, was für einer.
V beziehende (relatiua) welcher, der ꝛc.
VI uneigentliche (impropria) Jemand, jeder ꝛc.

3 §. Die persönlichen Fürwörter können für sich allein, wie die Hauptwörter, derer Stelle sie vertreten, sowohl in der einfachen als vielfachen Zahl da seyn. Sie haben kein anders Geschäft, als das Verhältniß der Personen anzuzeigen.

Einfach.

Die erste	die zweyte	die dritte Person.
Ich,	Du,	Er, sie, es.
meiner, (nicht mein)	deiner, (nicht dein)	seiner, ihrer, seiner.
mir,	dir,	ihm, (nicht ihme) ihr ihm, (nicht ihme)
mich,	dich,	ihn, (nicht ihne) sie, es
von mir,	von dir,	von ihm, (nicht ihme) ihr, ihm (nicht ihme)

Vielfach.

Wir,	ihr,	sie.
unser,	euer,	ihrer.
uns,	euch,	ihnen.
uns,	euch,	sie.
von uns,	von euch,	von ihnen.

4 §. Wenn dieses Fürwort als ein zurückkehrendes gebraucht wird, so wird es anders abgeändert. Ein zurückkehrendes Für-

wort aber heißt dasjenige, welches das, was von einem Gegenstande gesagt wird (das Prädicat) auf den Gegenstand selbst (das Subject) zurücke führt. Es ist nur im Dativ und Accusativ von den vorigen unterschieden: Er freut sich. Sie lobet mich. Es gefällt mir, ihr, ihm u. s. f.

Einfach.			Vielfach.
Er,	sie,	es.	Sie
seiner,	ihrer,	seiner.	ihrer.
sich,	(in allen		sich, (in allen
sich,	(Geschlechtern.		sich, (Geschlechtern.
von sich,			von sich.

Auf dieses sich muß man in unsern Gegenden wohl acht haben.

Z. E. Die Römer haben sich (nicht ihnen) viele Ehre gemacht. Doris bildet sich (nicht ihr) viel ein. Petrus darf sich (nicht ihm) keine Hoffnung machen.

5 §. Die zueignenden Fürwörter bestimmen den Besitz einer Sache nach dem Verhältniß der Personen, und werden also abgeändert.

	Einfach.			Vielfach.
N.	mein,	meine,	mein,	meine
G.	meines,	meiner,	meines,	meiner.
D.	meinem,	meiner,	meinem,	meine.
A.	meinen,	meine,	mein,	meine.
A.	v. meinem,	meiner,	meinem,	v. meinen.

Einfach.

	Einfach.			Vielfach.
N.	unser,	unsre,	unser,	unsere.
	euer,	eure,	euer,	euere.
G.	unsers,	unsrer,	unsers,	unserer.
	euers,	eurer,	euers,	euerer.
D.	unserm,	unsrer,	unserm,	unsern.
	euerm,	eurer,	euerm,	euern.
A.	unsern,	unsre,	unser,	unsere.
	euren,	eure,	euer,	euere.
A.	v. unserm,	unsrer,	unserm,	unsern.
	euerm,	eurer,	euerm,	euern.

*) Die zueignenden Fürwörter lassen sich auch wie ein Neben = oder Beywort brauchen: z. B. Das Buch ist mein. Es ist nicht dein Buch sondern meines.

6 §. Die anzeigenden Fürwörter zeigen die Verhältniß des Ortes oder einer andern Person in Absicht auf den Sprechenden an, und ändern sich also ab.

Einfach.

N. der, die, das: dieser, diese, dieses.
(jener, jene, jenes.
G. dessen, deren, dessen: dieses, dieser, dieses.
(jenes, jener, jenes.
D. dem, der, dem: diesem, dieser, diesem.
(jenem, jener, jenem.
A. den, die, das: diesen, diese, dieses.
(jenen, jene, jenes.
A. von dem, der, dem: wie im Dativ.

Vielfach.

N. die, diese, jene.
G. derer, dieser, jener. (in allen Ge=
D. denen, diesen, jenen (schlechtern.

A.

A. die, diese, jene.
A. von denen, diesen, jenen.

Anstatt dieses kann man bisweilen auch dieß, niemal aber dis noch diß schreiben.

7 §. Hier muß man sich vor allen den Unterschied zwischen dem Artikel der, die, das, und dem Fürworte oder Pronomen, der, die, das, im Genitiv der einfachen, und im Genitiv und Dativ der vielfachen Zahl merken.

Z. E. Den falschen Freunden ist nicht zu trauen; wohl aber denen, die aufrichtig sind. Liebe die Freundschaft derer, die gelehrt sind. Helena, um deren Willen Troja zerstört worden.

8 §. Wenn auf die Fürwörter diese, jene ein Beywort in der vielfachen Zahl folgt, so bekömmt das Beywort ein n am Ende; weil in diesem Falle das Fürwort die Stelle des Artikels vertritt.

Z. E. Diese gelehrten Leute, jene frommen Kinder, (nicht: diese gelehrte Leute u. s. f.

9 §. Die Fürwörter derselbe, und derjenige sind in der einfachen Zahl leicht abzuändern, in der vielfachen aber sind sie einigen Zweifeln unterworfen. *) Sie gehen also

Vielfach.

N. dieselben, diejenigen, (nicht dieselbe, diejenige.
G. derselben, derjenigen, (nicht dererselben.
D. denselben, denjenigen, (nicht denenselben.

A. dieselben, diejenigen, (nicht dieselbe.
A. von denselben, von denjenigen (nicht denenselben.

*) In der größern Sprachkunst heißt es dererselben und denenselben; nach reiferer Ueberlegung scheint aber der = und denselben besser zu seyn.

10 §. Die beziehenden Fürwörter beziehen sich auf den gerade vorher gehenden Satz, und führen den Satz auf das vorher gesagte zurücke. Das vollständige Fürwort ist welcher, welches sich also abändert.

	Einfach.	Vielfach.
N.	Welcher, welche, welches.	Welche.
G.	welches, welcher, welches.	welchen.
D.	welchem, welcher, welchem.	welchen.
A.	welchen, welche, welches.	welche.
A.	von welchem, welcher, welchem.	von welchen.

Der, die, das, kann auch für ein beziehendes Fürwort gebraucht werden, und wird itzt sehr oft anstatt welcher des Wohlklanges halber gebraucht.

11 §. Das Wörtchen so wird gar oft anstatt eines beziehenden Fürwortes gebraucht. Man soll es viel sparsamer und vieleicht gar nur im Falle nehmen, wenn ein Wort des ungewissen Geschlechtes vorhergegangen ist.

Z. E. Das Buch, so sie mir gegeben. Das Pferd, so ich gesehen. Bey den männlichen und weiblichen Geschlechte kommt so nicht gut. Z. B. Die Frau, so ihnen schön dünkt; der Mann, so ein gelehrter Mann ist 2c.

12 §. Das fragende Fürwort wer wird also abgeändert.

Männ- Weiblich.	Ungewiß.
Wer,	Was.
wessen, (nicht weß)	wessen.
wem,	wem.
wen,	was.
von wem,	von wem.
	(nicht von was.)

Das Fürwort was für einer, was für eine, was für eines rc. ist von sich selbst leicht abzuändern.

13 §. Uneigentliche Fürwörter sind, keiner, mancher, jeder, jedweder u. d. gl. Diese zeigen die dritte Person unbestimmt * auch eine oder keine ohne Unterschied des Geschlechtes und der Zahl an. Sie ändern sich alle wie welcher ab, z. B. keiner, keines, keinem, keinen. Vielf. keine, keiner, keinen u. s. f.

Jemand, Niemand, und Jedermann nehmen im Genitiv ein s an: Jemands, Niemands und Jedermanns. In allen übrigen Fällen bleiben sie unabänderlich wie die Nebenwörter.

* Eben diese unbestimmte Sage wird man und und es aber nur im Nominativ ersetzt. Man sagt. Es wird gesagt. Es erhellet.

VIIII Abschnitt.

Von den Zeitwörtern (Verbis).

1 §.

Die Abänderungen der deutschen Zeitwörter sind sehr einfach, und deßwegen auch viel vollkommner als in andern Sprachen. In der Hauptsache haben sie nur zwo Formen, die übrigen Verhältnisse umschreibt der Deutsche mit Hilfe seiner sogenannten Hilfswörter seyn, haben, und werden.

Vor allen muß man also die drey Hilfswörter seyn, haben, und werden regelmäßig abändern können.

Das Hilfswort seyn wird also abgeändert:

Die anzeigende Art. oder der Indicativ.	Die verbindende Art. oder der Conjunctiv.

Gegenwärtige Zeit.

Tempus praesens.

Einf.	Ich bin,	daß ich sey (nicht seye).
	du bist,	daß du seyst (nicht seyest).
	er ist,	daß er sey (nicht seye).
V.	Wir sind,	daß wir seyn (nicht seyen).
	ihr seyd,	daß ihr seyd (nicht seyet).
	sie sind.	daß sie seyn (nicht seyen).

Die

Die jüngstvergangene Zeit.

Tempus imperfectum.

E.	Ich war (nicht ware),	daß ich wäre.
	du warst (nicht warest)	daß du wärest.
	er war (nicht ware),	daß er wäre.
V.	Wir waren,	daß wir wären.
	ihr waret,	daß ihr wäret.
	sie waren.	daß sie wären.

Die vergangene Zeit.

Praeteritum perfectum.

E.	Ich bin gewesen (nicht gewest)	daß ich gewesen sey.
	du bist gewesen,	daß du gewesen seyst.
	er ist gewesen,	daß er gewesen sey.
V.	Wir sind gewesen,	daß wir gewesen seyn.
	ihr seyd gewesen,	daß ihr gewesen seyd.
	sie sind gewesen,	daß sie gewesen seyn.

Die längstvergangene Zeit.

Praeteritum plusquamperfectum.

E.	Ich war gewesen,	daß ich gewesen wäre.
	du warst gewesen,	daß du gewesen wärest.
	er war gewesen,	daß er gewesen wäre.
V.	Wir waren gewesen,	daß wir gewesen wären.
	ihr waret gewesen,	daß iht gewesen wäret.
	sie waren gewesen.	daß sie gewesen wären.

Die zukünftige Zeit.

Futurum.

E.	Ich werde seyn (nicht wird seyn)	daß ich seyn werde.
	du wirst seyn,	daß du seyn werdest.
	er wird seyn,	daß er seyn werde.

V.

V.	Wir werden seyn,	daß wir seyn werden.
	ihr werdet seyn,	daß ihr seyn werdet.
	sie werden seyn,	daß sie seyn werden.

Die gebiethende Art, oder der *Imperativ.*

E. Sey du.
sey er.
V. Seyd ihr.
seyn sie.

Die unbestimmte Art, oder der *Infinitiv.*

Gegenw. Zeit)	Seyn.
Vergang. Zeit)	gewesen seyn.
Zukünft. Zeit)	seyn werden.
Gerund.	zu seyn.
	vom seyn.
	zum seyn.

Das Mittelwort gegenw. Zeit mangelt; denn seynd und wesend sind nichts nütze: abwesend aber und anwesend sind Beywörter.

Mittelw. vergangener Zeit. gewesen.

3 §. Das Hilfswort Haben.

Die anzeigende Art, oder der Indicativ.	Die verbindende Art, oder der Conjunctiv.

Die gegenwärtige Zeit.

E.	Ich habe, (nicht, ich hab)	daß ich habe.
	du hast,	daß du habest.
	er hat,	daß er habe.

V.	Wir haben,	daß wir haben.
	ihr habet,	daß ihr habet.
	sie haben.	daß sie haben.

Die jüngstvergangene Zeit.

Tempus Imperfectum.

E.	Ich hatte,	daß ich hätte.
	du hattest,	daß du hättest.
	er hatte.	daß er hätte.
V.	Wir hatten,	daß wir hätten.
	ihr hattet,	daß ihr hättet.
	sie hatten.	daß sie hätten.

Die völlig vergangene Zeit.

Tempus perfectum.

E.	Ich habe gehabt,	daß ich gehabt habe.
	du hast gehabt,	daß du gehabt habest.
	er hat gehabt.	daß er gehabt habe.
V.	Wir haben gehabt,	daß wir gehabt haben.
	ihr habet gehabt,	daß ihr gehabt habet.
	sie haben gehabt.	daß sie gehabt haben.

Die längst vergangene Zeit.

Tempus plusquamperfectum.

E.	Ich hatte gehabt,	daß ich gehabt hätte.
	du hattest gehabt,	daß du gehabt hättest.
	er hatte gehabt,	daß er gehabt hätte.
V.	Wir hatten gehabt,	daß wir gehabt hätten.
	ihr hattet gehabt,	daß ihr gehabt hättet.
	sie hatten gehabt,	daß sie gehabt hätten.

Von

Die künftige Zeit.

Tempus futurum.

E.	Ich werde (nicht wird) haben,	daß ich haben werde.
	du wirst haben,	daß du haben werdest.
	er wird haben.	daß er haben werde.
V.	Wir werden haben,	daß wir haben werden.
	ihr werdet haben,	daß ihr haben werdet.
	sie werden haben.	daß sie haben werden.

Die gebiethende Art, der Imperativ.

Einfach.	Habe du,
	habe er,
Vielfach.	habet ihr,
	haben sie.

Die unbestimmte Art, der Infinitiv.

Gegenw. Zeit.	Haben.
Vergang Zeit.	Gehabt haben.
Künftige Zeit.	Haben werden.
Gerundium.	Zu haben.
Supinum.	Gehabt.

Das Mittw. gegenw. Zeit. Habend.
Der vergang. Zeit. Gehabt.

4 §. Das Hilfswort Werden.

Die anzeigende Art, oder der Indicativ.	Die verbindende Art, oder der Conjunctiv.

Die gegenwärtige Zeit. *Tempus præsens.*

E.	Ich werde (nicht wird)	daß ich werde.
	du wirst,	daß du werdest.
	er wird.	daß er werde.

Staatliche Bibliothek Passau

V.	Wir werden,	daß wir werden.
	ihr werdet,	daß ihr werdet.
	sie werden.	daß sie werden.

Die jüngstvergangene Zeit.

Tempus imperfectum.

E.	Ich ward oder wurde,	daß ich wurde.
	du wardst oder wurdest,	daß du wurdest.
	er ward oder wurde.	daß er wurde.
V.	Wir wurden,	daß wir wurden.
	ihr wurdet,	daß ihr wurdet.
	sie wurden.	daß sie wurden.

Die völlig vergangene Zeit.

Tempus perfectum.

E.	Ich bin (geworden	daß ich (geworden) sey
	du bist (oder	daß du (oder) seyst
	er ist (worden.	daß er (worden) sey.
V.	Wir sind (geworden	daß wir (geworden) seyn,
	ihr seyd (oder	daß ihr (oder) seyd,
	sie sind (worden.	daß sie (worden) seyn.

Die längst vergangene Zeit.

Tempus plusquamperfectum.

E.	Ich war (geworden	daß ich (geworden) wäre,
	du warst(oder	daß du (oder) wärest,
	er war (worden.	daß er (worden) wäre.
V.	Wir waren(geworden	daß wir (geworden) wären,
	ihr waret (oder	daß ihr (oder) wäret,
	sie waren (worden	daß sie (worden) wären.

Die künftige Zeit. *Tempus futurum.*

E.	Ich werde (nicht wird) werden,	daß ich werden werde,
	du wirst werden,	daß du werden werdest,
	er wird werden.	daß er werden werde.
V.	Wir werden werden,	daß wir werden werden,
	ihr werdet werden,	daß ihr werden werdet,
	sie werden werden.	daß sie werden werden.

Die befehlende Art, der Imperativ.

Einfach.	Werde du,
	werde er.
Vielfach.	Werdet ihr,
	werden sie.

Die unbestimmte Art, der Infinitiv.

Gegenw. Zeit.	Werden.
Vergang. Zeit.	Geworden seyn.
Das Mittelw. gegenw. Zeit.	Werdend.
Der vergangenen Zeit.	Geworden oder worden.
Gerundium.	Zu werden.
Supinum.	Geworden oder worden.

*) Wenn dieses Zeitwort für sich selbst in einer Rede steht, und so viel bedeutet als das lateinische fio, so hat es geworden. Z. B. Ich bin König geworden. Ich bin unglücklich geworden. Ist es aber ein bloßes Hilfswort, die vergangene Zeit eines andern Zeitwortes im Paßiv auszudrücken, so hat es worden. Z. B. Ich bin geliebt worden, ich bin gelehrt worden.

5 §. Wir haben zwo Gattungen von Conjugationen oder Abänderungen der Zeitwörter. Die Endsylbe des Supins oder der vergangenen Zeit entscheidet es, zu welcher Conjugation

jedes Zeitwort gehöre. Diese Endsylbe ist in der I Conjugation et, in der II en. Z. E. geliebet, gelehret, gelobet sind Zeitwörter der I; gesehen, geschlagen, gefangen sind Zeitwörter der II Conjugation.

6 §. Nachdem die Zeitwörter alles ausdrücken müssen, was sich immer von einem Gegenstande sagen, bejahen, oder verneinen läßt, so läßt sich leicht denken, daß es bey der thätigen und leidenden Gattung der Zeitwörter verschiedene Arten (Modos) geben muß, wodurch das Gesagte ausgedrückt wird. Im III Hauptst. I Abschn. haben wir vier dergleichen Arten gezählt, den Indicativ, Imperativ, Conjunktiv und Infinitiv. Die Formbildung des Infinitivs ist der unbestimmte Ausdruck des Wurzelwortes, das sich auf en endigt. * Z. B. lieben, lehren, sehen, den Buchstab n läßt man nun weg, und bildet daraus die erste Person des Indicativs: ich liebe, lehre, sehe ꝛc. die Endungen laufen dann ganz ordentlich fort; nur mit dem Unterschiede, daß in der zweyten Conjugation die Wurzelvokalen sich in der Mitte ändern. Z. B.

* Bey etlichen auf eln oder ern: handeln, zittern.

I Con-

	I Conjugation.		II Conjugation.	
	Indicativ.	Conjunctiv, gegenwärt.	Indic.	Conjunc.
Einf.	e.	e.	e.	e.
	est.	est.	st.	est.
	et.	e.	t.	e.
Vielf.	en.	en.	en.	en.
	et.	et.	et.	et.
	en.	en.	en.	en.

Nicht völlig vergangen.

Einf.	te.	te.	*	e.
	test.	test.	st.	est.
	te.	te.	*	e.
Vielf.	ten.	ten.	en.	en.
	tet.	tet.	et.	et.
	ten.	ten.	en.	en.

* Die erste und dritte Person bleibt mit ihrem Wurzelvokal einsylbigt: ich sah, er sah. u. s. f.

Die völlig oder längst vergangene Zeit wird mit den Hilfswörtern seyn und haben begleitet; und das Zeitwort in's Mittelwort verwandelt: ich habe, hatte geliebt, gesehen. Die künftige Zeit drückt sich mit Beyhilfe des Hilfswortes werden aus: ich werde lieben; wobey das Zeitwort im Infinitiv zu stehen kömmt. Der Imperativ hat keine Zeitausdrücke, sondern die zweyte und dritte Person, die in der zweyten Conjugation nur die bloße Wurzelsylbe ist, z. B. Sieh! Schlag! oder bey der ersten Conjugation ein e am Ende mit sich führt: Liebe! Lehre! Im ganzen Pas-

siv wird nur das Hilfswort werden zu Hilfe genommen, und das Zeitwort in das Mittelwort der vergangenen Zeit gesetzt: werde geliebt, wurde geliebt, bin geliebt worden u. s. f. So einfach läuft in der Hauptsache die Form unsrer Zeitwörter fort. Die wenigen Ausnahmen machen keine besondere Hauptregel aus, und eine ganze Liste voll unrichtiger Zeitwörter ansetzen wollen, ist unnöthig.

7 §. Die I Conjugation.

Die thätige Gattung, das Activ.

Die anzeigende Art, oder der Indicativ.		Die verbindende Art, oder der Conjunctiv.

Gegenwärtige Zeit. *Tempus præsens.*

Einf.	Ich liebe,	daß ich liebe,
	du liebest,	daß du liebest,
	er liebet.	daß er liebe.
Vielf.	Wir lieben,	daß wir lieben,
	ihr liebet,	daß ihr liebet.
	sie lieben.	daß sie lieben.

Die jüngstvergangene Zeit.

Tempus imperfectum.

Einf.	Ich liebete,	daß ich liebete,
	du liebtest,	daß du liebetest,
	er liebete.	daß er liebete.
Vielf.	Wir liebeten,	daß wir liebeten,
	ihr liebetet,	daß ihr liebetet,
	sie liebeten.	daß sie liebeten.

Die

Die völlig vergangene Zeit.

Tempus perfectum.

Einf.	Ich habe geliebet,	daß ich geliebet habe.
	du hast geliebet,	daß du geliebet habest.
	er hat geliebet,	daß er geliebet habe.
Vielf.	Wir haben geliebet,	daß wir geliebet haben.
	ihr habet geliebet,	daß ihr geliebet habet.
	sie haben geliebet,	daß sie geliebet haben.

Die längst vergangene Zeit.

Tempus plusquamperfectum.

Einf.	Ich hatte geliebet,	daß ich geliebet hätte.
	du hattest geliebet,	daß du geliebet hättest.
	er hatte geliebet,	daß er geliebet hätte.
Vielf.	Wir hatten geliebet,	daß wir geliebet hätten.
	ihr hattet geliebet,	daß ihr geliebet hättet.
	sie hatten geliebet,	daß sie geliebet hätten.

Die künftige Zeit. *Tempus futurum.*

Einf.	Ich werde lieben,	daß ich lieben werde.
	du wirst lieben,	daß du lieben werdest.
	er wird lieben,	daß er lieben werde.
Vief.	Wir werden lieben,	daß wir lieben werden.
	ihr werdet lieben,	daß ihr lieben werdet.
	sie werden lieben,	daß sie lieben werden.

Die befehlende Art, der Imperativ.

Einf.	Liebe du,
	liebe er.
Vielf.	Liebet ihr,
	lieben sie.

Die unbestimmte Art, der Infinitiv.

Gegenw. Zeit.	Lieben.
Vergangene Zeit.	Geliebet haben.
Künftige Zeit.	Lieben werden.
Supin.	Geliebet.
Das Mittelw. gegenw. Zeit.	Liebend.

Die leidende Gattung, das Paßiv.

Die anzeigende Art, oder der Indicativ.	Die verbindende Art, oder der Conjunctiv.

Die gegenwärtige Zeit. *Tempus præsens.*

Einf.	Ich werde geliebet.	daß ich geliebet werde.
	du wirst geliebet,	daß du geliebet werdest.
	er wird geliebet,	daß er geliebet werde.
Vielf.	Wir werden geliebet,	daß wir geliebet werden.
	ihr werdet geliebet,	daß ihr geliebet werdet.
	sie werden geliebet,	daß sie geliebet werden.

Die jüngst vergangene Zeit. *Tempus imperfectum.*

Einf.	Ich wurde geliebet.	daß ich geliebet wurde
	du wurdest geliebet,	daß du geliebet wurdest.
	er wurde geliebet,	daß er geliebet wurde.
Vielf.	Wir wurden geliebet,	daß wir geliebet wurden.
	ihr wurdet geliebet,	daß ihr geliebet wurdet.
	sie wurden geliebet,	daß sie geliebet wurden.

Die völlig vergangene Zeit. *Tempus perfectum.*

Einf.	Ich bin geliebet worden,	daß ich geliebet worden sey.

du

du bist geliebet worden,	daß du geliebet wor- (den seyst.
er ist geliebet worden,	daß er geliebet wor- (den sey.
V. Wir sind geliebet worden,	daß wir geliebet wor- (den seyn.
ihr seyd geliebet worden,	daß ihr geliebet wor. (den seyd.
sie sind geliebet worden,	daß sie geliebet wor- (den seyn.

Die längst vergangene Zeit.

Tempus plusquamperfectum.

E. Ich war geliebet worden.	daß ich geliebet wor- (den wäre.
du warst geliebet worden,	daß du geliebet wor- (den wärest.
er war geliebet worden,	daß er geliebet wore (den wäre.
V. Wir waren geliebet worden,	daß wir geliebet wor- (den wären.
ihr waret geliebet worden,	daß ihr geliebet wor- (den wäret.
sie waren geliebet worden,	daß sie geliebet wor- (den wären.

Die künftige Zeit. *Tempus futurum.*

E. Ich werde geliebet werden,	daß ich werde ge- (liebet werden.
du wirst geliebet werden,	daß du geliebet wer- (den wirst.
er wird geliebet werden,	daß er geliebet wer- (den wird.
V. Wir werden geliebet werden,	daß wir werden ge- (liebet werden.

ihr

ihr werdet geliebet werden,	daß ihr werdet ge= (liebet werden.
sie werden geliebet werden,	daß sie werden ge= (liebet werden.

Die gebiethende Art fehlt.

Die unbestimmte Art, der Infinitiv.

Gegenwärt. Zeit.	Geliebet werden.
Vergang. Zeit.	Geliebet worden seyn.
Gerundium.	Geliebet zu werden.
Das Mittelw. vergang. Zeit.	Geliebet.

7 §. Die zweyte Conjugation unterscheidet sich von der ersten

I In der vergangenen Zeit, wo alle Zeitwörter, die hieher gehören, auf ein en ausgehen.

II In der zweyten, und dritten Person der gegenwärtigen Zeit im Indicativ, wie auch in der jüngst vergangenen Zeit die einfache Zahl durch, wo die Stammsylbe immer einsylbigt bleibt, ohne daß ein e, te, oder ete dazu kömmt.

Z. E. Du siehst, schneidst, bewegst, schlägst, fängst; er sieht, schneidt, bewegt, schlägt, fängt u. s. f. (nicht siehest, siehet, schlägest, fangest &c.) Ich sah, schnitt, bewog, schlug, fieng, nicht ich sahe, schnitte, bewoge, schluge, fienge u. s. f., noch minder aber ich sehete, schneidete, bewegete, schlagete u. s. f.) denn so ist die ganze Conjugation verfehlet, daß te

und

und ete gehöret nur den Zeitwörtern der I Conjugation, ich lehrete oder lehrte; liebete oder liebte.

*) Wenn drey ttt, oder drey sss zusamm kämen darf man doch ein e inzwischen setzen, z. E. fließest, gießest, bittet.

III In der befehlenden Art, wo die hieher gehörigen Zeitwörter in der zweyten Person wiederum einsylbigt bleiben.

Z. E. Sieh, schneid, schlag, (nicht siehe, schneide, fange) u. s. f.

IIII Daß sich der Stammvocal der gegenwärtigen Zeit gleich in der jüngst vergangenen (tempore imperfecto) auf fünferley Art ändern kann, nämlich in a, i, o, u und ie.

Z. E. Ich sehe, ich sah; ich schneide, ich schnitt; ich bewege, ich bewog; ich schlage, ich schlug; ich fange, ich fieng u. s. f.

Diese Aenderung behalten sie auch in der verbindenden Art; eine Regel, die man sich in unsern Gegenden wohl zu merken hat.

Z. E. Daß ich sähe, schnitte, bewöge, schlüge, fienge (nicht sehete schneidete) u. s. f.

Wir wollen von jeder Gattung ein Muster sehen, nach welchem die übrigen ohne Beschwerniß gebildet werden können.

Die

9 §. Die zweyte Conjugation.

Die anzeigende Art, oder der Indicativ.

Die gegenwärtige Zeit.

Tempus præsens.

	Zeitwörter in a,	in i,	in o,	in u,	in ie.
E.	Ich sehe,	schneide,	bewege,	schlage,	fange.
	du siehst,	schneidst,	bewegst,	schlägst,	fängst.
	er sieht,	schneidt,	bewegt,	schlägt,	fängt.
V.	Wir sehen,	schneiden,	bewegen,	schlagen,	fangen.
	ihr sehet,	schneidet,	beweget,	schlaget,	fanget.
	sie sehen,	schneiden,	bewegen,	schlagen,	fangen.

Die jüngst vergangene Zeit.

Tempus imperfectum.

E.	Ich sah,	schnitt,	bewog,	schlug,	fieng.
	du sahst,	schnittst,	bewogst,	schlugst,	fiengst.
	er sah,	schnitt,	bewog,	schlug	fieng.
V.	Wir sahen,	schnitten,	bewogen,	schlugen,	fiengen.
	ihr sahet,	schnittet,	bewoget,	schluget,	fienget.
	sie sahen,	schnitten,	bewogen,	schlugen,	fiengen.

Die völlig vergangene Zeit.

Tempus perfectum.

E. Ich hab gesehen, geschnitten, bewogen, geschlagen, gefangen.

	du hast gesehen,	geschnitten,	bewogen ꝛc.
	er hat gesehen,	geschnitten,	bewogen ꝛc.
V.	Wir haben gesehen,	geschnitten,	bewogen ꝛc.
	ihr habet gesehen,	geschnitten,	bewogen ꝛc.
	sie haben gesehen,	geschnitten,	bewogen ꝛc.

Die

Die längst vergangene Zeit.

Tempus plusquamperfectum.

E. Ich hatte gesehen, geschnitten, bewogen geschlagen, gefangen.
du hattest gesehen, geschnitten, bewogen &c.
er hatte gesehen, geschnitten, bewogen &c.
V. Wir hatten gesehen, geschnitten, bewogen &c.
ihr hattet gesehen, geschnitten, bewogen &c.
sie hatten gesehen, geschnitten, bewogen &c.

Die künftige Zeit.

Tempus futurum.

E. Ich werde sehen, schneiden, bewegen, schlagen, fangen.
du wirst sehen, schneiden &c.
er wird sehen, schneiden &c.
V. Wir werden sehen schneiden &c.
ihr werdet sehen, schneiden &c.
sie werden sehen, schneiden &c.

Die gebiethende Art, der Imperativ.

E. Sieh du! schneid! beweg! schlag! fang!
sehe er! schneide! bewege! schlage! fange!
V. Sehet ihr! schneidet! beweget! schlaget! fanget!
sehen sie! schneiden! bewegen! schlagen! fangen!

Die verbindende Art, der Conjunctiv.

E. Daß ich sehe, schneide, bewege, schlage, fange,
daß du sehest, schneidest, bewegest, schlagest, fangest,
daß er sehe, schneide, bewege, schlage, fange,
V. daß wir sehen, schneiden, bewegen, schlagen, fangen,
daß ihr sehet, schneidet, beweget, schlaget, fanget,
daß sie sehen, schneiden, bewegen, schlagen, fangen.

Die

Die jüngstvergangene Zeit.
Tempus imperfectum.

E. Daß ich sähe, schnitte, bewöge, schlüge, fienge,
daß du sähest, schnittest, bewögest, schlügest, fiengest,
daß er sähe, schnitte, bewöge, schlüge, fienge,
V. daß wir sähen, schnitten, bewögen, schlügen, fiengen,
daß ihr sähet, schnittet, bewöget, schlüget, fienget,
daß sie sähen, schnitten, bewögen, schlügen, fiengen.

Die völlig vergangene Zeit.
Tempus perfectum.

E.	Daß ich gesehen,	geschnitten ꝛc. habe.
	daß du gesehen,	geschnitten ꝛc. habest.
	daß er gesehen,	geschnitten ꝛc. habe.
V.	daß wir gesehen,	geschnitten ꝛc. haben.
	daß ihr gesehen,	geschnitten ꝛc. habet.
	daß sie gesehen,	geschnitten ꝛc. haben.

Die längstvergangene Zeit.
Tempus imperfectum.

E.	Daß ich gesehen,	geschnitten ꝛc. hätte.
	daß du gesehen,	geschnitten ꝛc. hättest.
	daß er gesehen,	geschnitten ꝛc. hätte.
V.	daß wir gesehen,	geschnitten ꝛc. hätten.
	daß ihr gesehen,	geschnitten ꝛc. hättet.
	daß sie gesehen,	geschnitten ꝛc. hätten.

Die künftige Zeit. *Tempus futurum.*

E.	Daß ich sehen,	schneiden ꝛc. werde.
	daß du sehen,	schneiden ꝛc. werdest.
	daß er sehen,	schneiden ꝛc. werde.
V.	daß wir sehen,	schneiden ꝛc. werden.
	daß ihr sehen,	schneiden ꝛc. werdet.
	daß sie sehen,	schneiden ꝛc. werden.

Die

Die unbestimmte Art, der Infinitiv.

Gegenw. Zeit.	Sehen, schneiden ꝛc.
Vergang. Zeit.	Gesehen, geschnitten ꝛc.
Künft. Zeit.	Sehen, schneiden ꝛc.
Gerundium.	Zu sehen, zu schneiden ꝛc.
Supin.	Gesehen, geschnitten.
Das Mittelw. gegenw. Zeit.	Sehend, schneidend.

9 §. In der leidenden Gattung oder im Paßiv bleibt durchaus die ganze Bildung des Supins mit dem beygesetzten Hilfsworte Werden, so wie bey der ersten Conjugation; in einem Auszuge ist es also nicht nöthig, daß wir das ganze Paßiv hersetzen, genug wenn wir die erste Person von jeder Zeit sehen.

Die leidende Gattung, der Paßiv.

Die anzeigende Art, oder der Indicativ.	Die verbindende Art, oder der Conjunctiv.
Die gegenwärtige Zeit.	
Ich werde gesehen ꝛc.	daß ich gesehen werde.
Die jüngst vergangene Zeit.	
Ich wurde gesehen ꝛc	daß ich gesehen wurde.
Die völlig vergangene Zeit.	
Ich bin gesehen worden ꝛc.	daß ich gesehen worden sey.
Die längst vergangene Zeit.	
Ich war gesehen worden ꝛc.	daß ich gesehen worden wäre.

Die künftige Zeit.

Ich werde gesehen werden ꝛc. daß ich werde gesehen werden.

Die unbestimmte Art, der Infinitiv.

Gegenw. Zeit. Gesehen werden.
Vergangene Zeit. Gesehen worden seyn.
Gerundium. Gesehen zu werden.
Das Mittelw. vergang. Zeit. Gesehen.

Die Mittelgattung der Zeitwörter.

(Verba neutra.)

10 §. Es giebt eine Mittelgattung von Zeitwörtern, die keine leidende Beschaffenheit (kein passiuum) zulassen. Z. B. Ich kann nicht sagen: ich bin gereiset worden, ich werde gelaufen u. s. f. Wohl aber kann der Innhalt dieses Zeitworts als ein leidender oder auch thätiger Gegenstand betrachtet werden: z. B ich reise, bin gereiset. Ich blieb acht Tage da, gieng eine Meile fort. Die Beschwerniß ist hauptsächlich, ob man diesem oder jenem Zeitworte von dieser Gattung das Hilfswort seyn oder haben zugesellen soll. Ist der Gegenstand mehr thätig wie z. B. donnern, regnen, drohen ꝛc. so nimmt man das Hilfswort haben. Ist er mehr leidend, wie bersten, fallen, sterben ꝛc. so bekömmt er das Hilfswort seyn. Das übrige giebt sich durch die Uebung, und ein Wörterbuch.

Die

Die Zeitwörter von dieser Mittelgattung können entweder zur I oder zur II Conjugation gehören.

I		II
Ich handle.	zittere.	gehe.
handelte.	zitterte.	gieng.
habe gehandelt.	gezittert.	bin gegangen.

Die dritte Person läßt sich auch in der leidenden Gattung (im Paßiv) sagen. Z. B. Es wird gehandelt, wurde gehandelt, ist gehandelt worden. Nachdem sich aber das nicht durchaus thun läßt, so ist es besser, wenn man anstatt des Paßivs sich mit dem Worte man aushilft, z. B. Man handelte, hat gehandelt. Man zitterte, hat gezittert. Man oder jedermann gieng, ist gegangen. u. s. f.

Die zusammengesetzten Wörter.

11 §. Es giebt auch untrennbare und trennbare Zusätze. Die Zeitwörter, die aus untrennbaren Zusätzen bestehen, fließen noch nach ihrer Zusammenfügung so fort, wie sie ohne Zusatz fortgelaufen wären.

Z. E. Vertreiben geht wie treiben; zertheilen, wie theilen u. s. f.

Nur die Sylbe ge lassen sie in der verflossenen Zeit nicht zu.

Z. E. Treiben hat getrieben; vertreiben aber vertrieben, (nicht vergetrieben.) Dieß weiß jeder Deutscher ohne Regel von sich selbst.

Diejenigen Zeitwörter, die aus trennbaren Zusätzen bestehen, haben dieß sonderbare, daß der Zusatz bald vor, bald nach dem Zeitworte komme. Wir wollen ein Muster sehen.

Der Inticativ.

Gegenwärtige Zeit.

Ich schreibe ab, ich lege bey.
du schreibst ab, du legest bey.
er schreibt ab, er leget bey.

Jüngst vergangene Art.

Ich schrieb ab, ich legte bey.
du schriebst ab, du legtest bey.
er schrieb ab, er legte bey.

Völlig vergangene Zeit.

Ich habe abgeschrieben, ich habe beygelegt.

Längst vergangene Zeit.

Ich hatte abgeschrieben, ich hatte beygelegt.

Künftige Zeit.

Ich werde abschreiben, ich werde beylegen.

Die befehlende Art.

Schreibe du ab, lege du bey.

Die

Die verbindende Art.

Die gegenwärtige Zeit.

Daß ich abschreibe, daß ich beylege.

Jüngst vergangene Zeit.

Daß ich abschriebe, daß ich beylegte.

Völlig vergangene Zeit.

Daß ich abgeschrieben, beygelegt habe.

Längst vergangene Zeit.

Daß ich abgeschrieben, beygelegt hätte.

Künftige Zeit.

Daß ich abschreiben, beylegen werde.

Die unbestimmte Art.

Gegenw. Zeit.	Abschreiben,	beylegen.
Vergang. Zeit.	Abgeschrieben,	beygelegt.
Gerundium.	Abzuschreiben,	beyzulegen.

Die zurückkehrenden Zeitwörter.

12 §. Ein Zeitwort, welches das, was von einem Gegenstande gesagt wird (das Prädicat) auf den Gegenstand selbst (auf das Subject) zurücke führt, wird ein zurückekehrendes oder vielmehr ein zurückeführendes Zeitwort genannt. Das geschieht durch die persönlichen Fürwörter ich, du, er, sie ꝛc. (S. III Hauptst. VIII Abschnitt). Das Hauptwort des Satzes kömmt also in einem und eben demselben Satze zweymal vor.

Einmal als Nominativ, das zweytemal durch ein persönliches Fürwort. Manche Zeitwörter von dieser Gattung fodern diese Zurückkehrung für beständig: z. B.

Ich schäme mich.
Du ärgerst dich.
Er (oder sie) besinnt sich.

Es läßt sich aber auch fast bey den meisten Zeitwörtern das Gesagte (Prädicat) auf den Gegenstand (das Subject) zurücke führen, von dem es gesagt war, z. B.

Sie schlügen sich.
Wir vereinigen uns.
Ihr tadelt euch selbst.

Und doch kann man ohne ein zürückkehrendes Fürwort sagen: Sie schlugen einander. Wir vereinigen dieses Landgut mit jenem. Ihr tadelt nur um zu tadeln.

Die unpersönlichen Zeitwörter.

13 §. Die unpersönlichen Zeitwörter werden nur durch die dritte Person, und durch ein es ausgedrückt; oder durch ein man; weil keine thätige oder leidende Person einen Einfluß hat; sondern nur, das, was sich begiebt, oder verändert, angezeigt wird. Ein gebohrner Deutscher findt keine Schwierigkeit daran. Er darf sich nur mit dieser Gattung von Zeitwörtern bekannt machen. Ihre Abänderung

geht nach der ersten oder zwoten Conjugation, wie jene der zurücke kehrenden Zeitwörter ordentlich fort: z. B. es regnet, regnete, hat geregnet, wird regnen. Es begiebt sich, begab sich, hat sich begeben, wird sich begeben. Es ärgert mich, ärgerte mich, hat mich geärgert. Mir schwindelt, schwindelte u. s. f.

Die unrichtigen Zeitwörter.

(Verba anomala.)

14 §. Unrichtige Zeitwörter der ersten Conjugation sind können, mögen, sollen, wollen, wissen, müssen, dörfen.

Die anzeigende Art.

Die gegenwärtige Zeit.

Ich kann,	mag,	soll,	will,	weis,	muß,	darf.
du kannst,	magst,	sollst,	willst,	weist,	mußt,	darfst.
er kann,	mag,	soll,	will,	weis,	muß,	darf.
wir können,	mögen,	sollen,	wollen,	wissen,	müssen,	dörfen.

Die jüngstvergangene Zeit.

Ich konnte, mochte, sollte, wollte, wußte, mußte, durfte.

Die völlig vergangene Zeit.

Ich habe gekonnt, gemocht, gesollt, gewollt, gewußt, gedurft, u. s. f.

Die verbindende Art.

Die gegenwärtige Zeit.

Daß ich könne, möge, solle, wolle, wisse, müsse, dürfe.

Die jüngstvergangene Zeit.

Daß ich könnte, möchte, sollte, wollte, müßte, wüßte, dürfte.

Die übrigen Aenderungen sind leicht zu errathen.

15 §. Etliche wenige Zeitwörter weichen so sehr von der Regel der ersten Conjugation nicht ab, nur in einigen Fällen, zum B.

Brennen. Ich brenne, brannte, gebrannt. Daß ich brännete oder brännte, und gebrannt hätte.

Bringen. Ich bringe, brachte. Daß ich brächte, und gebracht hatte.

Denken. Ich denke, dachte, habe gedacht. Daß ich dächte, und gedacht hätte.

Kennen. Ich kenne, kannte, gekannt. Daß ich kännete oder kännte, und gekannt hätte.

Nennen. Ich nenne, nannte, genannt. Daß ich nännete, oder nännte, und genannt hätte.

Senden. Ich sende, sandte, habe gesandt. Daß ich sendete, und gesandt hätte.

Wenden wie senden.

X Abschnitt.

Von den übrigen kleinern Theilen einer Rede, als den Vor- Neben- Zwischen- und Bindwörtern, oder den Präpositionen, Adverbien, Interjectionen und Conjunctionen.

1 §.

Diese kleinen Redetheilchen werden insgemein nur Partikeln oder Bestimmungswörter genannt; theils weil sie von sich selbst keinen Hauptumstand ausdrücken, wie die Haupt- und Zeitwörter, theils auch, weil sie unabänderlich sind. Wir wollen von allen diesen Theilen, so viel uns nöthig ist, handeln.

Von dem Vorworte, oder der Präposition.

2 §. Wir haben im Deutschen trennbare und untrennbare Präpositionen. Jene können für sich selbst in einer Rede stehen, und sie sind ächte Vorwörter; diese aber haben selbst keine Bedeutniß; sie werden nur an andere Wörter gefüget, und führen nur den Namen eines Vorwortes aus Gnaden der Sprachlehrer.

3 §. Trennbare Präpositionen sind fünf und zwanzig an der Zahl: als

ab, bey, hinter, neben, sonder, von,
an, durch, in, ob, über, vor,
auf, für, mit, ohne, um, wieder,
aus, gegen, nach, sammt, unter, zu, zwischen.

Was alle diese Präpositionen für Endungen bey andern Wörtern lenken, werden wir im folgenden Hauptstücke hören.

4 §. Untrennbare Präpositionen haben wir zehn, als be, ent, er, er, ge, miß, un, ur, ver, zer.

Z. E. beseufzen, entbehren, erwann, erhitzen, Gesundheit, Mißgunst, Undank, Urheber, Veränderung, zertheilen u. s. f.

Von den Nebenwörtern, oder Adverbien.

5 §. Die Nebenwörter bestimmen meistentheils die Bedeutung der Zeitwörter, bey denen sie stehen, nach den Gegenständen, die sie bestimmen müssen. Sie bestimmen z. E.

Einen Ort: da, dort, hinauf, links, rechts ꝛc.
Eine Zeit: heute, morgen, bald, unlängst ꝛc.
Eine Zahl: einmal, einfach, zehenfältig ꝛc.
Eine Frage: wie lange? warum? woran?
Eine Vergrößerung: heftig, recht, sehr, überaus ꝛc.
Eine Verringerung: kaum, schwerlich, fast, schier ꝛc.
Eine Bejahung: ja, fürwahr, wirklich ꝛc.
Eine Verneinung: nein, nicht, keineswegs ꝛc.

Wer Lust hat mehr dergleichen Gattungen und Abtheilungen zu sehen, der kann sie in größern Sprachkünsten finden.

Von

Von den Zwischenwörtern, oder Interjectionen.

6 §. Die Zwischenwörter braucht man, die Heftigkeit einer Leidenschaft auszudrücken. Soviel es also verschiedene Gemüthsbewegungen in verschiedenen theils frölichen, theils traurigen Umständen giebt, so viel giebt es auch Gattungen der Zwischenwörter. Man kann damit anzeigen z. E.

Eine Frölichkeit: lustig! o! juhe!
Eine Traurigkeit: wehe! ach! leider!
Einen Abscheu: pfui, hinweg, weg.
Eine Betheurung, wahrhaftig, gewiß, richtig.
Einen Wunsch: o daß! o wenn! nur dieß!
u. d. gl. mehr.

7 §. Man kann bisweilen die Stelle der Zwischenwörter durch Hauptwörter oder ganze Constructionen ersetzen.

Z. E. Wollte Gott! der Himmel gebe es! daß es Gott erbarme. u. s. f.

Von den Bindewörtern, oder Conjunctionen.

8 §. Die Bindewörter verknüpfen die Redesätze und Constructionen miteinander. Es giebt veschiedene Gattungen derselben. Z. E.

Glathin zu verknüpfen: und, auch, sowohl, als, noch ꝛc.
Eine Ursache anzuführen: denn, weil, deßwegen ꝛc.

Etwas

Etwas fortzusetzen: ferner, dann, überdieß ꝛc.
Etwas zu vergleichen: gleichwie, als, je, desto ꝛc. u. d. gl.

Wer mehr dergleichen Gattungen von Bindewörtern suchet, der kann sie in der größern Sprachkunst finden.

IIII Hauptstück von der Syntaxe, oder Wortfügung.

I Abschnitt.

Von Fügung der Geschlechtswörter, oder Artikel.

1 §.

Wir wissen aus dem vorigen Hauptstücke, daß es zweyerley Artikel gebe, nämlich einen bestimmenden, und einen unbestimmten. Bey der Fügung der Artikel haben wir nun zu wissen: I welcher aus beyden in sonderheit-

heitlichen Fällen gebraucht werden soll. II Wie er mit den übrigen Theilen der Rede übereinkomme. III Wann er ausdrücklich gesetzt werden muß, und wann er wegbleiben kann.

Von dem richtigen Gebrauche des bestimmten und unbestimmten Artikels.

2 §. I Regel. Wenn von einer gewissen und bestimmten Sache die Rede ist, so nimmt man den bestimmenden Artikel. *)

Z. E. Der Erzbischof zu Paris, die Stadt München, das Zeughaus zu Amsterdam.

*) Ein hochedler Magistrat in München befiehlt ꝛc. eine löbliche Bruderschaft von St. Johannes ladet alle Bundsverwandte ein. Ein heil. Ambrosius, ein heil. Augustinus saget ꝛc. fraget einen heil. Paulus. Hier ist durchaus der Artikel falsch; denn es ist von einer bestimmten Sache die Rede. Es soll also heißen: der hochedle Magistrat ꝛc. die löbliche Bruderschaft ꝛc. der heil. Ambrosius u. s. f.

3 §. II Regel. Wenn von einer unbestimmten Sache die Rede ist, so nimmt man auch den unbestimmten Artikel.

Z. E. Wähle dir einen guten Freund. Was halten sie von einem Lügner. Gestern starb ein Kind. u. s. f.

4 §. III Regel. Die dritte Vergleichungsstufe oder der Superlativ läßt den unbestimmten Artikel niemal zu.

Z. E.

z. E. Er ist ein gelehrtester Mann, ein tapferster Held, u. d. gl. sind Fehler. Man sagt, der gelehrteste Mann, der tapferste Held 2c.

5 §. IIII Regel. Bey Gleichnissen Kernsprüchen und vielen andern Redensarten ist es oft gleichgütig einen Artikel aus beyden zu wählen.

z. E. Ein Hoffärtiger, oder der Hoffärtige ist ein Gräuel vor Gott. Der Mensch ist so gebrechlich als das Glas, oder ein Mensch ist so gebrechlich wie ein Glas. u. s. f

Von der Verbindung der Artikel mit den übrigen Theilen einer Rede.

6 §. I Regel. Der Artikel kömmt mit dem Worte, zu welchem er gehört, sowohl im Geschlechte als in der Zahl und Endung überein (genere, numero, casu.)

z. E. Der Herr, die Frau, das Kind. Ein Herr, eine (nicht ein) Frau, ein Kind.

7 §. II Regel. Ordentlicher Weise steht der Artikel gerade vor seinem Hauptworte.

z. E. Der Tisch, die Bank, das Zimmer. Ein Hügel, eine Lüge, ein Wasser.

8 §. III Regel. Es können wohl auch ein oder mehr Worte zwischen dem Artikel und dem Hauptworte zu stehen kommen. *)

z E. Ein weiser Mann: das zarte Kind: der seinen Landesfürsten getreue Beamte: ein nach Gelde strebender Kaufmann.

*) Dieß

*) Dieß geht aber nur hauptsächlich mit Bey- und Mittelwörtern an, die Hauptwörter haben kein solches Privilegium. Die Redensart bey dieser der Sachen Beschaffenheit ist so wenig regelmäßig, als wenn ich sagen wollte: das meines Freundes Buch, anstatt, das Buch meines Freundes.

Wann der Artikel ausdrücklich gesetzt werden soll, und wann er wegbleiben kann.

9 §. I Regel. Bey Aufschriften und Titeln kann der Artikel wegbleiben.

Z. E. Bernhards von Fontenelle auserlesene Schriften. Gottscheds ausführliche Redekunst. So schreibt man auch schlechthin. Vorrede, Vorbericht, Anfang, Zugabe, u. s. f.

10 §. II Regel. Bey den eignen Namen, wie auch bey Amts- und Ehrennamen setzet man keinen Artikel. *)

Z. E. Kaiser Karl; Rom, Neapel. Friedrich, König von Preußen, u. s. f.

*) Die Namen der Wälder, Berge, Flüsse u. d. gl. führen insgemein den Artikel mit sich. Z. E. Die Donau, der Rhein, die Alpen; hieher gehören auch etliche Länder, die Pfalz, die Schweitz, das Eichsfeld u. d. gl.

11 §. III Regel. Wenn viele Hauptwörter gleiches Geschlechts nach einander kommen, so setzet man nur zum ersten Hauptworte einen Artikel.

z. E. Die Geduld, Hofnung, und Liebe. Die Trübsalen und Verfolgungen.

12 §. IIII Regel. Sind aber die Hauptwörter von verschiedenem Geschlechte, so soll der Artikel ausdrücklich gesetzt werden.

z. E. Der Vater, und die Mutter; der Krug, und die Kanne u. s. f.

13 §. V Regel. Wenn von zweyen Hauptwörtern eines im Genitiv steht, so behält seinen Artikel; das andere bleibt ohne Artikel.

z. E. Der Menschen Habsucht, des Herrn Güte.

14 §. VI Regel. Bey einer Anrede, oder bey einem Aufrufe setzt man niemal einen Artikel.

z. E. Herr Bruder! wohin? Werthe Freunde! Verhängniß! Elend! ihr Götter! u. s. f.

15 §. VII Regel. Unbestimmte Bedeutungen können öfter ohne Artikel zu stehen kommen.

z. E. Du hast Muth, und Verstand: wende Fleiß an: Luft, Feuer und Wasser: Fleisch und Brod u. d. gl.

16 §. VIII Regel. Bey Kernsprüchen und Gleichnissen wird der Artikel sehr oft ausgelassen.

z. E. Geduld bringt Rosen. Geduld, Vernunft und Glücke bringen die Leute in die Höhe. Kalender machen, Wind machen, Affen feil haben, u. d. gl.

17 §. VIIII Regel. Der Name Gott, wenn vom wahren Gott die Rede ist, steht immer ohne Artikel.

Gieb Gott, was Gottes ist.

Steht aber ein Beywort dabey, so muß auch der Artikel dazu

Der Gott der Liebe. Der große Gott.

18 §. Gewisse Redensarten spricht man im Deutschen ohne Artikel.

z. E. Zu Wasser, zu Pferde, bey Leibe nicht, mit Fuge, allerhand Sachen.

19 §. Der Artikel schmilzt bisweilen an die Präposition.

z. E. Ans Licht bringen; am Ufer stehen; durchs Zimmer führen; übern Tölpel werfen.

Man habe aber acht, daß man das m nicht in ein n, noch das n in ein m verwechsle

z. E. Von Tode erlösen, hintern Ofen liegen u. d. gl. sind falsch, es soll heißen vom Tode erlösen, hinterm Ofen liegen. Hingegen ist es auch falsch, wenn ich sage: hinterm Ofen werfen, unterm Kopf legen, denn hier soll es heißen, hintern Ofen, untern Kopf. Es ist aber immer schöner, wenn der Artikel selbst da steht, besonders lauten einige Fügungen nicht gut: ausm Hause gehen, aufm Stuhle sitzen. u. d. gl.

II Abschnitt.

Von Fügung der Haupt- und Beywörter.

1 §.

Von Fügung der Hauptwörter oder Substantiven.

I Regel. Wenn zwey oder mehr Hauptwörter zu eben derselbigen Sache gehören, so stehen sie auch in gleicher Endung. (casu.)

Z. E. Die Stadt München, der berühmte Redner und Gottesgelehrte Segaud, meine Frau Schwester Burgermeisterinn zu rc.

2 §. II Regel. Wenn ein eigner Namen (nomen proprium) einen andern gemeinen bey sich hat, der die Würde desselben anzeiget, so lenket sich der gemeine nicht nach der Endung des eignen, wenn er schon zu eben derselben Sache gehöret.

Z. E. König Friedrichs Thaten; Kaiser Ferdinands Regierung, Graf Dauns Lebensgeschichte.

3 §. III Regel. Wenn zwey Hauptwörter von verschiedenen Bedeutungen zusammen treffen, ohne daß ein Vorwort dazwischen kömmt, so kömmt eines davon in den Genitiv.

Z. E. Die Furcht der Kinder, das Erbtheil meines Bruders, die Güte Gottes. u. s. f.

Haupt-

Hauptsächlich geschieht das, wenn von einem Besitze einer Sache, oder einem Verhältniße der Theile gegen das Ganze die Rede ist.

Z. B. Ein Herr vieler Güter. Rußlands Kaiserinn. Eine Elle des besten Sammets. Die Thüre des Hauses.

4 §. Was die Satzordnung der Hauptwörter betrifft so darf man nur die natürliche Ordnung beobachten, die ein geborner Deutscher ohne alle Regel weis, zum Ueberfluße kann man sich folgende Regeln merken.

I Regel. Der Hauptnominativ kömmt insgemein voran, oder doch vor dem Zeitworte zu stehen.

Z. E. Verstockte Sünder bekehren sich selten. Das Gebeth vermag viel bey Gott.

5 §. II Regel. Wenn das Wörtchen es im Anfange einer Construction zu stehen kömmt, so kömmt der Hauptnominativ nach dem Zeitworte.

Z. E. Es bekehren sich verstockte Sünder nicht leicht. Es vermag das Gebeth viel.

6 §. III Regel. Viele Hauptwörter, die zu einem Zeitworte gehören, stehen sehr zierlich ohne Bind- und Geschlechtswort nach einander.

Z. E Was suchen die Weltkinder mehr, als Ehrenstellen, Ueberfluß, Vergnügen, Erhöhung. u. s. f.

7 §. IIII Regel. Bey einer ausdrücklichen Frage steht der Hauptnominativ nach dem Zeitworte.

8 §. V Regel. Wenn mehr Hauptwörter gleicher Endung (nach Art einer Apposition) nacheinander stehen, so ist es willkührlich, welches man voraus setzen will.

Z. E. Friedrich der König, der König Friederich, der Feldherr Laudon, Laudon der Feldherr. Der Kaiser, das Oberhaupt des römischen Reiches, das Oberhaupt des römischen Reiches, der Kaiser.

9 §. VI Regel. Die eigenen Namen der Städte, Flecken, Länder, Flüsse ꝛc. stehen besser nach den gemeinen Namen, als vor ihnen, wenn kein Beywort dabey ist.

Z. E. Der Fluß Po, die Stadt Prag, das Königreich Spanien.

Sind sie aber mit einem Beyworte versehen, so stehen sie weit zierlicher voraus.

Z. E. Po der große Fluß; Prag die berühmte Stadt; Spanien das schöne und große Königreich.

10 §. VII Regel. Wenn aus zweyen Hauptwörtern eines in den Genitiv kömmt, so steht der Genitiv voraus, wenn kein Artikel dabey ist.

Z. E. Meiner Schwester Kind; deines Bruders Haus, Gottscheds Gedichte.

Ist

Ist aber das Geschlechtswort bey dem Hauptworte oder dem Nominativ, so steht auch der Nominativ voraus.

Z. E. Das Kind meiner Schwester; das Haus meines Bruders; die Gedichte Gottscheds.

11 §. Von Fügung der Beywörter.

I Regel. Das Beywort kömmt mit dem Hauptworte sowohl im Geschlechte, als in der Zahl und Endung (genere, numero, et casu) überein.

Z. E. Die göttliche Gnade stärket den schwachen Menschen in den *unzahlbaren* Trübsalen seines elenden Lebens.

12 §. II Regel. Wenn ein Beywort die Stelle eines Hauptwortes vertritt, so bekömmt es das Recht für sich selbst in einer Rede zu stehen, und fodert den Artikel oder ein anders Beywort in gleichem Geschlechte, Zahl und Endung.

Z. E. Das Schönste in einem Buche, das Weiße in den Augen, das schöne berlinische Blau.

13 §. III Regel. Das Beywort kann auch nach Art eines Nebenworts in einer Rede stehen.

Z. E. Die Schlacht war **blutig**. Er säuft sich **krank**.

*) In diesem Falle flicken einige die Sylbe er an das Beywort. Z. B. Ich lag **kranker** im Bette. Ich lief **ungekleideter** aus dem Zimmer. Es soll heißen, ich lag **krank**, ich lief **ungekleidet** 2c.

14 §. IIII Regel. Es können zwey, drey, und mehr Beywörter zu einem Hauptworte kommen.

Z. E. Ein guter, alter, frischer Wein. Zween große, baumstarke Männer.

15 §. Der Satzordnung nach soll das Beywort immer vor dem Hauptworte stehen. *)

Z. E. Der weise Mann, das zarte Kind, die fromme Frau.

*) Dieß soll auch in gebundner Rede geschehen, das Herzlein zart, die Jungfrau rein, und dergleichen Versetzungen gehen auch in Versen nicht an.

16 §. In etlichen Fällen kann doch das Beywort nach dem Hauptworte zu stehen kommen.

I Wenn es nach Art der Nebenwörter in einer Rede steht.

Z. E. Ich lag krank: er ist gelehrt und fromm.

II Wenn es als ein vorzügliches Beywort bey dem eignen Namen eines großen Monarchen steht.

Z. E. Karl der Große: Albert der Fromme.

III Bey einer unbestimmten Zahl, Eintheilung oder Erzählung.

Z. E. Es giebt vielerley Waaren, wohlfeile und theure, kostbare und schlechte, u. s. f.

IIII Nachdruckes halber setzet man auch oft das Beywort nach dem Hauptworte.

z. E. Gott der allmächtige, der Ochs der dumme.

17 §. Das Beywort alle steht sehr oft nach einem Hauptworte.

z. E. Wir Menschen sind alle dem Gesetze des Todes unterworfen.

18 §. Wenn ein Beywort nebst seinem Hauptworte noch ein anders Hauptwort der Bedeutung halber mit sich führet, so kömmt es zwischen die zwey Hauptwörter.

z. E. Ein seines Heiles begieriger Christ. Der seinem Herrn ungetreue Knecht. u. s. f.

III Abschnitt.

Von den verschiedenen Lenkungen der Haupt- und Beywörter.

1 §.

Die Lenkungen der Fälle oder Endungen (casuum) der Hauptwörter müssen nach gewissen Fragwörterchen bestimmet werden. Wir wollen dieß nach der Ordnung dieser Endungen sehen.

Vom Nominativ.

2 §. In jedem vollkommnen Redesatze muß ein Nominativ ausdrücklich oder verborgen stehen, und dieser folgt auf die Frage wer, und bey leblosen Dingen auf die Frage was.

Z. E. (Wer) Gott ist barmherzig. (Wer) die Seelen der Gerechten sind in der Hand Gottes.

3 §. So oft als diese Frage kann wiederholt werden, so viele sind es Nominativen.

Z. E. Cicero war der größte Redner und Philosoph. Unser Landsherr ist ein wahrer Vater, und ein weiser Regent.

4 §. Es muß aber nicht allemal ein Hauptwort den Hauptnominativ eines Satzes ausmachen, es kann dieß auch ein Bey= Neben= oder Zeitwort thun.

Z. E. Der Weise ist dem Tapfern immer vorzuziehen. Schwarz ist nicht gelb. Reisen ist meine Freude.

Vom Genitiv.

5 §. Die zweyte Endung, der Genitiv, folgt auf die Frage wessen oder was für.

Z. E. Ich war der Meynung. Er ist meiner Hilfe nicht bedürftig.

6 §. Bey vielen Wörtern kann der Genitiv in verschiedenen Fällen gebraucht werden, ohne daß man die Frage wessen nöthig hat.

I Bey Wörtern, die ein Vaterland, Amt, Geschlecht, Würde oder Alter anzeigen.

Z. E. Seines Standes ein Bürger, seines Alters ein Mann von besten Jahren, seines Amtes ein Bürgermeister.

II Die Hauptwörter Tag, Monath, Jahr und dergleichen kommen in Genitiv, wenn sie auf die Fragen wann oder wie oft eine gewisse Zeit bestimmen. *)

z. E. Gestern Morgens; morgen Abends, des Tages sechsmal, Dienstags, Mittwochs u. s. f.

*) Das Hauptwort Woche ist ausgenommen, denn man sagt: künftige Woche werde ich reisen.

III Die Hauptwörter, welche die Beschaffenheit eines Gemüthes, einen Fleiß, eine Meynung u. d. gl. anzeigen, ziehen oft den Genitiv nach sich.

z. E. Meines Erachtens; ich nehme mich alles Ernstes darum an.

IIII Bey den Zwischenwörtern ach, ey, o! u. d. gl. können die Hauptwörter im Genitiv stehen.

z. E. O der Armseligkeit! Ach des Elends! Ey der vergeblichen Arbeit!

V Die Beywörter bringen im Superlativ einen Genitiv mit sich.

z. E. Der reicheste Kaufmann der Stadt; die anmuthigste der Wissenschaften, u. s. f.

VI Bestimmte und unbestimmte Zahlwörter ziehen einen Genitiv nach sich.

z. E. Ihrer tausend: vierzig der hiesigen Bürger, u. s. f.

VII Die meisten Zeitwörter können die gegenwärtige Zeit ihrer eigenen unbestimmten Art (tempus praesens infinitiui modi) in Gestalt eines Genitivs bey sich haben.

Z. E. Er weinet eines Weinens; er lachet eines Lachens.

Vom Dativ.

7. §. Die dritte Endung, oder der Dativ wird auf die Frage wem gesezet.

Z. E. Es ist (wem) mir diese Sache nöthig. Ich habe es (wem) deinem Bruder gerathen, erzählet, verziehen.

Vom Accusativ.

8 §. Die vierte Endung oder der Accusativ kömmt ordentlich auf die Frage wen, da von einer Person die Rede ist, und auf die Frage was, wenn man von einer Sache redet.

Z. E. Ich beneide (wen) dich nicht darum. Die Kinder sollen (wen) ihre Aeltern lieben.

9 §. Der Accusativ kann auch auf die Fragen, wann, und wie lange kommen, wenn von einer Zeit die Rede ist.

Z. E. Diesen Tag noch, oder künftige Woche. Acht Tage nach seiner Reise ꝛc.

10 §. Wenn die Rede von einer Maaß oder Zahl, von einem Preise oder Gewichte ist, kann eben ein Accusativ folgen.

Z. E. Zehn Klafter tief; sechs Schuhe hoch; sieben Centner schwer, u. d. gl.

11 §. Es können öfter zween Accusative in einem Redesatze durch die Fragen wen, oder was zusammkommen.

Z. E. Sie nennen ihn ihren Vater, er hat ihn einen Lügner geheißen.

Vom Vokativ.

12 §. Der im Latein so genannte Vocativ, der aber im Deutschen nichts anders als der Nominativ ist, läßt eigentlich keine Frage zu, er gehört hauptsächlich zur gebiethenden Art der Zeitwörter.

Z. E. Gehet hin, meine Schüler.

13 §. Wenn man Jemanden anredet, nimmt man den Vocativ.

Z. E. Welche Gönner! guter Freund!

14 §. Wenn man heftige Gemüthsbewegungen in einem gählingen Aufrufe ausdrücken will.

Z. E. Gerechter Gott! O Verhängniß! u. s. f.

Vom Ablativ.

15 §. Die sechste Endung oder der Ablativ hat jederzeit eine ausdrückliche Präposition bey sich, nach welcher man die Frage wem richtet, und saget, von wem, aus wem, mit wem u. s. f.

Z. E. Aus einem Becher trinken: mit einem Freunde reden, sammt seinem Vater erben.

IIII Abschnitt.

Von Fügung der Fürwörter.
(pronominum.)

1 §.

Die Fürwörter sind entweder Hauptfürwörter (pronomina substantiua) wie ich, du, er, sie, es, wir u. d. gl. oder Beyfürwörter (pronomina adiectiua) als mein, dein, sein, dieser, jener, u. d. gl. Von beyden müssen wir ihre Fügung wissen.

Von den Hauptfürwörtern.

2 §. Die Hauptfürwörter ich, du, er, sie ꝛc. begehren eben jene Zahl, Endung, und Geschlecht (numerum, casum et genus) welches das Hauptwort hat, welches darunter verstanden wird.

Z. E. Ich elender (Mann): mich elende (Frau) u. s. f.

3 §. Man muß die Hauptwörter fast jederzeit am Anfange eines Redesatzes, oder doch vor dem Zeitworte setzen, wenn sie den Nominativ ausmachen.

Z. E. Ich habe ihn gesehen. Er ist mein guter Freund ꝛc.

4 §. In vielen Fällen leidet doch diese Regel eine Ausnahme.

1 Bey

I Bey einer ausdrücklichen Frage:

z. E. Wann kömmst du? Wie geht es dir?

II Bey der gebiethenden Art.

z. E. Geh du voran! itzt thut ihr das Eurige. Man saget doch auch: Ich will arbeiten, du bethe: ich reise, ihr bleibet hier.

III Bey verschiedenen Redensarten, die man eben nach gewissen Regeln nicht bestimmen kann.

z. E. Suchet ihr den Peter? der bin ich. Wenn ich bethe, so spielest du.

5 §. Das Hauptfürwort ich wird in unsren Gegenden vielfältig sehr ungereimt weggelassen.

z. E. Hiemit berichte, daß mein Bruder gestorben. Künftige Woche werde nach Augspurg gehen, wo sie zu sehen hoffe. Man soll schreiben: hiemit berichte ich, ich werde nach Augspurg gehen, wo ich sie zu sehen hoffe.

Von den Beyfürwörtern.

6 §. Die Beyfürwörter müssen allemal mit einem ausdrücklichen oder heimlichen Hauptworte in der Zahl, Geschlecht, und Endung (genere, numero, et casu) übereinkommen.

z. E. Dein Bruder besucht heute meine Mutter etc.

7 §. Die sich auf ein vorhergehendes Hauptwort beziehenden Fürwörter (pronomina relatiua) als: welcher, dieser, jener, derselbe,

selbe, u. d. gl. kommen zwar im Geschlechte und in der Zahl mit jenem Hauptworte überein, auf welches sie sich beziehen, der Endung nach aber richten sie sich nach der Construction, in welcher sie stehen.

Z. E. Mein Bruder, welchen ich so sehr liebe, ist gestorben. Deine Mutter, welcher du dein Leben zu danken hast ꝛc.

8 §. Die Fürwörter, mein, dein, sein, unser u. d. gl. können nach Art der Nebenwörter in einer Rede stehen.

Z. E. Das Buch gehöret mein, das Geld sein, das ganze Haus unser.

9 §. Bey den Beyfürwörtern muß man auf das Geschlecht des Hauptwortes acht haben.

Z. E. Meine Mutter hat sein Haus verkauft: meine Schwester hat sein Gut verloren u. d. gl. sind große Fehler; denn es soll heißen, ihr Haus, ihr Gut.

10 §. Ihro ist ein veralteter Genitiv, dessen wir gar leicht entbehren können; denn wenn man hohe Personen anredet, so saget man: Eure Majestät, Eure päpstliche Heiligkeit, Eure Excellenz. u. s. f. Redet man aber von ihnen in Abwesenheit, so spricht man: Seine Majestät der König; Ihre Majestät die Königin: Seine päpstliche Heiligkeit. u. s. f. *)

*) Nicht

*) Nicht aber Ihre Majestät der König, und Seine Majestät die Königin, Ihre päbstliche Heiligkeit u. s. f.

11 §. Bey der Satzordnung der Fürwörter muß man acht haben, daß man keine Construction durch sie undeutlich mache.

Z. E. Unsere Soldaten rucken nach, welche die fliehenden Feinde getödtet haben. Will man deutlich werden, so sage man, welche von den Feinden getödtet wurden, oder von welchen die Feinde getödtet wurden.

12 §. Das Fürwort sein, und ihr wird oft ohne Noth nach einem Genitiv gesetzet.

Z. E. Meines Bruders sein Haus: des Schneiders seine Tochter: meiner Aeltern ihre Landgüter u. s. f.

V Abschnitt.

Von Fügung der Zeitwörter.

1 §.

Bey den Zeitwörtern haben wir verschiedene Regeln zu merken. I Was den Zusammenhang der Zeitwörter selbst untereinander, und ihre Uebereinstimmung mit dem Hauptnominativ betrifft. II Wie man ihre Zeiten (tempora) III ihre Bedeutungsarten (modos) brauchen soll, und endlich IIII was bey denselben für Satzordnung zu beobachten sey.

Von

Von der Uebereinstimmung der Zeitwörter.

2 §. I Regel. Das Zeitwort richtet sich in der Zahl, und Endung der Person (numero et persona) nach dem Nominativ, wo es hingehört.

Z. E. Ich weis, daß ihr die schönen Wissenschaften liebet, deßwegen liebet euch mein Bruder so sehr.

3 §. II Regel. Wenn mehr Nominativen zusammkommen, so stimmt das Zeitwort der Person nach mit dem Vornehmern überein, und kömmt in die vielfache Zahl.

Z. E. Ich und mein Bruder lieben recht zärtlich einander. Du und dein Nachbar seyd mir überlästig.

4 §. III Regel. Wenn mehr Infinitiven die Stelle des Nominativs in einer Rede vertreten, so kann das Zeitwort in der einfachen Zahl stehen.

Z. E. Sich ermüden, seine Kräfte erschöpfen und sich ganz aufopfern ist das betrübte Schicksal mancher Weltkinder.

5 §. Oft kommen mehr Zeitwörter nach einander, ohne daß der Hauptnominativ wiederholet werden darf.

Z. E. Gott strafet, verzeihet und belohnet.

6 §. Oft wird ein Zeitwort weggelassen, und kömmt in eben derselben Bedeutung, wiewohl

wohl nicht in eben derselben Zahl und Person in der folgenden Construction vor.

z. E. Nicht die Juden, sondern du, o Sünder! hast deinen Heiland gekreuziget.

Von den verschiedenen Zeiten der Zeitwörter.
(de temporibus verborum.)

7 §. I Regel. Eine Sache, die eben geschieht, wird in der gegenwärtigen Zeit erzählt.

z. E. Peter lobet sich selbst. Paulus ersticht ihn.

8 §. Die gegenwärtige Zeit wird oft anstatt der zukünftigen oder vergangenen genommen, wenn man etwas mit Nachdrucke erzählen, und dem Leser gleichsam vor Augen legen will.

z. E. Wenn ich vom jüngsten Gerichte oder von der Kreuzigung Christi sagen wollte: die Sonne wird verfinstert, der Mond färbet sich mit Blute, die Erde bebet u. s. f.

9 §. Wenn wir bedingnißweise reden, so nehmen wir auch oft die gegenwärtige Zeit anstatt der zukünftigen.

z. E. Wenn ich dieses Amt erhalte, so ꝛc.

10 §. II Regel. Bey Erzählung vergangener Dinge nimmt man die jüngst- völlig- oder längstvergangene Zeit.

z. E. Ich war gestern nicht zu Hause, da mich mein Bruder besucht hatte, und meine Schwester mit ihm gekommen ist.

11 §. III Regel. Wenn man von zweyen geschehenen Dingen redet, so drückt man dasjenige, was vorher geschehen ist, mit der längst vergangenen Zeit aus.

Z. E. Nachdem die Diebe das Haus rein ausgeplündert hatten, zündeten sie selbes auch an, oder haben sie es auch angezündet.

12 §. IIII Regel. Wenn man etwas wünschet, oder bedingnißweise von einer Sache redet, so nimmt man die jüngstvergangene Zeit der verbindenden Art. (Tempus imperfectum modi coniunctiui.)

Z. E. O dächtest du öfter an mich! Wäre ich doch gestern bey dir gewesen! u. s. f.

13 §. V Regel. Die künftige Zeit nimmt man, wenn man von künftigen Dingen redet.

Z. E. Ich werde nach München reisen, und übermorgen werde ich eintreffen.

14 §. VI Regel. Zweifelt man an der Sache, welche geschehen wird, so drücket man sich also aus:

Z. E. Ich würde nach München reisen, wenn ꝛc.

Vom Gebrauche der Bedeutungsarten. (modorum.)

15 §. I Regel. Der Indicativ oder die anzeigende Art wird gesetzt, wenn wir gerade oder schlechthin etwas bejahen, verneinen, oder anzeigen wollen.

Z. E.

z. E. Es giebt wenig wahre Christen. Die Tugend hat immer Feinde gehabt; sie wird sie auch immer haben.

16 §. II Regel. Wenn man was befiehlt, oder befehlsweise erinnert, so nimmt man den Imperativ oder die befehlende Art.

z. E. Sünder! bekehre dich, fürchte Gott. Jünglinge! liebet die Tugend, hasset das Laster ꝛc.

17 §. Im Deutschen haben wir eine besondre Art eines Imperativs, die kaum eine Sprache haben wird. Man setzet platthin die Endung des Mittelwortes der vergangenen Zeit. (participium praeteriti temporis.)

z. E. In einer Schenke ruft man: eingeschenket! Ein Feldherr befiehlt: angegriffen! d. i. greifet an. Ein Schulmeister sagt: angefangen! d. i. fanget an zu bethen, zu lernen ꝛc.

18 §. III Regel. Die verbindende Art oder den Conjunctiv braucht man bey einer ungewissen, zweifelhaften, noch nicht geschehenen Sache, die man nicht geradezu, sondern etwas unschlüßig erzählen will.

z. E. Wenn ich es gewußt hätte, daß die Sache also wäre, so hätte ich das nicht gethan.

Diese Regel ist zwar richtig, aber noch zu allgemein, man muß sie also durch mehr Regeln erläutern.

19 §. IIII Regel. Wenn von geschehenen oder gegenwärtigen Dingen die Rede ist, die

man für gewiß erzählt, oder doch für gewiß hält, so setzt man auf die Bindwörter daß, weil, obschon u. d. gl. den Indicativ.

Z. E. Ich weis, daß mein Bruder verreiset ist (nicht sey). Ich weis, daß er sich seines Amtes begeben hat (nicht habe). Ich weis, daß ihn der Kaiser hoch schätzet (nicht schätze).

20 §. V Regel. Wenn man aber dergleichen Dinge zweifelhaft und ungewiß erzählt, so bedienet man sich des Conjunctivs, oder der verbindenden Art.

Z. E. Ich höre, daß mein Bruder verreiset sey (nicht ist). Ich höre, daß er sich seines Amtes begeben habe (nicht hat). Ich höre, daß ihn der Kaiser hoch schätze (nicht schätzet).

21 §. VI Regel. Bey zukünftigen Dingen kömmt nach einem Bindworte insgemein der Conjunctiv.

Z. E. Wende Fleiß an, daß du gelehrt werdest (nicht wirst). Wie wünsche ich, daß er doch bald käme.

22 §. VII Regel. Auf eine ausdrückliche oder verdeckte Bedingniß kömmt wiederum der Conjunctiv.

Z. E. Wenn du gelehrt wärest, so hättest du schon lang ein gutes Amt erhalten.

23 §. VIII Regel. Wenn man eine unbestimmte Frage erzählt, kömmt die Antwort insgemein in Conjunctiv zu stehen.

Z.

z. E. Man fragte mich, wer dieser Fremde sey (nicht ist). Der Arzt wollte von dem Kranken wissen, wie er sich befände.

24 §. Ueberhaupt wenn man nichts Gewisses erzählt, oder etwas mit einer gewissen Gleichgültigkeit erzählt, so erzählt man es insgemein in der verbindenden Art.

z. E. Es gehe oder breche. Es nütze oder schade. Es sey Freund oder Feind u. s. f.

25 §. VIIII Regel. Wenn zwey Zeitwörter in einer Construction zusammen kommen, so kömmt eines davon in die unbestimmte Art, oder in den Infinitiv.

z. E. Helfet mir Gott loben. Ich reite spatziren. Ich lege mich schlafen.

26 §. Es giebt gewisse Zeitwörter, die bey einem andern Infinitiv in der gegenwärtigen Zeit (in tempore praesenti) stehen können, wenn auch die Sache schon geschehen ist. Dergleichen Zeitwörter sind dörfen, heißen, hören, lassen, müssen, sehen, wollen u. a. m.

z. E. Ich habe ihn reiten sehen (anstatt gesehen). Ich habe ihn predigen hören (anstatt gehöret). Ich habe mich ihm empfehlen lassen (anstatt gelassen).

Von der Satzordnung der Zeitwörter.

27 §. I Regel. Ordentlicher Weise kömmt das Zeitwort am Ende einer Construction zu stehen. *)

Z. E. Der Gottlose glaubet, oder wenigst, er lebet, als wenn er es glaubte, daß er gänzlich sterbe, und keine Strafe nach diesem Leben zu fürchten habe.

*) In schlechten Schriften ist nichts gemeiners als die Versetzung der Zeitwörter. Man schreibt z. B. „ Dieses ist das Unglück der meisten „ Sünder, daß sie nicht erkennen die Ursache „ ihres Untergang s; denn weil sie selten durch„ suchen ihr Gewissen, weil sie nicht kom„ men wollen auf den Grund, so geschieht „ es, daß sie dahin bringt ihre Verblendung „ und ihnen Glauben macht, als wären sie „ vor Gott gerecht.“ Hier soll das Zeitwort allemal am Ende stehen.

28 §. II Regel. In der zweyten Gattung der Satzordnung kömmt das Zeitwort in die Mitte, und hat einen Theil des Satzes vor sich, den andern hinter sich.

Z. E. Der Tod entdeckt nicht nur unser ganzes Nichts, sondern er entwickelt auch die Geheimnisse unsers Herzens.

29 §. III Regel. Nach der dritten Gattung der Satzordnung steht das Zeitwort gleich am Anfange einer Construction. Dieß geschieht insgemein, wenn man etwas befiehlt, oder um etwas fragt. *)

Z. E. Erkennet ihr es, meine Christen! daß ihr Staub seyd? Begreifet ihr es? Trachtet also mehr dem Ewigen als dem Zeitlichen nach.

*) Ich sage, es geschieht das insgemein, denn es giebt auch eine andere Art zu fragen. Z. B. Wer

Wer wird wohl mein Kleid gestohlen haben?
Ist dein Bruder hier schon angekommen?

30 §. Gebohrne Deutsche, für welche dieses Werkchen geschrieben ist, haben in diesem Stücke keiner Regel nöthig. Sie dürfen nur der natürlichen Ordnung folgen, welche die Sprache selbst mit sich bringt; die gesunde Vernunft giebt es ihnen ein, wie sie die Zeitwörter setzen sollen, wenn sie je die Stimme der Vernunft hören, und nicht gerade hin alles niederschreiben, was ihnen die verderbte Mundart in die Feder giebt. Die Lesung guter Bücher trägt auch Vieles dazu bey.

31 §. Ueberhaupt hat man mehr auf die Satzordnung der Constructionen, als der Zeitwörter acht zu geben. Die deutsche Sprache liebet die Mittelconstructionen nicht gar sehr. Man soll sie auseinander setzen, und jeder einen besondern Platz einräumen, so viel als es möglich ist; denn wenn sie so unter einander laufen, so kann nichts anders, als Undeutlichkeit entstehen.

Z. E. „Soviel mir bewußt ist, so wird „mein Vater, nachdem er sein Hausweser, „welches seit vielen Jahren her, seitdem er „nämlich von Berlin, wo er sich zehn Jahre „aufhielt, hier angekommen ist, in einer un„ordentlichen Verfassung befindet, in Ord„nung wird gebracht haben, nach Paris reisen.“ Welche Undeutlichkeit! Soll dieser Redesatz

deutlich seyn, so muß er also gegeben werden. „So viel mir bewußt ist, so wird mein Va„ter nach Paris reisen, wenn er sein Haus„wesen in Ordnung gebracht haben wird, „welches sich seit vielen Jahren her in einer „ziemlichen Unordnung befindet, seitdem er „nämlich von Berlin, wo er sich zehn Jahre „aufhielt, zurücke gekommen ist.

VI Abschnitt.

Von Fügung der Mittelwörter.

1 §.

Die Mittelwörter werden durchgehends wie die Beywörter gebraucht.

Z. E. Ein sterbender Mann. Die entrüstete Frau. Ein einziges geliebtes Kind u. s. f. Er lehrete gehend, er lag entkräftet. Er lebte unverehlicht u. s. f.

2 §. Viele Beywörter sind den Mittelwörtern ganz ähnlich, sie können aber keine Mittelwörter seyn, weil kein Zeitwort üblich ist, wovon sie unmittelbar herkommen könnten.

Z. E. Beschaffen, geblümt, gestirnt, verlebt u. d. gl.

3 §. Die Bedeutung der Mittelwörter muß man nie von einer Person auf die Sache,

che, oder aus dem Paßiv in das Activ kehren.

Z. E. Es ist mir wissend, anstatt bewußt. Meine gegen ihn tragende Liebe. Die Liebe trägt nicht, sondern sie wird getragen. Man muß also sagen: die Liebe, die von mir gegen ihn getragen wird, oder besser, die ich gegen ihn trage. Dergleichen sind auch mein besitzendes Vermögen, kraft habender Gewalt u. d. gl.

4 §. Die Mittelwörter zukünftiger Zeit der leidenden Gattung (participia futuri temporis passiuae vocis) will man nicht mehr gelten lassen.

Z. E. Ein zu lesendes Buch, ein zu liebender Jüngling, meine zu lernende Lection u. d. gl.

Nur in Titeln rechtfertiget sie der Gebrauch.

Z. E. Hochzuehrender, hochzuschätzender Herr!

5 §. Sätze mit Mittelwörtern der vergangenen Zeit anfangen ist eine Nachäffung des Französischen. *)

Z. E. Erschreckt durch deine Worte kann ich dir nicht antworten. Getroffen von dem Pfeile lag er zu Boden.

*) Gleiches Schlages, saget Gottsched, sind auch andere Redensarten von Beywörtern, die eben so klingen: z. B. zu schwach eine Schlacht zu liefern zog er sich zurücke. Gellert drücket sich oft auf diese Art aus: es wird also diese

Art sich auszudrücken kaum so verwerflich seyn, als Gottsched dafür hält.

6 §. Sätze mit Mittelwörtern gegenwärtiger Zeit endigen kömmt gar nicht gut.

Z. E. Wir können dieß nicht zulassen bedenkende ꝛc.

Man sieht auch dergleichen Mittelwörter am Anfange eines Redesatzes nicht gerne.

Z. E. Betreffend dieses oder jenes ꝛc. Anlangend nun das Verfahren.

Der Satz kömmt gewiß allemal besser, wenn man diese Mittelwörter auflöset.

Z. E. Was dieß oder jenes betrift; wir können dieß nicht zulassen, wenn wir bedenken wollen u. s. f.

7 §. Selbst bey den Mittelwörtern der vergangenen Zeit ist es weit zierlicher, wenn man sie auflöset, als wenn man sie schlechthin setzet.

Z. E. Ich sage besser: Der Diebstahl, so gestern geschehen, als, der gestern geschehene Diebstahl. Der Both, welcher heute gekommen, als, der heute gekommene Both u. s. f.

VII Abschnitt.

Von Fügung der Vorwörter, oder Präpositionen.

Bey den Vorwörtern haben wir wiederum zwey Stücke zu beobachten, I ihre Lenkung und II ihre Fügung. Von beyden wollen wir etwas ausführlicher handeln. *)

*) Ein Lateiner muß hier vor allen sein Vorurtheil ablegen. Es schreiben viele: Petrus sprach zu Christum, zu Paulum: der Kranke sehnet sich nach einen Medicum u. s. f. und dieß, weil ad einen Accusativ regiert. Im Deutschen verhält sich aber die Sache ganz anders. Wir sagen zu mir, nach mir, und nicht zu mich nach mich.

Von der Lenkung der Vorwörter.

2 §. Einige Vorwörter fodern eben dieselben Endungen (casus) ein für allemal. Andere fodern nach ihrer verschiedenen Fügung und Bedeutung auch verschiedene Endungen. Endlich sind auch einige, die bey eben derselbigen Bedeutung dennoch zweyerley Endungen zulassen.

3 §. I Regel. Die zweyte Endung oder den Genitiv fodern ein für allemal, anstatt, besage, diesseits, halber, jenseits, innhalts,

kraft,

kraft, laut, unangesehen, ungeachtet, um willen, vermög, vermittelst, wegen u. d. gl.

Z. E. Anstatt meines Vaters: besage, inhalt dessen: unweit, diesseits, jenseits des Flußes: wegen meiner u. s. f.

*) Ob alle diese Wörter den Namen einer förmlichen Präposition verdienen, wollen wir hier nicht untersuchen.

4 §. II Regel. Die dritte Endung oder einen Dativ fodern bey, entgegen, gegenuber, nach, nächst, neben, in, und zuwider.

Z. E. Es lag bey mir; nach ihm; zu meinem Vergnügen. u. s. f.

5 §. III Regel. Die vierte Endung oder einen Accusativ lenken durch, für, gegen, ohne, sonder, um, wider. *)

Z. E. Deine Liebe gegen mich (nicht mir) ohne dich (nicht ohne dir) durch deine Mutter. Es ist Schade um dich.

*) Ohne läßt einen Genitiv bey der einzigen Redensart zweifelsohne zu.

6 §. IIII Regel. Die sechste Endung oder einen Ablativ fodern aus, mit, nebst, sammt, und von. *)

Z. E. Aus der Kirche, mit dem ganzen Hofe sammt seinem Gefolge, von mir 2c.

*) Das alte Vorwort ob gehöret auch hieher: z. E. ob der Donau, ob dem Rheine, ob dem Rechte.

7 §.

7 §. V Regel. Die Vorwörter an, auf, hinter, in, neben, über, unter, vor, zwischen begehren auf die Frage wo einen Dativ, und auf die Frage wohin einen Accusativ Oder sie begehren einen Dativ, wenn sie eine Ruhe, und einen Accusativ, wenn sie eine Bewegung anzeigen.

Z. E. Die Frage wo.
Der Degen hangt an der Wand.
Ich gehe auf der Gasse.
Es steckt nichts hinter dir.
Ich wohne in diesem Hause.
Er stund neben mir.
Die Wolke steht über der Kirche.
Es geschah unter dem Treffen.
Er gieng vor mir her. *)
Zwischen mir und dir.
Die Frage wohin.
Er lauft an die Wand.
Ich gehe in die Stadt.
Wirf den Stein hinter dich.
Du ziehst in jenes Haus.
Setze dich neben mich.
Das Ungewitter kömmt über diese Gegend.
Er kam unter das Treffen.
Er gieng vor die Stadt hinaus.
Lege dich zwischen uns beyde nicht.

*) Vor nimmt in einer einzigen Redensart einen Genitiv zu sich. Vor Alters, vor Tags.

8 §. VI Regel. Die Vorwörter außer, außerhalb, innerhalb, oberhalb, unterhalb, längst und unweit lassen bey eben derselben Bedeutung sowohl einen Genitiv als einen Dativ zu. *)

Z.

Z. E. Außer des Hauses, oder dem Hause.
Außerhalb des Landes, oder dem Lande.
Innerhalb des Fensters, oder dem Fenster.
Oberhalb des Thores, oder dem Thore.
Unterhalb des Ufers, oder dem Ufer.
Längst des Flußes, oder dem Fluße.
Unweit des Lagers, oder dem Lager.

*) Einige Sprachlehrer wollen den Dativ nur bey den Vorwörtern innerhalb und längst gelten lassen.

Von der Satzordnung der Vorwörter.

9 §. I Regel. Die Vorwörter stehen ordentlicher Weise entweder mittel= oder unmittelbar vor ihren Hauptwörtern.

Z. E. Vor Kummer, zu Pferde, bey Hofe, von Herzen, von meinem Freunde, in dem feindlichen Lager. u. s. f.

10 §. II Regel. Die Vorwörter halber, nach, wegen, entgegen, unangesehen, ungeachtet, zuwider stehen zierlicher nach, als vor ihrem Hauptworte.

Z. E. Meines Bruders halber, deines Vaters wegen, der Schrift nach, dessen ohngeachtet. u. s. f.

11 §. III Regel. Das Vorwort anstatt steht vor seinem Hauptworte, wenn es nicht getrennt wird.

Z. E. Anstatt seines Vaters, anstatt seiner Mutter.

Wird es aber getrennt, so kömmt ein Theil vor, der andere aber nach dem Hauptworte zu stehen.

z. E. An seines Vaters statt, an seiner Mutter statt. u. s. f.

12 §. Die Vorwörter verwandeln sich bisweilen in Nebenwörter, alsdann lenken sie aber keine Endungen mehr, und kommen nach dem Haupt- und Zeitworte zu stehen.

z. E. Die Predigt ist aus: er reisete Wien zu: die üble Witterung währete den ganzen Frühling durch.

Eine ausführlichere Anzeige von der Bedeutung und Lenkung der Vorwörter sehe man im orthographischen Handbuche bey jeder einzelnen Präposition z. B. an, auf, aus, für, vor u. s. w. nach.

VIII Abschnitt.

Von Fügung der übrigen Theile einer Rede, nämlich von Neben- Zwischen- und Bindwörtern, oder von Adverbien, Interjectionen und Conjunctionen.

1 §.

Die Nebenwörter kommen ordentlicher Weise unmittelbar vor, oder gleich nach den Wörtern zu stehen, deren Bedeutung sie bestimmen müssen. Ein gebohrner Deutscher findet bey ihrer Satzordnung keine Beschwerniß; man kann sich doch zum Ueberfluße einige Regeln merken.

2 §. I Regel. Wenn das Nebenwort die Umstände eines Zeitwortes im Indicativ oder Imperativ bestimmt, so kömmt es nach dem Zeitworte.

Z. E. Komme zurücke! Lauf nicht so schnell! Er schreibet schön; er kömmt zu spät.

3 §. II Regel. Im Conjunctiv auf die Bindewörter daß, weil, nachdem u. d. gl. geht das Nebenwort dem Zeitworte vor.

Z. E. Ich weis, daß er schnell lauft u. s. f.

4 §. III Regel. Wenn das Nebenwort zu einem Bey- oder Mittelworte gehöret, so geht es demselben unmittelbar vor.

Z. E. Ungemein große Paläste; ein heftig wüthender Sturm.

5 §. IIII Regel. Gehört es zu einem Vorworte, so steht es nach demselben.

Z. E. Man erwies uns überhaupt viel Ehre. Wir werden uns morgen sehen lassen.

6 §. V Regel. Ist ein Hilfswort zugegen, so steht das Nebenwort zwischen dem Hilf- und Zeitworte.

Z. E. Ich bin unglücklich gewesen. Er wird augenblicklich hier seyn.

Mehr dergleichen Regeln und Beobachtungen lehret die Uebung.

7 §. Die Nebenwörter haben untereinander gleichsam selbst einen Rang, und es gehen

hen diejenigen, welche eine Zeit oder einen Ort bedeuten, den übrigen insgemein vor.

Z. E. Man ist ihm gestern überaus höflich begegnet. Er wird morgen gewiß kommen.

8 §. Das Nebenwort nicht soll man niemal zu einer andern Verneinung fügen.

Z. E. Ich habe Niemanden nicht gesehen. Ich habe es keinem nicht gegeben. Genug, wenn man schreibt; ich habe Niemanden gesehen, ich habe es keinem gegeben.

Von Fügung der Zwischenwörter oder Interjectionen.

9 §. I Regel. Die Zwischenwörter o und ach lenken nach Beschaffenheit der Umstände einen Genitiv, Accusativ, oder Vocativ.

Z. E. O des Elends! ach des Jammers! ach oder o mich Unglückseligen! o oder ach ich Elender!

10 §. II Regel. Ey und Pfuy begehren einen Genitiv.

Z. E. Ey der Neuigkeit! Pfuy der Schande!

11 §. III Regel. Wohl und wehe fodern einen Dativ.

Z. E. Wohl dir! Wehe demjenigen, dem du feind bist.

12 §. IIII Regel. Leider füget man in unsren Gegenden mit einem Vocativ.

Z. E. Leider Gott! Die Sachsen sprechen: leider Gottes!

13 §. Der Satzordnung nach stehen die Zwischenwörter ordentlicher Weise am Anfange eines Redesatzes, wie wir in den bisher angefügten Mustern sehen. Leider und Wunder kommen auch in der Mitte zu stehen.

Z. E. Er meynt, wunder! wie gelehrt er sey. Ich habe es leider erfahren.

Von Fügung der Bindwörter oder Conjunctionen.

14 §. I Regel. Ordentlicher Weise fodern die Bindewörter in mehr Redesätzen gleiche Zahlen und Endungen (numeros et casus) bey den Hauptwörtern; und gleiche Arten und Zeiten (modos et tempora) bey den Zeitwörtern.

Z. E. Die Dächer der Häuser, und der Kirchen. Ich liebe die Dichtkunst und Weltweisheit. Der Feind fiel ins Lager und machte alles nieder.

15 §. Diese Regel leidet aber sehr viele Ausnahmen, die der Brauch von sich selbst lehret.

16 §. II Regel. Wenn die nachfolgende Construction ganz eine andere Bedeutung hat, als die vorhergehende, so müssen auch die Arten und Zeiten (modi et tempora) geändert werden, wie es der Satz fodert.

z. E. Ich habe dich geliebt, und werde dich lieben. Mein Vater hat dir viele Gutthaten erwiesen, und würde dir noch mehr erweisen, wenn *rc.*

17 §. Der Satzordnung nach stehen die Bindewörter am Anfange einer Construction, oder doch nur nach einem, zweyen, oder dreyen Worten.

Diejenigen, die fast jederzeit hinter einem oder etlichen Worten stehen sind: auch, immer, nur, dann, nun, gleich, schon u. d. gl.

Diejenigen, die entweder vor oder nach etlichen Worten stehen können, sind: aber, also, daher, darum, demnach, deßwegen, doch, hingegen, folglich, nämlich, nicht allein, sowohl, zumal, zwar, ferner, überdas, endlich u. d. gl.

Die übrigen stehen insgemein vorne, als: und, denn, oder, weil, wenn, gleichwie, also u. a. m. Exempel von allen diesen Bindewörtern beyzubringen finde ich unnöthig.

18 §. Einige Bindewörter lenken, so zu sagen, selbst einander, so, daß eines ohne das andere die Bedeutung eines Satzes nicht vollkommen ausdrücken würde. Dergleichen sind:

Weder, — —	noch
wiewohl, — —	so, doch.
nicht allein, —	sondern auch.
zwar — —	allein, doch.
entweder, — —	oder.

obschon, obgleich,	so, doch, nichts desto weniger.		
sowohl,	—	—	als auch.
wie, gleichwie,	—	—	so, also.
so,	—	—	so.
je,	—	—	je oder desto.
so, eben so, sowohl,		—	als.
so oft,	—	—	so oft, u. s. f.

Z. E. Er gehorsamet weder dem Vater noch der Mutter. Er ist nicht allein ein guter Staatsmann, sondern auch ein guter Christ. Entweder gestritten, oder gestorben.

Alle diese und mehr dergleichen Fügungen weis ein Deutscher von sich selbst, ohne daß er sein Gedächtniß mit vielen Regeln überhäufen darf.

Anhang
von
einem kleinen
orthographisch- und grammatikalischen
Lexikon.

A.

A Regeln davon S. 17.
Aal der Fisch II. Vielf. die Aale. Die Ahle ein Schusterpfriem III. alle Menschen.
Aar der Vogel III. Vielf. die Aaren.
Aas, die Aeser V. ein todtes Vieh: er aß, vom Assen.
ab ist bisweilen eine unnütze Endsylbe. Siehe S. 36. eine Rede abhalten u. d. gl.
Abend II. Abends, für am Abende, ist gut, davon Abendmahl, Sonnabend u. d. gl.
Abenteuer, oder Ebenteuer I.
Abscheu II.
Absicht III.
Abt, die Aebte II. Aebtißinn III.
ach! ein Ausruf. Achen, die Stadt. Die achte Zahl. Agtstein. Achse. III. Achsel. IIII. Achttheil II. Achtel I. Achtung III. Axt, Aexte II
ächzen, geächzet I.
Achse die am Wagen. Vielf. die Achsen III.
Achsel IIII.

Acht die d. i. die Aufmerksamkeit: Acht geben. Eine Verbannung: in die Acht erklären. achten, hochschätzen, geachtet I.

Acker, Aecker I. ackern, geackert I.

Adel I. adeln, geadelt I.

Ader III. Adler I.

Aehre am Getreide (nicht Aeher) III. Davon die Aernte. Die Ehre. ehern vom Metall. z. E. ein eherner Topf.

Aeltern von alt, älter IIII.

Aente oder Ante III.

Aermel von Arm I.

Aerz ein Klotz vom Bergmetall. Erz das Metall selbst II.

Aff oder Affe III. Weiblich nicht die Aeffin; sondern der weibliche Affe, das Weibliche des Affen. äffen, geäffet I.

Ahne, Ahnen III. wovon Ahnherr, ahnden, geahndet I. unpersönlich: mir ahndet nichts Gutes. ähnlich.

Ahorn der Baum II.

aichen, ein Maaß untersuchen, geaichet I. o warum nicht eichen, geeicht?

Ais ein Geschwür II. Eis im Winter.

Alaun II.

Alcoran der (nicht Alkoran) des Alcorans, dem Alcoran.

Alkoven der. Vielf. die Alkoven.

All läßt als Beywort keinen Artikel zu; wohl aber, wenn es bey den bestimmenden Artikel steht: alle die Sachen.

all, eine überflüßige Anfangssylbe in alldieweil, allhiesig u. d. gl. Gut ist sie in allda, alle, allein, allemal, allezeit u. d. gl. Siehe S. 36.

Almanach, Kalender III.

Almosen I.

Alp

Alp II. bey der Nacht. Die Alpen, Gebirge III.
als, alsbald, alsdann, also.
Alster, Aelster IIII.
Altar, Altäre II.
Alter das, ohne Plural. außer es bedeutet verschiedne Zeitalter. R. vor alters ist gut.
Alterthum das V.
am, an dem, die Amme III.
Amboß II.
Ameis oder Ameise III.
Amsel, Amseln IIII.
Amt, Aemter V.
an eine Anfangssylbe in anfangen, angeben u. d. gl. unnütz ist sie in anheut, anmorgen, ansonst, anerfordern, Anbetracht u. d. gl. Siehe S 36.
anders (nicht anderst) z. B. das ist ein anders. Der anderte beym zählen anstatt zweyte ist falsch. Wohl aber einer nach dem andern, einer wie der andere.
Angel, die Angeln IIII. angeln, geangelt I.
Angesicht das V.
Anger, Aenger I. Wiesen. Anker im Schiffe I.
Angst, Aengsten III. der Plural ist nur im Dativ gewöhnlich, in Aengsten, ängsten das Zeitwort ist so gut, als ängstigen, am engsten von enge.
Anstalt III.
Antlitz II.
Antwort III. antworten, geantwortet I.
Anwalt von walten II.
Apfel, Aepfel I.
Apotheke III. Abdecker, Schinder I.
Arbeit III. arbeiten, gearbeitet I.
Arche III.
arg, ärgerlich, Aergerniß II. die Aergerniß heißt Verdruß; das Aergerniß der Anstoß, ärgern, geärgert II. Argwohn II. argwöhnisch.

Arm, die Arme ll. Armee ll. die Armen (Leute) Armuth lll. das Armuth ll. ist hier nicht gewöhnlich.
Art lll. artig, arten, ausarten mit seyn.
Artikel der l.
Artischocke lll.
Arzney, oder Arzeney lll. Arzt, Aerzte ll.
Asche lll. die Aesche ein Baum. Aspe auch ein Baum. Der Asch ein Topf. Das As im Spiele oder Gewichte, bleibt unabänderlich auch im Plural: sechs As zu leicht.
Ast, Aeste ll.
Athem l. athmen, geathmet l.
Atlaß vom Seiden ll. Atlas der Berg.
Atz ll. ätzen, geätzet l.
Aue lll. Auerhahn lll.
auf S. 138. Mit das zusammen gezogen: auf's beste, aufm, und aufn sind nicht gut, auf daß ein Bindwort.
Auge das lll. Augenblick, wie Blick, augenblicklich, die Augenbraune, das Augenlied, die Augenwimpern, äugicht d. i. voller Augen.
aus die Anfangssylbe in ausgehen, ausgeben u. d gl. außen, außerhalb, äußerlich, äußern, geäußert l. Aussatz ll. auswendig.
Axt. Siehe ach!

B.

B Regeln davon Seite 17.
Baal der Tanz ll. Der Ball zum spielen, die Bälle ll. der Ballen Papier l. Ballon ll.
baar Geld. Die Bahre für einen Todten lll. ein paar Knaben. Die Endsylbe bar in mannbar, dankbar u. d. gl.
Bach, die Bäche ll. Die Bache eine Sau lll. Die Backe im Angesichte l. Der Backen ist

alt,

alt, gilt nur bey der Zusammensetzung Backenzahn. Die Backe ist auch ein Schiffzeichen. Der Bakel ein Stock. Etwas packen, oder einpacken, eingepackt I.

Brod backen ist II. Ich backe, du bäckst, er bäckt, ich buch, gebacken: back du! daß ich backe, daß ich büke.

Bad, Bäder V. baden, gebadet I. er bath mich, der Taufpath, die Pathe.

Bähen, gebähet vom Brode.

Bahne III. bahnen, gebahnt! I. Pan der Hirtengott. Der Bann II. wovon bannen, gebannt I.

baitzen mit Vögeln. beitzen das Leder I.

Balche die, ein Fisch IIII.

Balg, Bälge II. ein Balken I. der Schnee ballet sich, hat sich geballt I. balgen, sich zanken.

Ball der, ein Tanz, die Bälle II. der Ballen Papier, oder am Fuße.

Ballast, Schiffsand II. Palast, Paläste II.

Balsam II.

Band, Bände in Büchern II. Die Bänder V. Eine Bande III. Das Band die Fessel. Vielf. die Banden.

bange, furchtsam, bänger, der bängste. Mir ist bange.

bar die Endsylbe in dankbar, kostbar und u. d. gl.

Bär der III. Weibl. die Bärinn. Bärenführer, Bärenhäuter.

Barbar III. Vielfach, die Barbaren (nicht Barbarn) Barbar oder Barber ein Pferd aus der Barbarey. Vielf. Barbarn oder Barbern.

Barbe, der Fisch III. der Barbar IIII. der Barbier II.

Barn II. Bart, Bärte II. die Barte III.
Baß in der Musik II Die Base III. Bast II. Bastart II. Bastey besser als Pastey III.
Batz III. Batzen I.
Bau II. wovon Gebäude, bauen, gebaut I.
Bauch, Bäuche II.
Bauer der IIII. das Bauer für Vögel I.
Baum, Bäume II. sich bäumen, gebäumt I.
Bayern, besser Baiern, Baier.
Beamte der, des Beamten III.
Becher I. Becken I. Gießbecken.
Bedacht II.
Beding II.
Bedürfniß das, was man nöthig hat. Die Bedürfniß, die Noth.
Beer das II. die Beere III. der Bär III.
Beet im Garten, und das Bett zum Schlafen, beyde II. oder V. bethen, Gebeth eine Andacht.
Befehl II. befehlen II. Ich befehle, du befiehlst, er befiehlt: befahl, befohlen: befiel! daß ich befehle, daß ich befähle.
befleißen II. Ich befleiße, du befleißest, er befleißt, befliß, beflissen: befleiß! daß ich mich befleiße, daß ich mich beflisse.
befremden unpersönlich: es befremdet mich.
Befugniß die II.
Begier, Begierde III.
beginnen II. Ich beginne, beginnst, beginnt, begann, begonnen: beginn! daß ich beginne, begänne wird nur in Gedichten gefunden. Außer denen sagt man anfangen, unternehmen.
begleiten, begleitet auf der Reise. bekleiden, bekleidet II.
Begräbniß das II.
Behuf ist veraltet, lieber: der Nutzen, das beste.
Beil II. Beule eine Geschwulst III.

Bein ein Knochen ll oder V. Pein oder Schmerzen lll.
beißen ll. Ich beiße, beißest, beißt; biß, gebissen: beiß! daß ich beiße, bisse.
bekennen, bekannt.
bellen, bellte, gebellt (nicht billst, billt, boll)
Bengel l.
Berg ll. bergicht voller Berge; bergig wie ein Berg. Bergwerk das. Vielf. die Bergwerke (nicht Bergwerker)
bergen ll. Ich berge, du birgst, er birgt; barg, geborgen: birg! daß ich berge, bärge.
Bericht ll. berüchtigt, verschreit, berichtigt in Richtigkeit gebracht.
Beruf der, ohne Plural. Berufung Appelation.
bersten. Ich berste, du birstest, birst; barst, geborsten: birst! daß ich berste, bärste.
Beschaffenheit lll.
Besem oder Besen l.
besinnen sich auf ein Ding wie rinnen.
Bestand der, in Rechnungen. Vielf. Bestände ll. beständig; bestehen mit seyn und haben: Er ist gut bestanden. Es hat darinn bestanden.
Bestie lll.
bethen, bethete, gebethet l. betten Bett machen.
betriegen. Ich betriege, betriegst, betriegt; betrog, betrogen: betrieg! daß ich betriege, betröge.
Betrieger, besser Betrüger l. vom Betrug ll.
betteln, gebettelt, Bettler l.
Betrübniß die ll. So auch Bewandniß.
Beute im Lager lll. beyde, er beut, giebt her.
Beutel l. beuteln, gebeutelt l.
bewegen, bewegte, bewegt z. E. einen Stein l. das Gemüth bewegen, ich bewege, bewegst, bewegt, bewog, bewogen: beweg! daß ich bewege, bewöge.

Beweis, die Beweise ll. beweisen, ich beweise, beweisest, beweist, bewies, bewiesen: beweis, daß ich beweise, bewiese.
bewillkommen geht nicht nach kommen, sondern ordentlich; weil es so viel als bewillkommen heißt.
bewußt, das ist mir bewust. Die bewußte Sache, bewußt anstatt bekannt machen ist alt.
bezeigen, erweisen, bezeugen durch Zeugnisse.
Bezirk ll.
Bibel llll. Biber l.
biegen. Ich biege, biegst, biegt; bog, gebogen: bieg! daß ich biege, böge.
Biene lll. Bühne, Schaubühne lll. bin von seyn. binnen der Zeit.
Bier ll. die Birne, ein Obst lll.
Biesam der (nicht Bisam) ll.
biethen ll. Ich biethe, biethest, bieth; both, gebothen: bieth! daß ich biethe, böthe.
Bild V. wild. Das Wild im Walde ll. Bildniß das ll.
binden ll. Ich binde, bindst, bindt; band, gebunden: bind! daß ich binde, bände.
Binder l. Bindniß, oder Bündniß vom Bund lll.
binnen Vorw. lenket den Dativ: binnen der Zeit, binnen dreyen Tagen; dafür innerhalb.
Binse lll.
Birke lll. Birkholz ein Wald. Birkenholz oder ein birkenes Holz.
Birne die. Vielf. die Birnen.
bis, ein Vorw. mit Accus. bis künftiges Jahr, lieber bis auf das. Ein bischen d. i. ein wenig.
Biß ll. bis dahin, bisher. Bissen l. büßen von Buß.
Bisam, Bisem l.
Bischof, Bischöfe ll. Bischofthum, Bischofthümer V.

bitten

bitten II. Ich bitte, bittest, bittet; bath, gebethen; bitt; daß ich bitte, bäthe.
blaß, bleich, die Bläße. Die Blase III. blasen II. Ich blase, bläsest, bläst: blies, geblasen: blas! daß ich blase, bliese.
Blatt, Blätter V. Blatter IIII. blättern, geblättert I. platt, eine Platte III. blaten, abbrechen ein Blatt, platten die Wäsche, abblaten und abblättern.
blau, blauer (nicht bläuer) blauste, davon bläulich; die Bläue ist besser als Blauheit, bläuen, gebläuet.
Blech II.
Blecken die Zähne, Blöcken wie die Schaf.
bleiben II. Ich bleibe, bleibst, bleibt; blieb, geblieben: bleib! daß ich bleibe, bliebe.
bleichen Activ. bleichte, habe gebleicht. Neutr. blich, ein geblichen, erblichen. So auch ausbleichen, verbleichen, bleichlich (nicht bleichlicht).
Bley der, ein Fisch, das Bley, ein Metall, bleyern.
Bleystift der II.
Blick II. blicken, geblickt I.
Blitz II.
Block, Blöcke II.
Blume III. blumicht, voll Blumen.
Blut II. Die Blüthe der Bäume.
Bock, Böcke I. Böckel I.
Boden, Böden I. Bogen I.
Böller zum Schießen I.
Bolz II.
Bombe III. Bohne III.
Boot ein Fahrzeug II. Der Both III. Das Both im Kaufen II. Er both etwas feil, bothmäßig.
Bord des Schiffes II. Bort ein Rand II. Borte auf den Kleidern III. Der Port am Meer II. Die Porte oder Pforte III.

borgen für leihen ist falsch, wohl aber auf Borg.
Börse, die der Kaufleute.
Borste die von Schweinen, der Borstwisch.
Böse, Bosheit lll. der Bösewicht ll.
Brache die für den Flachs lll. die Brachse ein Fisch, der Brack, ein Leithund, die Bracke, Hündinn; er brach vom brechen.
Bräme, Brämse lll. der Bräm, die Pelzeinfassung um eine Mütze, ein verbrämtes Kleid.
Brand, Brände ll.
braten ll. Ich brate, brätst, brät; briet, gebraten: brat! daß ich brate, briete.
Braten der. Vielf. die Braten.
brauchen heißt nöthig haben, gebrauchen.
brauen, gebrauet l. daher Bierbrauer.
Braut, Bräute ll. Bräutigam.
brechen ll. Ich breche, brichst, bricht; brach, gebrochen: brich, daß ich breche, bräche. Wenn brechen so viel als Flachsstängeln heißt, so geht es brechen, brechete, gebrechet l.
breit, die Bräute, Hochzeiterinnen.
brennen, brannte, gebrannt.
Brett V.
Brey ll.
Bricke die, der Fisch lll.
Brief ll. er berief. ich prüfe.
Brillant der (nicht Brilliant) lll.
Brille lll. das Brüllen der Löwen l.
Bringen, brachte, gebracht.
Brink der, ein Grashügel ll. Vielf. die Brinke.
brinnen. Ich brinne, brinnst, brinnt, braun, gebronnen: brinn: daß ich brinne, bränne.
Brocken l. brocken, gebrockt.
Brod ll. Brodem der Dampf l.
Brosamen die, vom Brode.
Bruch, Brüche ll. Bruck oder Brücke lll.

Bruder, Brüder I.
Brühe III.
Brunn, Brunne III. Brunst, Brünste III.
Brust, Brüste III. sich brüsten, gebrüstet I.
Brut III. brüten, gebrütet I.
Bube III.
Buch, Bücher V. ein Buch Papier unabänderlich z. E. sechs Buch Papier, Büchelchen. Die Buche der Baum III. Buchstab III.
Buchs der Baum II. die Büchse III.
Buckel I. bücken, gebückt I.
Bude III. die Butte III. Butter I.
Budel I.
Büffel I. Bühel I.
Bug, Büge II.
Bull ein Stier III. die Bulle von Rom III. der Buhler I. die Pulle oder Flasch III.
Bund II. das Bündel II. bunt von Farben. wund. Bundesgenoße der, wie Knabe; Bündniß das II.
bunt, bunter, der bunteste.
Burde III.
Burg III. Bürge III. der Bürger I. die Bürgerinn; der Burgermeister. Einige schreiben auch Burgemeister.
Bursche III. nach Knabe.
Busch, Büsche II. Buße von büßen III. der Busen des Meeres.
Büttel der I.
Butter die (nicht der Butter) Butterbämme.

C.

C kömmt selten mehr vor. Es wird nur gebraucht bey dem Ch, als Charwoche, Chor, Chrisam, Christ, Churfürst u. d. gl. die übrigen sieh bey K.

Re=

Regeln hievon sieh Seite 18, vom chen und gen siehe Seite 34.

D.

D Regeln davon Seite 19.

Dach, Dächer V. Dacht zum Lichte II. Dachs II. dachte vom denken.

da, dafern, daheim, daher (nicht dahero) dahier, damals u. s. f. da und dar den Unterschied sieh S. 34.

Dacht der. Vielf. die Dachte II. Dachtraufe, dagegen heißt gegen dasselbe; sonst muß es heißen hingegen.

dagegen (nicht damal) der, die, die, das, damalige, damalig.

Damast II.

Damm II. Dammhirsch, dämmen, gedämmet I.

Dampf, Dämpfe II. dämpfen, gedämpft I.

Däne aus Dänemark III. denn (enim) denen (illis) dehnen, gedehnt I. tönen, getönt I. Die Tenne zum dreschen III.

Dank der, beßer Danksagung.

dann (ergo) den Unterschied von denn Sieh S. 33. Danne beßer Tanne im Holze III.

darf S. dürfen.

daß ein Bindewort, das der Artikel.

Darm der. Vielf. Därme II. auch die Gedärme, woran die einfache Zahl mangelt.

Dattel IIII. tadeln, getadelt.

dauen, verdauen, verdauet, und dauern, gedauert I. die Dauer der Zeit, dauerhaft.

Daumen der (nicht Daum) Vielf. Daumen III. wovon Däumling II.

Daus der im Spiele II.

dazumal, besser damals.

Dechant

Dechant der ll. wie Freund.
Decke lll. decken, gedecket l. Degen l.
Deichsel llll.
Demuth, demüthigen, gedemüthigt.
denn, dennoch. Sieh dann.
denken. Ich denke, dachte, gedacht.
der, die, das, die Abänderung Sieh S. 61.
dereinst, dergestalt.
dich von du; dichte an einander. Dichter l. dick, breit.
Dickicht der (nicht das) ein mit Gesträuchen bewachsner Ort ll.
Dieb ll.
dieß, dieser dißeits.
Diele die llll. wie Welle, so auch die Dille ein Gartengewächs.
Dietrich ll.
Ding ll. dingen, gedingt l. Man spricht auch dung, gedungen; Dinkel l.
dir von du. ein wildes Thier ll. die Thürre lll. dürr oder mager, Dirne lll.
Distel llll.
Dogge ein Hund llll. die Docke für Kinder llll.
Dolch ll. Dohle der Vogel lll.
Dom ll. Domstift.
Done eine Vogelschlinge lll. Ton oder Laut, Töne ll. Tonne lll. Donner l.
Dorf, Dörfer V. Torf Erde ll.
Dorn der ll. folglich Vielf. die Dorne, der Dorne, den Dornen. Bedeutet es aber nur die Stacheln am Dorne, so schreibt man Vielf. die Dörner: dornicht voller Dorne, dornig wie ein Dorn.
Dorsch der, ein Fisch ll.
Dose lll.
Dotter der l.

Drache nicht Drack III. nach Knabe.
Drat II. Ich trat.
Drechsler I. drechseln, gedrechselt I. drehen, gedreht I.
dreschen. Ich dresche, drischest, drischt, drosch, gedroschen; drisch! daß ich dresche, drösche.
drey, die Zahl, treu, redlich, dreyßig.
Dritter, Drittheil II. die Tritte von einem Fuß.
dringen. Ich dringe, dringst, dringt; drang, gedrungen: dring! daß ich dringe, dränge.
drucken, gedruckt wird nur von Büchern und Zeugen gebraucht: drücken, gedrückt von Beschwerden.
Drüse III.
Ducaten der (nicht Ducat).
dudeln, gedudelt: Dudelsack, Dudelsäcke II.
Duell das (nicht der) II.
Duft, Düfte II. duften, geduftet I.
Dult, Jahrmarkt III. dulden, geduldet I.
Dumm, einfältig: Thum besser Dom.
Dumpf, Dümpfe II. dümpficht.
Dümpfel der I.
dunkel, finster, Dünkel, der Wahn: Dinkel, Getreide I. dünken, dafürhalten, tünchen, überweissen, dünne, flach.
Duns der, ein abgeschmackter Gelehrter. Vielf. die Dünse II.
Dunst, Dünste II. dünsten, gedünstet.
Durchleucht, beßer als Durchlaucht.
dürfen (nicht därfen) Sieh S. 119
dürre, mager, dir von du.
Durst II. dürsten, gedürstet.
duzen, mit du nennen, geduzt.
Dützend II.

E.

E Regeln davon Seite 18.
Ebbe des Meeres lll. eben itzt.
Eber l.
Echo das.
Ecke die (nicht das Eck) eckicht, voll Ecken, eckig, was Ecken hat lll. Eckel l. eckeln, geeckelt l.
Ecker, Eichel llll. die Aecker von Acker, Ege lll. Egel l. egen, geeget l.
Ehe lll. ehe, bevor, ehelichen, geehelicht l. eher beßer als ehender: ehern, ein ehernes Bild.
Ehre sieh Aehre.
Eibe lll.
Eiche lll. Eichel llll.
Eid ll. Eidam ll. Eidexe lll.
Eiderdaunen die, Flaumen von Eidervogel.
Eifer l.
eilf, eilfter.
Eimer l.
ein, die Anfangssylbe in eindringen, einfallen, Einsicht, Einfluß u. d. gl. überflüßig und unnütz ist sie in einverstanden, einvernehmen u. d. gl. Sieh S. 35 und die Abänderung S. 62.
Einfalt lll. einfältig.
eingedenk (nicht ingedenk) einer Sache.
Eingeständniß das, und eingestehen, sagt mehr als Geständniß und gestehen.
Eingeweide ll.
Einöde lll.
einsam, Einsiedler l. Einwohner l.
einsmals beßer einst, einstens oder einmal (niemal aber einstmals).
einzeln, der, die, das einzelne.
Eis das ll.

Eisen I.
Eiter I. bey Geschwären; Euter der Kühe I.
Ekel ein Hauptwort I. ekel ein Beywort ohne c, ekeln, geekelt: mir ekelt davor.
Elend das II. ohne Plural, das Elendthier.
Elephant der III. nach Mensch, auch die Elephantinn.
Elle III. Oel II. Ellenbogen I. die Eller oder Erle, ein Baum.
empfangen. Ich empfange, empfängst, empfängt; empfieng, empfangen: empfang! daß ich empfang, empfienge; der Empfang.
empfehlen. Ich empfehle, empfiehlst, empfiehlt; empfahl, empfohlen: empfiehl! daß ich empfehle.
Empfehlung die (nicht der Empfehl) III. wie Schuld.
empfindsam gegen eine Liebe eines andern, empfindsam ist nur z. B. dieser Streich.
empfinden. Ich empfinde, empfindst, empfindt; empfand, empfunden: empfind! daß ich empfinde, empfände.
Ende II. Vielf. Enden heißen nur die äussersten Theile z. B. eines Buches, sich enden und endigen ist einerley, die Endung eines Wortes; die Aente im Wasser, ent die Anfangssylbe in enthaupten, entkräften, entschuldigen u. d. gl.
Engel I.
Engelland, oder England II.
Enkel I.
entbehren Jemandes oder Jemanden.
Entschluß II. entschließen, sich schließen.
er die Anfangssylbe in erhellen, erblassen, erhaben u. d. gl.
Erbe der, die Erbinn; das Erbe Erbschaft.
erbleichen. Ich erbleiche, erbleichst, erbleicht; erblich, erblichen: erbleich! daß ich erbleiche, erbliche.

Erbse

Erbse III.
Erde III. (nicht die Erden, oder der Erden) wohl aber auf Erden anstatt auf der Erde. Vielf. nur Erden d. i. Erdarten, erdig erdartig; erdicht voller Erde; Erdbeer II. Erdbeere III.
Erforderniß die II.
Erkenntniß die II.
Erlaubniß die II.
ern bey Beywörtern, die eine Materie bedeuten: hölzern, eisern, bey andern nur en, irden, sammten, papieren.
erschallen. Ich erschalle, erschallst, erschallt; erscholl, erschollen: erschall! daß ich erschalle, erschölle. Das Stammwort schallen gehört zur I. Conjugation.
erschrecken. Ich erschrecke, erschrickst, erschrickt, erschrack, erschrocken: erschrick! daß ich erschrecke, erschräcke. Das Stammwort schrecken, eine Furcht einjagen, gehört zur I Conjugation.
erwägen. Ich erwäge, erwägst, erwägt; erwog, erwogen: erwäg! daß ich erwäge, erwöge.
Erz das; für erzern sagt man ehern.
Esche III. Espe III.
Esse III. Essig II.
essen. Ich esse issest, ißt; ich aß, gegessen: iß! esset! daß ich esse, äße.
Estrich oder Aestrich II.
etzen in Stein, ätzen ernähren.
Eule III. eile von eilen. Eyland Insel II.
Ey einer Henne V. ey ein Ausruf.
Eyland oder Eiland II.
Eymer oder Eimer I.

F.

F Regeln davon Seite 20.
Fabel IIII. fabeln, gefabelt I. Fackel IIII.

Fach, Fächer V. Fächer I.
Faden I.
Fahne III. daher Fähnrich nicht Fähndrich II.
fahren. Ich fahre, fährst, fährt, fuhr, gefahren: fahr! daß ich fahre, führe.
Fähre die, über einen Fluß, davon Fährmann, Fährgeld; Fahrgeld für das fahren; die Fart zwischen den Feldern.
Falk der, nach Knabe III.
Fall, Fälle II. Falle III.
fallen. Ich falle, fällst, fällt; fiel, gefallen: fall! daß ich falle, fiele: fällen, gefällt gehört zur I Conjugation.
Falte III. falten, gefaltet I.
fangen. Ich fange, fängst, fängt, fieng, gefangen: fang, daß ich fange, fienge.
Farbe III. färben, gefärbet I.
farbig, aschfarbig (nicht färbig noch färbicht)
Farr der, ein Ochs III. Farnkraut oder Farenkraut, ohne rr.
Fason III. nach Ohr und Strahl.
Fasel die, eine Art von Bohnen IIII.
Faß, Fässer V.
Fase III. Fasen I. fassen, gefasset I. fasten, gefastet I.
faul, fauler, der faulste ohne ä; die Fäule oder beßer Fäulniß; faulenzen, gefaulenzt: die Feile zum feilen.
Faulenzer I.
Faum II.
Faust, Fäuste II.
fechten. Ich fechte, fichst; focht, gefochten; ficht; daß ich fechte, föchte.
Feder IIII. Fehde III. Fehler I.
Fee die. Vielf. Feen.
Feige III.

Feind

Feind ll.
Feinheit, beßer als Feinigkeit; fein, feiner, der feinste.
Feld V. Feldwebel oder Feldweibel l. Fell ll.
Fels ll. oder lll. Fehler l. Fälle, Begebenheiten.
Felsen der l. nach Ufer, oder auch der Fels, des Felsen lll. nach Mensch, wovon Felsstein, Felsklippe, Felsritze u. d. gl. felsicht voll Felsen, felsig, felsenartig.
Fenchel, Fenster und Ferkel sind l.
Ferse lll.
Fessel die llll.
Fest ll. Festung lll. die Feste des Himmels.
Fett das ll. fett, fetter, fettester, die Fettigkeit.
Feuer l. ohne Plural, außer die Feuer im Lager; Feyer llll. feyern, gefeyert.
Feuerwerk ll. Plur. Feuerwerke (nicht Werker).
Fichte lll.
Fieber l.
Figur lll.
Filz ll.
finden. Ich finde, findst, findt; fand, gefunden; find! daß ich finde, fände.
Finger l.
Fink lll.
Finne der aus Finnland, die Finne ein Ausschlag.
Firniß ll. firnissen, gefirnisset l.
Fisch ll. Fistel llll.
First der eines Daches llll. der Fürst im Lande.
Fittig ll.
Flachs ll. flächsen, was von Flachs ist. Flagge eines Schiffes lll. Flasche lll. Flechse lll.
Fladen l.
Flamme l.
flechten. Ich flechte, flichtst, flicht; flocht, geflochten; flicht! daß ich flechte, flöchte.

Fleck

Fleck V. fleckicht, Flecken I. Flegel.
Fleiß II.
Fleisch II. Fleischer I.
Fletz II.
Fliege III. fliegen. Ich fliege, fliegst, fliegt, flog, geflogen: flieg! daß ich fliege, flöge.
fliehen. Ich fliehe, fliehst, flieht; floh, geflohen: flieh! daß ich fliehe, flöhe.
fließen. Ich fließe, fließest, fließt; floß, geflossen: fließ: daß ich fließe, flöße.
Flinte III. Flocke III. Flocken I.
Floh, Flor und Floß II. Flöhe, Flöre, Flösse.
Flöte und Flotte III.
Flötz der (nicht das Flötz) II.
Fluch, Flüche II. Flucht III. Flug II. Flügel I. flugs von Flug.
Flur, Wiese III. Der Flur im Hause II.
Fluß, Flüsse II. Fluth III.
Fohre die, ein Fisch. Die Fore oder Föhre ein Birnbaum, wovon Föhrenholz.
Folge III. Folter IIII.
fordern, verlangen; fördern, befördern.
Forelle III.
Form die. Plur. die Formen III.
Formel die IIII.
Fracht III. Fracke, ein Ueberrock II.
Fraß II. Fratze III.
Franze die am Kleide IIII nach Welle; der Franz, ein Franzos III nach Knabe. Franzwein von Frankreich; Frankenwein von Franken.
Fratzen die, Possen, nur Plur.
Frau III.
Fräulein das. Vielf. die Fräulein.
fressen. Ich fresse, du frissest, er frißt; fraß; gegefressen, friß! daß ich fresse, fräße.
Freude III.

Frevel

Frevel l. frevеln, gefrevelt l.
Freund ll.
Friede lll. nach Name.
frieren. Ich friere, frierst, friert; fror, gefroren: frier! daß ich friere, fröre.
Fries in der Baukunst lll. Friesel l.
Frist lll.
fromm, Frömmigkeit lll.
Frosch, Frösche ll. Frost ll.
Frucht, Früchte ll.
früh, Frühling ll.
Fuchs, Füchse ll.
Fuchtel die llll.
Fuder und Futter l.
Fug, Billigkeit ll. Fuge zwischen zweyen lll. fügen.
Fuhr lll. führen, geführet l.
Füllen das l. füllen, gefüllt.
Fund ll. finden, gefunden wie oben.
Funke lll. nach Knabe, funkeln, gefunkelt l.
für mich; vier an der Zahl; führe mich.
Furche lll.
Furcht lll. fürchten, gefürchtet l. (nicht geforchten) fürchterlich u. s. f.
für und vor. Sieh Seite 31.
Fürmund oder Vormund ll.
Fürsehung, die Fürsorge Gottes. Vorsehung, wo Gott alles vor sieht.
Fürst lll. First auf dem Hause lll.
Fuß, Füsse ll. Fußstapfen l.

Bibliothek der Philos.-theol. Hochschule Passau

G.

G Regeln davon Seite 20.
Gabe lll. Gabel llll.
gachsen (vom Huhn) gegachset.
Gaden l.
gähe, gähnen, oder jähe, jähnen.

gar, gänzlich; gahr, gekocht.
gähren. Ich gähre, gährst, gährt, gohr, gegohren; gähr! daß ich gähre.
Galgen I.
Galle III. gällen, gegällt I. Gallert III.
gären, vom Biere: das Bier gor (nicht gährete) hat gegoren.
Gang, Gänge II.
Gans, Gänse II. ganz, Gant III.
Garbe III. Gärber I.
Garn II.
Garten, Gärten I. Gärtner I. die Gärte III.
Gasse III.
Gast, Gäste II.
Gatte III. Gatter I. Gattinn III.
Gauch III.
Gaul, Gäule II.
Gaum II. Faum.
Gebärde die, beßer die Gebärden.
Gebäude das II.
Gebein das (nicht Gebeine) II.
gebären. Ich gebähre, gebiehrst, gebiehrt, gebahr, gebohren: gebähr! daß ich gebähre.
geben. Ich gebe, giebst, giebt; gab, gegeben: gieb! daß ich gebe, gäbe I.
Geberh von bethen II. — oder auch Gebet.
gebiethen. Ich gebiethe, gebiethst, gebieth; geboth, gebothen: gebieth! daß ich gebiethe, gebõthe.
Gebirg von Berg II.
Geboth II.
Geburt III.
Gebühr die III. die Gerichtsgebühren.
Gebüsch das III.
Geck II.
Gedächtniß das II.
Gedanke der III.

gedeihen. Ich gedeihe, gedeihst, gedeiht; gedieh, gediehen: gedeih! daß ich gedeihe, gediehe.
Gedräng II. Getränk II.
Geduld III. gedulden, geduldet.
Gefahr III.
Gefährde, Betrug III. Gefährte im Reisen III. nach Knabe.
Gefängniß das II.
Gefäß, Gefässe II.
Gefieder I.
Gefilde II.
Geflügel I.
Gefühl I.
Gegend, Gegenpart und Gegenwart III.
Gegner I.
Gehäge II.
gehen. Ich gehe, gehst, geht; gieng, gegangen: geh! daß ich gehe, gienge.
Gehenk des Degens II.
Gehorsam I.
Geis, oder Geiß III. der Geisel IIII. die Geisel IIII. geiseln, gegeiselt I.
Geist V.
Geiz II.
Geläute der Glocken II. Geleit geben II.
Geld V.
Gelegenheit III.
Gelehrtheit die. Die Sachsen sprechen Gelahrtheit.
gelingen, es gelingt, gelung, hat gelungen.
gelitten von leiden: geläutet von läuten.
Gelte zum Wasserschöpfen III.
gelten. Ich gelte, giltst, gilt; galt, gegolten: gilt! daß ich gelte, gälte.
Gelübde II.
Gemach, Gemächer V. gemach, gemächlich.

Gemahl II. Gemälde II.
Gemahlin die III.
gemäß wird oft nachgesezt: dem Befehle gemäß.
Gemein die III. (nicht Gemeinde).
Gems II. oder Gemse III.
Gemüth V.
gen wird nicht gut gebraucht anstatt chen in den Wörtern Mädchen, Männchen u. d. gl.
genesen. Ich genese, genesest, genest; genas, genesen: genes! daß ich genese, genäse.
genießen. Ich genieße, genießest, genießt; genoß, genossen; genieß! daß ich genieße, genöße.
Genoße der III. Genuß II.
genug Weins; die Genüge: er thut mir kein Genüge.
Geräthe das II. Gericht II. Gerüchte eben II.
Gerechtsame die nur Vielf. beßer Rechte.
gerochen von riechen; gerächet von rächen.
Gerüst das II.
Gerste und Gerte III.
Gesang, Gesänge II.
Geschäft, Geschäfte II.
geschehen. Es geschieht, geschah, ist geschehen, daß es geschehe, geschähe.
Geschicke II. die Geschichte III. Geschicklichkeit III.
Geschirr, Geschlecht, Geschmeid, Geschütz alle II.
Geschwister I.
Geschwulst III.
Geschwür II.
Gesellschaft, Gesell III.
Gesetz, Gesicht, beyde II.
Gesinde II.
Gesinnung III.
Gespenst V. Gespinst von spinnen.

Gestade II.
Gestalt III.
Gestirn, Gesuch, Getös, Getränk, Getreid alle II.
Getreide das II. wie Gebäude.
Getümel II.
Gevater I.
Gewand, Gewerbe, Gewicht, Gewichte (nicht Gewichter) Gewinn, Gewirr alle II.
gewinnen. Ich gewinne, gewinnst, gewinnt; gewann, gewonnen: gewinn! daß ich gewinne, gewänne.
Gewissen und Gewitter I.
Gewohnheit III.
Gewölbe V.
Geyer I.
Gezelt II.
Gicht V.
Giebel I. die Giebel ein Fisch.
gießen. Ich gieße, gießest, gießt; goß, gegossen: gieß! daß ich gieße, göße.
Gift das oder der II. Mitgift III.
Gipfel und Gitter I.
Gilde die der Unterthanen IIII.
Glanz II. glänzen, geglänzt.
Glas, Gläser V.
Glaube II. Glauben I.
gleichen. Ich gleiche, gleichst, gleicht; glich, geglichen: gleich! daß ich gleiche, gliche.
gleißen. Ich gleiße, gleißest, gleißt; gliß, geglissen: gleiß! daß ich gleiße, glisse.
Gleißner der I.
gleiten. Ich gleite, gleitst, gleit; glitt, geglitten: gleit; daß ich gleite, glitte.
Glied V. die Gliedmaßen III.

glim-

glimmen. Ich glimme, glimmst, glimmt; glomm, geglommen: glimm! daß ich glimme, glömme.
Glimpf II.
Glocke III. Glöckner I.
Glücke II.
glühen, geglüht.
Glut III.
Gnade III.
Gold II.
Gosche III.
Gott II. ohne die vielfache Zahl, und ohne e im Dativ, wenn von dem wahren Gott die Rede ist. Ein Abgott oder falscher Gott ist V.
Götze der III. wie Knabe.
Grab, Gräber V. graben. Ich grabe, gräbst, gräbt; grub, gegraben: grab! daß ich grabe, grübe.
Grad II.
Graf III. wovon Grafschaft.
Gram II.
Gran das Gewicht II.
Gränze III. die Kränze von Blumen.
Gras, Gräser V. größer von groß; gräßlich.
Grat II. Gräte II. gräticht voll Graten; grätig, worinn viele Gräten sind.
grauen, grau werden mit seyn; unpersönlich: mir grauet, der Tag hat gegraut; grau, grauer, der greueste. Der Grau, Abscheu ist nicht gut; man sagt: grauen.
Gräuel II. greifen. Ich greife, greifst, greift, griff! gegriffen: greif, daß ich greife, griffe.
Greis II. ein alter Mann; Kreis.
Gries, der Sand II. Grieß die Speise II.
Griff II.
Griffel I.
Grille III.

Grimm

Grimm der ll. Grimmen das l.
Grind ll. die Gründe, Beweise; Gründling ll. der Fisch.
grob, gröber, der gröbste; gröblich sich versündigen. Grobheit lll.
Groll lll.
groß, größer, größte oder größeste; Großmuth lll.
Grosch lll. Groschen l.
Grube lll. Grübler l. grübeln, gegrübelt l.
Grumet das vom Heu.
Gruft, Grüfte ll.
Gruß, Grüsse ll. grüßen, gegrüßt. Grieß lll.
Guguck ll.
Gugel llll.
Gulden l. gülden. Gült lll. gültig.
Gumpel l.
Gunst ll.
Gurgel llll. Gurke lll. Gurre lll.
Gurt ll. Gürtel l. oder llll. gürten.
Guß, Güsse ll. hingegen gießen.
Gut, Güter V. das Gitter l.
Gyps das ll.

H.

H Regeln davon Seite 21.
Haar ll. Haarlocke lll. harren, warten; haaren, die Haare fahren lassen, haaricht; hären, von Haaren gemacht.
Habe und Güter; ich habe, der Haber l.
Habicht ll. Hacke lll. der Hacken l. Häcke von Stacheln lll.
Hader, Zank l.; Hadern, Lumpen llll.
Hafen, Häfen, ein Topf l. Haven am Meere l.
Haft lll. die Endsylbe in den Wörtern tugendhaft, gewissenhaft, bettelhaft.
Hag ll. Hagel l. hageln, gehagelt l.

Hahn der ll. Vielf. Hähne; Henne. **hahnen**, fodern, Hahnrey der ll.
Hain der lll. Vielf. Haine.
Häher der Vogel ll. höcher, größer; hager.
Hälfte von halb, mithin nicht Helfte lll. Halfter llll.
Hall ll. Halle, Salzfalle lll. hallen, gehallt; einhällig, mißhällig; Häller l.
Halm, Halme ll.
Hals, Hälse ll.
halten. Ich halte, hältst, hält; hielt, gehalten: halt! daß ich halte, hielte.
Hälter der Fische l. die Hältniß, Befestigung ll.
Halunk oder Holunk lll.
Hamme von Schweinen lll. Hammel, Hämmel l. Hammer, Hämmer l. Hamster l.
Hand, Hände ll. Handel, Händel l. handeln, gehandelt l.
handthieren, Handthierung die.
Hanf ll.
hangen. Ich hange, hängst, hängt; hieng, gehangen: hang! daß ich hange, hienge.
Harfe auch Harpfe lll.
Häring ll.
Harm ll.
Harnisch ll.
hart, härter, der härteste.
Harz ll.
Haß ll. Hase lll. Haselnuß; Haselhuhn: häßlich, hassen, gehasset ll.
Hatz lll. hätzen, gehätzet.
Hau der im Walde. Vielf. die Hauen lll.
Haube lll. Haubitze lll.
Hauch ll. hauchen, gehaucht; hauen. Ich haue, haust, haut; hieb, gehauen: daß ich haue, hiebe.

Haufe

Haufe lll. häufen, gehäuft.
Haupt, Häupter V.
Haus, Häuser V. Hausen der Fisch l.
Haut, Häute ll.
he? ein Fragewort.
Hayn ein Götterwald ll.
Hebel l. heben. Ich hebe, hebst, hebt; hub, gehoben: heb! daß ich hebe, hübe.
Hechel llll.
Hecht ll.
Heer ll. der Herr lll. gieb her; herrlich.
Heerd der ll. die Heerde lll.
Heerlinge die, unreife Weintrauben.
Heft ll. heftig; heften, geheftet l.
Hefen, Auswurf; die Häfen, Töpfe; die Häven am Meere; die Höfe von Hof.
Heide der.
Heil ll. R. Heil dir!
Heimat die.
heirathen oder heyrathen; die Heirath.
heiß; heißen. Ich heiße, heißest, heißt; hieß, geheißen: heiß! das ich heiße, hieße.
Held lll.
helfen. Ich helfe, hilfst, hilft; half, geholfen hilf! daß ich helfe, hälfe. Helfenbein ll.
hell; Hellebarte lll.
Helm ll.
Hemde, Hemden oder Hemder lll oder V.
Hengst ll.
Henne lll.
Herberge lll.
Herbst ll.
Herz, des Herzens, dem Herzen; die Herzen.
Herzog ll.
Heu ll.
Heuschrecke lll.

Hexe III.
Heyd, ein Unglaubiger III. die Heide, ein unfruchtbar Land III. Haid, ein Wald III. Heyduck III.
Hieb II.
hier, mit und ohne r in der Zusammensetzung: hiebey, hiedurch, hiemit, hievon, hingegen, hieran, hierauf.
Hift, Jägerhorn II. Hüfte des Leibes III.
Himmel I.
Hindinn, Hirschkuh; Hündinn.
Hirn II.
Hirse II. Hirsen I.
Hirsch II.
Hirt III.
Hitze III.
hoch; der hohe, höhere, höchste; Hocheit oder Hoheit: Hochzeit II. Höhe III.
Hof, Höfe II. wovon Hofrath, Hofherr. Hoffart III. hoffen, Hofnung III. höflich.
Höhle des Berges III. Hölle der Verdammten III. Höhler I. der gestohlene Sachen aufhält.
Hohn II. höhnen, verhöhnen; Hönig II.
Holler, Hollunder I.
Holz, Hölzer V.
Hopfen I.
Horn, Hörner V. Hornisse III. Hornung II.
Hosen III. geht nur Vielf.
Hube III. Huch III. Huf II. Hufe III.
Hügel I.
Huhn, Hühner V.
Huld III. huldigen, gehuldigt.
Hülfe besser Hilfe III. Hülse III.
Hund II. Hündinn III. Hindinn die Hirschkuhe III.
hundert; das Hundert oder Jahrhundert II.
Hunger I. hungert, unpersönlich: mich hungert, ich hungere, d. i. leide Hunger.
Hürde III.

Hut, Hüte II. die Hut; hüten, gehütet. Hütte III.

J.

J Regeln davon Seite 22.
Jacht ein Schiff III. Jagd III.
Jachzorn II.
Jahr II. jährlich.
Jammer I. jammern, gejammert I. jämmerlich.
Jänner vom Januar II. jener Mensch.
jeder, jederzeit, jedennoch, jedweder u. s. f.
Igel I. den Unterschied von ig, ich, icht und igt siehe S. 34.
jetzt oder itzt.
Iltis II.
Imm III. immer, immerdar.
Insel IIII.
inne, innen, innerhalb, inniglich u. s. f.
Insiegel I.
Joch, Jöcher V.
Joppe III.
Irthum der IIII.
Irrwisch II.
ist, von seyn: ißt, von essen.
Jude III.
Jugend III. Junge III. Jünger I. Jungfer IIII. Junker I. Jüngling II.

K.

K Regeln davon Seite 22.
Kachel IIII.
Käfer I. Käfig II.

Kämerer I. Kämmerling, Kammerjunker, Kammerherr.
Kahn, Kähne II.
Kaiser I. kaiserlich.
Kalb, Kälber V. kälbern.
Kalender I.
Kalk II. kalt; Kälte III.
Kamel II.
Kamin II.
Kamisol, Kamisöler V.
Kamm, Kämme II.
Kammer IIII.
Kampf, Kämpfe II. kämpfen, gekämpfet. Kämpfer I.
Kaninchen I.
kann, von können. Kanne III. Kante III.
Kanzel IIII. Kanzley III.
Kapaun III.
Kappe III. Kapitel I. Kapsel IIII.
Karpen I. Karpf III. Karpfe III. Karren I.
Kartoffel IIII.
Karst II. Karte III.
Käse II. Käste, die Frucht III.
Kater I. Katheder IIII.
Katze III.
kauen, gekaut (nicht käuen).
Käufer I. kaufen, gekauft.
Kegel I. kegeln, gekegelt. Kehle III.
Keil II. Keule III. Kelle III. Keller I. Kellner I. Kelter IIII. Köhler I.
Kelch II.
kennen, kannte, gekannt.
Kenntniß die II. kenntlich, oder kennbar.
Kerker I.
Kerl I.
Kern I. kernicht.

Kerze

Kerze III.
Kessel I.
Kette III.
Ketzer I.
Kiefer IIII.
Kiel, Federkiel II. kühl, von kalt.
Kien, Holz II. kühn, verwegen; das Kinn II.
Kieß, der Sand II. kießicht, voller Kieß, kießig, von Kießart; kiesen, wählen. Küsse von Kuß. Kissen des Bettes I. Kiesel I.
Kind V. kindlich; kündlich von kundbar.
Kirsche III.
Kiste III. Meerküste III. Küster I.
Klafter IIII.
klagen, klagte (nicht klug) geklagt; die Klage III. Klagelieder, kläglich.
Klammer IIII.
Klang II.
Klaue die III.
Klause III. Klausner I.
Klee II.
kleiben mit Leimen, gekleibt; kleiben von Gewächsen, klieb, geklieben.
Kleid V.
Kleinheit die, d. i. nicht groß. Kleinigkeit, eine unerhebliche Sache.
Kleinod II.
Klepper I.
Klette III.
klieben. Ich kliebe, kliebst, kliebt; klob, gekloben: klieb! daß ich kliebe, klöbe.
Klinge III. klingen, geklingelt: klingen. Ich klinge, klingst, klingt; klang, geklungen: kling! daß ich klinge, klänge.
Klippe III.
Kloben I. klopfen, geklopft.

Klöppel der in der Glocke I. die Klöpeln, zum klöpeln, arbeiten. Klöppelholz. Klepper I.
Klos, klöse oder Klöser II. oder V. Klotz eben II oder V. Kloster, Klöster I.
Kluft, Klüfte II.
Klumpe III. Klumpf, Klümpfe II. Kluppe III.
Knabe III. Knapp, Bergknapp III. knapp, genau.
Knall II. Knäuel I.
Knaster I.
Knebel I. wovon Knebelbart, Knebelspieß.
kneifen. Ich kneife, kneifst, kneift; kniff, gekniffen: kneif! daß ich kneife, kniffe. So geht auch kneipen: knipp, geknippen u. s. f. Hingegen knicken geknickt.
Knie II. knien, gekniet: bin gekniet, heißt niedergefallen; habe gekniet, d. i. auf den Knien gelegen.
Knoblauch II. Knöchel I. Knochen I. Knoll II.
Knopf, Knöpfe II. Knospe III. Knoten der I.
Kobel I. Kober I.
Kobold, Poltergeist. Vielf. Kobolde II.
Koch, Köche II. Köcher I.
Kohl das Erdgewächs II. die Kohle III. Köhle I.
Kolbe III. Koller I.
kommen. Ich komme, kommst, kommt; kam, gekommen: komm! daß ich komme, käme.
König II.
Kopf, Köpfe II. köpfen, geköpft.
Koppel die zu Pferden, Hunden; die Kuppel einer Kirche.
Korb der II.
Korn das II. ohne Plural; die Körner von Waizen, Gerste 2c. V.
Körper I.

Kost

Kost lll. die Kosten, nur Vielf. kosten, gekostet; köstlich.
Koth ll. die Kothe zum Salzsieden lll.
Kotze lll.
Kraft, Kräfte ll. kraft, ein Nebenwort.]
Kragen, Krägen l.
Krähe lll. krächzen, gekrächzet.
Kram ll. Krämer l. Krampf. ll.
Kranich ll.
Kranz, Kränze ll.
Kraut, Kräuter V.
Krebs ll. der Kröbs, daß Kernhaus im Obste ll.
Kreide lll. Kreis, Kreise ll. kreißen.
Kreuz ll.
kriechen. Ich krieche, kriechst, kriecht; kroch, gekrochen: kriech! daß ich krieche, kröche.
Krieche die, Baumfrucht lll.
Krippe lll.
Krone lll. krönen, gekrönt.
Kropf, Kröpfe ll. Krös ll.
Krote lll.
Krücke lll. Krüge von Krug ll.
Krüppel l.
Kübel l. Küche lll. Küchel llll. Kuchen l.
Kufe lll. Kufer l. Kuffer l.
Kugel llll.
Kuh, Kühe ll. kühl.
kühren. Ich kühre, kührst, kührt; kohr, gekohren: kühr! daß ich kühre, köhre.
Kümmel l. Kummer l. kümmern, gekümmert l. Kummet oder Kummt des Pferdes ll.
kund, kundig eines Dinges. Kundschaft lll. Kundschafter l. Kunkel llll.
Kunst, Künste ll. künsteln, gekünstelt.
Kupfer l. kupfern, kupfrig.
Kürbis, Kürbs ll.

Küraß der. Viels. die Kürasse II.
Kürschner I.
Kuß, Küsse II. küßen, geküßt. Küssen I.
Kutsche III. Kutte III. kütten, geküttet I.

L.

L Regeln davon Seite 23.
Lache (nicht Lacke) eine Pfütze III. Lack zum färben II. Lacke Salzwasser III. Lackey der III. wie Mensch. Lachs II. Läcker I.
Lade, Kramlade III. Laden, Läden I. Latte III.
laden. Ich lade, lädst, lädt; lud, geladen: lad! daß ich lade, lüde.
Laffe der III. wie Knabe.
Lage III. Lägel I. Lager I. lagern, gelagert I.
Laib Brod II.
Laich der, der Fische II.
lahm, lahmer, der lahmste; lähmen, lahm machen; die Lähmung.
Lamm, Lämmer V. Lampe III. Lamprete III.
Land, Lande und Länder II. und V. landen, gelandet I.
Länge III. lange, wenn es eine Zeit bedeutet, wovon längst: sonst lang; längstens heißt auf's längste: langsam, längst.
Lanze, Lappe, Larve, Lasche und Last alle III. Laster I. Latte III. Lattich II.
Laub II. Laube III. Lauch II.
laufen. Ich lauf, laufst, lauft; lief, gelaufen: lauf! daß ich laufe, liefe.
lau, lauer, der laueste; laulich.
Lauge III.
Laun II.
Laus die II. läusen, die Läuse absuchen: lausicht voller Läuse.
Laut II. Laute III. lauten, läuten I.

Laye III. wie Knabe.
Leber IIII. Leder I.
Lehn II. die Lehne zum auflehnen III.
Leib V.
Leiche III. Leichnam II.
Leid II. leiden. Ich leide, leidst, leidt; litt, gelitten: leid! daß ich leide, litte.
leihen. Ich leihe, leihst, leiht; lieh, geliehen: leih! daß ich leihe, liehe.
Leilach II. oder Leinlacken I.
Leim II. Leimen Koth I. Lein II. Leinwand III.
Leist II. Leisten I. die Leiste III. Leiter I. leise, still. Läuse von Laus; leiten und läuten I.
Lende III.
Lenz II.
Lerche III.
lesen. Ich lese, liesest, liest; las, gelesen, lies! daß ich lese, läse.
Lette, Letten I. Letter die IIII.
letzte der, ein Superlativ; doch auch der letztere, letztens, zuletzt (nicht auf die letzt)
Leute II.
Leyer IIII. Leys II.
Licht das II. Vielf. die Lichte; ein Pfund Lichte, Wachslichte. Lichter III. des Himmels, große Männer große Lichter.
Lied, Gesang V. Lied ein Deckel II. und V. wovon die Augenlieder.
liegen. Ich liege, liegst, liegt; lag, gelegen: lieg! daß ich liege, läge. legen, gelegt I.
Linde III. Linie III. Linial II. Linse III.
List II. Liste, Verzeichniß III.
Loch, Löcher V.
Locke III. Lode III. Lohe, Flammen III.
Löffel I.

Lohn der, eine Belohnung; das Lohn, eine Bezahlung, Wochenlohn, Schneiderlohn, lohnen, gelohnt II.

Loth II. Loos II. loosen, gelooset I. los frey.

Lorber IIII.

löschen. Ich lösche, lischest, lischt; losch, geloschen: lisch, löschet! daß ich lösche, lösche. Das Licht lischt, losch aus. Hingegen: man löschete, und hat das Licht ausgelöscht.

Löwe III. wie Knabe.

Luchs III. Lucke oder Lücke III.

Luder I. lüderlich.

Luft die, Lüfte II.

Lüge III. lügen. Ich lüge, lügst, lügt; log, gelogen: lüg! daß ich lüge, löge.

Lümmel I.

Lumpe die oder der Lumpen. Vielf. die Lumpen III. Lunge III. Lunte III. Lunten I.

Lust, Lüste II. lüstern, lustig.

M.

M Regeln davon Seite 23.

Mal, Ehrenmal, Denkmal u. s. f. II. und V. Mahl, Abendmahl, Nachtmahl II. mal, die Endsylbe; einmal, zehnmal u. s. f.

Maaß II. Maas, ein Fluß; maß, von messen.

Macht, Mächte II.

Mackel IIII. Mäckler I.

Made III. Magen, Mägen I. mager.

Magd, Mägde II. Mädchen I.

mager, magerer, der magerste.

mahlen in der Mühle. Ich mahle, mählst, mählt; muhl, gemahlen: mahl! daß ich mahle, mühle. malen mit Farben, gemalet.

Mähne und Mäher III.

Makel

Makel die llll.
Malter l.
Malz ll.
man liest, schreibt. Der Mann, Männer V. männlich.
Mammelucke der, ein Abtrünniger lll. wie Knabe.
Mandel, die Frucht; das Mandel fünfzehn beyde llll. Mantel, Mäntel l. Mangel, Mängel l.
Marder l. Marter llll. Martyrer l
Märe, ein Pferd lll. Mähre Fabel lll.
Mark in Beinen ll. Mark eine Gränze lll. Markgraf; Markt, Märkte ll.
Marmor l.
Marschall der ll. die Marschälle.
Masche lll. Mase lll. Maser llll. maßen; Mast die ll. mästen; der Mast des Schiffes, die Masten lll.
Maß das ll. über die maßen. Maßholder der l.
Matratze die lll.
Matte lll. matt.
Mauer llll.
Maul, Mäuler V. Maus, Mäuse V. Maustod. mausstill, mausig.
Mauth der, der Zoll lll. Mauthner l.
May lll. Mayer l.
Meer ll. mehr, vielmehr; die Mähre lll.
Meet oder Meth ll.
Mehl ll.
melken. Ich melke, melkst, melkt; molk, gemolken: melk! daß ich melke, mölke.
meiden. Ich meide, meidst, meidt; mied, gemieden: meid! daß ich meide, miede.
Meile lll.
mein Haus. Mayn, der Fluß; meynen, Meynung.
Meise, ein Vogel llll. die Mäuse; Meißel llll. meist, Meister l.

Mensch

Mensch der III. das Mensch V.
Mertel I.
Merz, beßer März III.
Messe III. messen. Ich messe, missest, mißt; maß, gemessen: miß! daß ich messe, mäße. Messer I. Meßing oder Messing II.
Metall II.
Mieder I.
Milbe III.
Milch II.
miethen, Miethling II.
Million III.
Milz II.
Mine III. Minute III.
miß die Anfangssylbe. Mißbrauch, Mißgunst. miß von messen, müssen, gezwungen. missen, entbehren. Missethat III. Mistel, ein Gewächs I.
Mittag II. Mitte III. Mittel I. mittelst, oder vermittelst. Mittlere der, die, das, auch Mitteiste.
Mode III. Model, Mödel I. Modell II. Moder I.
möglich, das möglichste thun.
Mohn, Mahn, Magsamen II. Mond III. Mondtag II.
Mohr, ein Zeug II. Mohr, der Mensch III.
Molch II. Molken I.
Monath der II.
Moos oder Mooß II. Most II.
Morast II.
Morgen I morden, gemordet I. Mörder I.
Mörsel I. Mörser I. Mertel oder Mörtel I.
Motte III. Mucke oder Mücke III.
Mühe III. müde, müder, der müdeste, ermüden; miethen.
Muhme III. Mummerey III. sich vermummen.
Müller I.

Mund

Mund II. Münde eines Flußes III. Mündel I. oder IIII.
Münster I. munter.
Münze III.
mürbe, mürber, der mürbeste.
Mus, Gemüse II. ich muß, mußte, gemußt, müßte. Muße, übrige Zeit II. wovon müßig; die Muse, die Musen. Musik III.
Muster I. mustern, gemustert.]
Muth II. Mutter I. muthmaßen.
Muthwille der III. nach Welle; muthwillig.
Mütze III. Mietze, Katz III.
Myrrhe die, ein Saft III.
Myrte die III.

N.

N Regeln davon Seite 24.
Nabe des Rads III. Näbel I.
Nachbar IIII.
Nachen I. nahe an der Stadt; die Nähe III. nähen, sticken; nahen, herbeynahen, näher.
Nachkommen die, nur Vielf.
Nachricht III.
Nacht, Nächte II. Nachtigall III.
Nacke III. Nacken I.
Nadel IIII. Nadler I. Nagel, Nägel I.
nahe, näher, der nächste; nächst, nächstens, d. i. bald.
nähren, Nahrung III.
Name III. sie nahmen.
Napf, Näpfe II.
Narbe III. narbicht. Narden I.
Narr III. Narrenpossen, Narrentheidingen, Narretey, Narreteyen.
naß, vom Regen, Näße; die Nase III. näßen.

Nath,

Nath, Neherinn III. Natter IIII. Natur III.
Nebel I. neben; die Näbel von Nabel.
Neffe der III. nach Knabe. Weibl. Nichte.
nehmen. Ich nehme, nimmst, nimmt; nahm, genommen: nimm! daß ich nehme, nähme.
Neid II Neige III.
nein, nicht; neun an der Zahl.
nennen, nannte, genannt.
Nerve III. nach Knabe.
Nessel IIII. Nestel I. und IIII. Nest V. nett.
Netz II. netzen, genetzt.
nie, niemals.
Nichte III. Nichtel IIII. nicht.
Niere III. Niete, Loos III. Niethe, stumpfer Nagel III.
nimmer, nimmermehr.
niß, die Endsylbe. Betrübniß, Finsterniß u. d. gl. Niße im Kopfe III. Nüße von Nuß.
Nonne III.
Nößel I.
Note III. Noth II. Nothdurft, Nothwendigkeit IIII.
Nudel IIII.
Nulle III.
Nuß, Nüße II. nuß, die Endsylbe, beßer niß; Betrübniß, Finsterniß u. s. f.
Nutzen III. nützen, genützt; nutzbar, was Nutzen bringen kann, nützlich, was wirklich nützt; nütze oder zu nichts nütze, ein Nebenwort: nichtswürdig, ein Taugenichts.
Nymphe III.

O.

O Regeln davon Seite 25.
Obacht die.

oben,

oben, obenan, obenhin.
Obere der, die, das.
Oberkeit auch Obrigkeit lll. Oberste, Oberster.
Obhut ll.
Obst ll.
obschon, obwohl, obgleich.
Ochse lll. nach Knabe.
Ode lll. Odem, Athem l.
Oel ll.
Ofen, Oefen l. offen, öffentlich, oft, öfter.
Oheim l.
ohn, die Anfangssylbe in Ohnmacht lll. und ohngefähr; sonst wird un gebraucht. Sieh S. 33.
ohne dem ist falsch, muß heißen ohne das oder ohne dieß.
Ohr lll.
Opfer l. opfern, geopfert l.
Orden l. ordentlich.
Orgel llll.
Ort der. Vielf. die Orte von unbestimmten Gegenden; an allen Orten; Oerter bestimmt V.
Orthographie lll.
Ost ll. Osten l. Ostern llll.
Otter llll.

P.

Paar, sieh baar.
Pacht ll. pachten, gepachtet.
Palasch ll. Palast, Paläste ll.
Palm lll.
Pantoffel l.
Panzer l.
Papagey lll.
Papier ll. Pappe lll. Pappel Baum llll.

Papst

Pabst, Päbste II.
Partey, eine Rotte. Partie, ein Anzahl, parteyisch, Parteylichkeit III. Partisane III.
Paß, Päße II. Pastete III.
Path, Pathe III.
Pätze, Hündinn III.
Pauke III.
Pech II.
Pedant III.
Pein III. peinigen, gepeinigt.
Pelz II. pelzen, gepelzt.
Pensel oder Pinsel I.
Pergament II.
Perle III.
Person III.
Perüke III.
Pest III.
Petersile III.
Petschaft das. Vielf. Petschafte II. hingegen Pitschier.
Pfad II. Pfaff III. Pfahl, Pfähle II. Pfalz III.
Pfand, Pfänder V. pfänden; Pfanne III.
Pfarrer I. Pfarre die. Vielf. Pfarren III.
Pfau III.
Pfeffer I.
pfeifen. Ich pfeife, pfeifst, pfeift; pfiff, gepfiffen: pfeif! daß ich pfeife, pfiffe.
Pfeil I. Pfeiler I.
Pfennig oder Pfenning II.
Pferd II. Pfersich II.
Pfifferling II.
Pflaster I.
Pflaume III.
Pflege III. pflegen. Ich pflege, pflegst, pflegt; pflog, gepflogen: pfleg! daß ich pflege, pflöge. Wenn pflegen soviel als verpflegen heißt; so hat es pflegete, gepfleget.

Pflicht

Pflicht III.
Pflock, Pflöcke II.
Pflug, Pflüge II. pflügen; pflücken, ausrupfen.
Pforte oder Porte III. Pfoste und Pfote III.
Pfriem II. Pfründe III.
Pfuhl, Pfühle II. Pfühl, ein Polster II.
Pfund II.
pfuschen, gepfuscht Pfuscher I. pfuschern, ein Pfuscher seyn.
Pfütze III.
Phantast III.
Phasan II.
Philosoph III:
Pickel IIII. Pickelhaube III. Pickelhering II. pickeln, gepickelt. Picke III.
Pilger I. Pilgrim oder Pilgram II.
Pille III. Pilot III. Pilz II.
Pistole II.
Plage III.
Plan, Plane oder Pläne II. Planet III. Planke III.
Plateis III. platt, Platte. III. Platz, Plätze II. platzen, plötzlich.
Plumpe, Pumpe III.
Plunder I. plündern, geplündert.
Plüsch II.
Pöbel I.
Pocke III.
Poesie III. Poet III.
Pohl von Pohlen III. Pol in der Mathematik II. Polite III.
Pöller der I.
Polster I.
Pomeranze III.
Pomp II. Porcellan das II.
Posaune III.
Possen I. Post III.

Pottasche die lll.
Pracht ll.
Pranger l.
Predigt vom gepredigt lll.
Preis ll.
preisen. Ich preise, preisest, preist; pries, geprie-
sen: preis! daß ich preise, priese.
Preuß lll.
Priester l.
Prinz lll. Prinzessinn lll.
Probe lll. Probst, Pröbste ll.
Prophet lll. Protokoll ll.
Proviant ll. Provinz lll.
Prügel l.
Psalm ll.
Pudel der, ein Hund l.
Puls ll. Pult der ll. Pulver l.
Pumpe lll. Puppe lll.
Punkt ll.
Purpur l. purpurn, ein purpurnes Kleid.
Putz ll. putzen, geputzt.

Q.

Q Regeln davon Seite 26.
Quaal lll. quälen, gequält.
quacken, Quacksalber l.
Quaderstein, wie Stein.
Qualm ll.
Quarg ll. Quart ll. Quartier ll. Quartal ll.
Quast lll.
Quelle lll. oder Quell ll. der Quell, ein Brun-
nen; die fließende Quelle: quellen. Ich quelle,
quillst, quillt; quoll, gequollen: quell! daß ich
quelle, quölle. quälen, sieh oben.
Quentchen das lll. (nicht Quintlein)
quer, über die Querre.
Quitte, die Frucht lll. Quittung lll. quitt.

R.

Rabe lll. Raab, die Festung. Rapp, Pferd lll.
Rabbine der (nicht Rabbiner) lll. nach Knabe.
Rache lll. Rachen l. das Racket ll. die Rackete lll.
rächen, gerächet. Sieh riechen.
Rad, Räder V. Rath, Räthe ll. Ratte lll.
Rahm des Bildes ll. die Rahme, Rähmen lll.
Rain zwischen Feldern ll. rein; Rhein, Fluß ll.
Rand, Rände ll. Rang ll. Rank, Ränke ll.
Ranunkel llll.
Rasen l. rasen, wüthen. Raspel llll. raspeln.
Rast lll. rasten; rathen. Ich rathe, räthst, räth; rieth, gerathen: rath! daß ich rathe, riethe.
Rath, Räthe ll. Ratte lll. Räthsel l. Ratze lll.
Raub ll. die Raupe l. Rauch ll. Räude lll.
Raum, Räume ll.
Rausch, Räusche ll. räuspern, geräuspert.
Raute lll. Räude lll. ausreiten zu Pferde; ausräuten das Kraut.
Rebe lll. Rede lll. Regel llll. Regen l.
Recht das ll. recht, ein Nebenwort; die Rechte d. i. die Rechte Hand, der Rechte u. s. f.
Rechen l. Rechenschaft lll.
Reh ll. Rhede am Meere lll.
reiben. Ich reibe, reibst, reibt; rieb, gerieben: reib! daß ich reibe, riebe.
Reich ll. reich, Reichthum, Reichthümer V.
Reif auf den Feldern ll. reif, reifer, der reifste; reifen, mit seyn.
Reigen der, Tanz l. Reiger oder Reiher l. Reihe lll.
Reim ll. rein; Reime in Versen. Räume von Raum.
Reis das V. der Reiß ll. die Reise lll. reisen, gereiset l. reißen. Ich reiße, reißest, reißt;

 riß,

riß, gerissen: reiß, daß ich reiße, risse. **reiten.** Ich reite, reitst, reit; ritt, geritten: reit! daß ich reite, ritte. **räuten**, **ausräuten** Kraut I.

rennen, rannte, gerannt. Rente III.

Rest II. Retter I. **Rettig** II.

Reue III. **reuen.**

Revier II.

Reuße, Reuse III.

Rhede die III.

Ribbe oder Rippe III.

Richter I. **richtig.**

riechen. Ich rieche, riechst, riecht; roch, gerochen: riech! daß ich rieche, röche. **rächen**, **rächet**, **gerächet** I.

Ried II.

Riegel I.

Rieme III. **Riemen** I. Riemer I.

Riese III. Riß, Zeichnung II. Ries Papier I.

Rind V. Rinde III. Ründe von rund III. Ring II. **ringen.** Ich ringe, ringst, ringt; rang, gerungen: ring! daß ich ringe, ränge; eben so geht **rinnen**, rann, geronnen, daß ich rinne, ränne.

Ritt II. Ritter I. Ritz II.

Rock, Röcke II. Rocken I. Rogen I.

roh, **roher**, der **roheste**, Rohigkeit.

Rohr, Röhre II. Röher III.

Rolle II.

Roß II. Rose III. **Rosmarin** II. Rost II. Rotte III.

roth, **röther**, der **rötheste.** Röthel IIII.

Rübe III.

Ruck, Bewegung II. **Rücke** III. **Rücken** III. **rücklings**, rückwärts.

Ruder I.

Ruf II. **rufen.** Ich rufe, rufst, ruft; rief, gerufen. ruf! daß ich rufe, riefe.

Ruh, Ruhe II. Ruhr III.
Ruhm II. rühmen.
Rumpf, Rümpfe II.
Runzel IIII. runzeln.
Ruß, Kienruß II. Rüssel I. Ruthe III.

S.

S Regeln davon Seite 26.
Saal, Sääle II. sal, die Endsylbe in Irrsal, Trübsal.
Saame oder Same III.
Saat III. satt, ersättigt.
Säbel I.
Sache IIII.
sacht, sächter, der sächteste.
Sack, Säcke II. Säckel I.
Saft, Säfte II.
Sage, die gemeine Sage III.
Sahne, Milrahm III.
Saite in der Musik III.
Salat II.
Salbe III. Salm, Fisch II.
Salpeter I.
Salz II. Vielf. Salze.
Same III. nach Knabe.
sammeln, gesammelt. Sammlung.
Sammt II.
Sand II. sandicht, sandig, sieh bergig.
Säne, Spannader III.
Sänger I.
Sarg, Särge II.
Sattel, Sättel I. satteln, gesattelt.
Satz, Sätze II.
Sau, Säue II.
sauer, saurer, der sauerste; aber säuern.

saufen. Ich saufe, saufst, sauft; soff, gesoffen: sauf! daß ich saufe, söffe.
saugen. Ich sauge, saugst, saugt; sog, gesogen: saug! daß ich sauge, söge: säugen, säugete, gesäuget. Das Kind saugt, die Mutter säuget.
Saul, Säule lll.
Saum, Säume ll. Saumniß die ll.
Scepter l.
Schaale zum Trinken lll. Schale, was geschälet wird. Schall ll. Schäle lll.
Schaar lll.
Schabe lll. Schabracke lll.
Schach, Spiel ll. Schächer l. Schacht ll. Schachtel llll.
Schaf ll. Schäfer l. Schafner l. schaffen. Ich schaffe, schaffst, schafft; schuff, geschaffen: schaff! daß ich schaffe, schüffe.
Schaft, Schäfte ll. schaft, die Endsylbe in Eigenschaft, Gesellschaft ꝛc. lll.
Schale die llll. wie Welle.
Schalk, Schälke ll.
Scham die, ohne Plural. schamhaft, Schamhaftigkeit; sich schämen.
Schande und Schanze lll.
Schärfe lll. Schärpe eines Offiziers lll.
Scharlach ll.
Scharmützel ll.
Scharte lll.
Schatten l.
Schatz, Schätze ll.
Schau lll.
Schaub Stroh ll. Schaube der Kleidung lll. Schaufel llll.
Schauer oder Schauder überfällt mich l.
Schaum ll. schaumen, schäumen.
Schecke lll. scheckicht.

Scheere

Scheere II. scheeren. Ich scheere, schierst, schiert; schor, geschoren: scher! daß ich schere, schöre.
Scheffel I.
Scheibe III. Scheide III. scheiden. Ich scheide, scheidst, scheidt; schied, geschieden: scheid! daß ich scheide, schiede.
Scheit das. Vielf. Scheite (nicht Scheiter) II. wohl aber Scheiterhaufen. Scheitel IIII. scheitern, gescheitert.
Schelm II.
schelten. Ich schelte, schiltst, schilt: schalt, gescholten: schilt!
Schemel I.
Schenke III. Schenkel I.
Scherbe III. oder Scherben I. Scherge III. Scherze III.
Scheu die; Wasserscheu. scheuen sich; scheußlich.
Scheuer IIII. Scheure III.
Schichte III. schicken; Schicksal II.
schieben. Ich schiebe, schiebst, schiebt; schob, geschoben: schieb! daß ich schiebe, schöbe.
schief ungleich. Schiefer I.
Schiene III.
schießen. Ich schieße, schießest, schießt; schoß, geschossen; schieß! daß ich schieße, schösse.
Schiff II. Schiffer I.
Schild der II. das Schild eines Künstlers V. Schilf II.
Schilling II.
Schimmel I. schimmeln, geschimmelt I.
Schimpf der II.
Schindel IIII. Schinke III. Schinken I. schinden. Ich schinde, schindst, schindt; schund, geschunden: schind! daß ich schinde, schünde.
Schlacht III. Schlacken III.
Schlacken die von Metalle, auch Schlacke.

Schlaf II. schlaff, nicht fest; schlafen. Ich schlafe, schläfst, schläft; schlief, geschlafen: schlaf! daß ich schlafe, schliefe.
Schlag, Schläge II. Schlägel, womit man schlägt; der Schlegel eines Rehes: schlagen. Ich schlage, schlägst, schlägt; schlug, geschlagen: schlag! daß ich schlage, schlüge. Schläger, Händelsucher I.
Schlamm II. schlämmen: schlemmen, prassen.
Schlange II. schlank; Schlappe III.
schlau, schlauer, der schlaueste, Schlauigkeit, beßer, als Schlauheit.
Schlauch, Schläuche II.
Schlegel I. Schlehe III.
Schlehe die, eine Frucht IIII. wie Welle; Schlehenblüte.
Schleihe die, ein Fisch. schleichen. Ich schleiche, schleichst, schleicht; schlich; geschlichen: schleich! daß ich schleihe, schliche.
Schleife III. schleifen, schliff, geschliffen.
Schleim II.
schleißen. Ich schleiße, schleißest, schleißt; schliß, geschlissen: schleiß! daß ich schleiße, schlisse. Schleuße III.
Schleuder die IIII. Schleyer I.
schließen. Ich schließe, schloß, geschlossen; daß ich schlöße: sonst wie schleißen.
Schlinge III. Schlingel I. schlingen. Ich schlinge, schlingst, schlingt; schlung, geschlungen: schling! daß ich schlinge, schlünge.
Schlitten I.
Schlitz der II. auch die Schlitze. Vielf. Schlitzen IIII.
Schloß V. Schlossen III. Schlosser I. Schlot II.
Schluck II.
Schlummer I. Schlund, Schlünde II.
Schluß, Schlüsse II. Schlüssel I.
Schmach III. schmähen. Schmack, Geschmack II. Schmalz III.

Schmar=

Schmarre, Wundmaal III. Schmeer II.
Schmauch der. Vielf. Schmäuche II.
schmeicheln, geschmeichelt.
schmeißen, schmeiße, schmiß, geschmißen, wie schleißen.
Schmelz II. schmelzen, zerfließen. Ich schmelze, schmilzst, schmilzt; schmolz, geschmolzen: schmilz! daß ich schmelze, schmölze. schmelzen, fließend machen, schmelzte, geschmelzt.
Schmerz, des Schmerzens, dem Schmerzen.
Schmetterling II.
Schmied II die Schmiede III.
Schmuck II. schmücken.
Schnabel, Schnäbel.
Schnacke die, ein Insekt IIII. nach Welle.
Schnaken die, Possen; schnappen nach etwas.
schnauben, schnaubte, geschnaubt; schnob und geschnoben, vom alten schnieben ist veraltet.
Schnauze III.
Schnecke III. Schnepfe III.
Schnee II schneien, schnie, geschnieen.
Schneide III. schneiden, Ich schneide, schneidst, schneidt; schnitt, geschnitten: schneid! daß ich schneide, schnitte. Schnitt II.
Schnepfe die IIII. nach Welle.
Schnepper der I. der Wundärzte; Fliegenschnepper.
schnöde, schnöder, der schnödeste.
Schnur die, zum binden III. die Schnüre zum Kleide II.
Schober I.
Schock II.
Scholle III.
Schooß II. Schoß, Schatzung II.
Schopf, Schöpfe II. Schöpf, Schöppe III. Schöpfer I. Schöps III.
Schote, Frucht III. Schotten I.

Schragen, Schrägen I.
Schramme III.
Schrank, Schränke III. Schranken I.
Schraube III.
Schrecken I.
schreiben. Ich schreibe, schreibst, schreibt; schrieb, geschrieben: schreib! daß ich schreibe, schriebe.
Schrein II.
schreiten. Ich schreite, schreitst, schreit; schritt, geschritten: schreit! daß ich schreite, schritte.
schreyen. Ich schreye, schreyst, schreyt; schrie, geschrien: schrey! daß ich schreye, schrie.
Schrift III. Schritt II.
Schrot der II. Schröter I.
Schub II. Schuft II. Schuh II.
Schuld III. Schultheiß II. Itzt der Schulze III. schuldig, Schuldner I.
Schule III. Schüler I. Schulter IIII. Schultheiß III.
Schur die, der Schafe. Vielf. die Schuren III. wovon Wildschur; schüren, anschüren das Feuer. Schuppe III.
Schurk III. Schurz II. Schürze III.
Schuß, Schüsse II. Schüssel IIII.
Schuster I.
Schüte, Fahrzeug III. Schutt II. Schütte III.
Schutz II. Schütz III.
Schwachheit III. Schwager, Schwäger I. Schwäher I.
Schwalbe III. Schwall II.
Schwabe der, wie Knabe III.
schwach, schwächer, der schwächste; schwächen, schwächlich, die Schwäche.
Schwager. Vielf. Schwäger. Weibl. Schwägerinn.
Schwan III. Schwang II. Schwank, Schwänke II.
Schwarm, Schwärme II. Schwarte III.

schwarz

schwarz, schwärzer, der schwärzeste; die Schwärze, schwärzen.
Schwefel I.
schweigen. Ich schweige, schweigst, schweigt; schwieg, geschwiegen: schweig! daß ich schweige, schwiege.
Schwein II.
Schweiß II.
Schwelle II. schwellen. Ich schwelle, schwillst, schwillt; schwoll, geschwollen: schwill! daß ich schwelle, schwölle; schwellen, geschwellt. Das Wasser anschwellen, das Wasser schwillt an.
schwer, schwerer, der schwerste, die Schwere; beschweren, erschweren: schwären vom Eiter, schwierst, schwiert, schwor, geschworen; schwürig. hingegen schwierig, unzufrieden, Schwierigkeit: schwören einen Eid, schwörst, schwört, schwur, der Schwur, die Schwure II.
Schwert V.
Schwester IIII. Schwieger IIII. Schwierigkeit III.
schwimmen. Ich schwimme, schwimmst, schwimmt; schwamm, geschwommen: schwimm, daß ich schwimme, schwämme.
Schwindel I. schwindlicht; schwinden, schwand, geschwunden, wie schwimmen; eben so geht schwingen, schwang, geschwungen u. s. f.
schwül, schwüler, der schwülste.
Schwulst der. Vielf. die Schwülste, schwülstig.
See der, und die See das Meer II. Seele III.
Seckel der in der Tasche I. Sekel eine jüdische Münze.
Segel das I. segeln. Segen I.
sehen. Ich sehe, siehst, sieht; sah, gesehen: sieh! daß ich sehe, sähe.
Sehne die III. sehnen sich nach etwas, sehnlich.
Seide III. Seife III. Seiger I. Seil II.
Seim II. sein.
Seite III. Seyte auf der Geige: seyd zufrieden.
selten, seltener, der seltenste.

Semmel IIII.
senden, sandte, gesandt.
Senf II. Senkel I. Senne III. Sense III. Sessel I.
Sichel IIII.
Sieb II. sieben.
sieden. Ich siede, siedst, siedt; sott, gesotten: sied! daß ich siede, sötte.
Sieg II. sieh! Siegel I. siegeln, gesiegelt I.
Silber I.
Sims der, das Gesims II.
singen. Ich singe, singst, singt; sang, gesungen: sing! daß ich singe, sänge.
sinken, sank, gesunken, sonst wie singen.
Sinn II. oder III. sinnen, nach rinnen. Sitte III.
sitzen. Ich sitze, sitzst, sitzt; saß, gesessen: sitz! daß ich sitze, säße.
Slave der, eine Nation; der Sclave oder Sklave ein Knecht III. nach Knab.
Smaragd II.
Socke III. der Sod im Magen II. das Sod, Söder, Brühe V
Soff Wassers II.
Sohle Salzwasser III. Sole an den Schuhen III. soll; Söller der Hausboden I.
Soldat der III.
Sonne III. sonst; Sorte III.
Spalt, Spalte II. Spann, Spänne II. Spange III. Spanne III.
Sparr in einem Dache II. oder Sparren I. Spargel I
Spaß II. spat oder spät. Spaten, Grabscheit I. Spatz.
Specht II. Speck II. Speer II.
Speiche III. Speichel I. Speicher I.
Spelt Feldfrucht II. Spende III.
Sperber I. Sperling II.
speyen. Ich speye, speyst, speyt; spie, gespien: spey! daß ich speye, spie.
Spiegel I.

Spiel

Spiel II. Spille III. Spindel IIII. Spinet II.
Spieß II, spießen.
spinnen. Ich spinne, spinnst, spinnt; spann, gesponnen: spinn! daß ich spinne, spänne.
Spion II.
Spiß II. spissen, gespisset.
Spital, Spitäler V.
Spitze III.
spleißen, spalten, spliß, gesplissen 2c. wie schleißen.
Splitter I. und IIII.
Sporn der. Vielf. die Spornen, nach Ohr IIII. der Sporer, Spornmacher I.
Sportel IIII. Spott II.
Sprache III. sprechen. Ich spreche, sprichst, spricht; sprach, gesprochen: sprich! daß ich spreche, spräche.
Sprengel I. Sprenkel zum Vogelfangen I. sprenklicht,
Spreu V.
Sprichwort (nicht Sprüchwort) nach Wort.
sprießen, sproß, gesprossen 2c. sonst wie schließen.
springen. Ich springe, springst, springt; sprang, gesprungen: spring! daß ich springe, spränge.
Sprung, Sprünge II.
spröde, spröder, der sprödeste.
Sprosse III.
Spruch, Sprüche II.
Spule III. spülen, gespült I.
Spund, Spünde II.
Spur III.
Staal II. Staat II.
Stab, Stäbe II.
Stachel I. Stadel I. Staffel IIII.
Stadt II. wie Hand, städtisch; Hofstadt: die Statt oder Stätte z. B. Werkstatt, Werkstätte, z. B. statt finden. Statthalter anstatt eines andern; statten, von statten gehen.

Stahr

Staar, Vogel III. Star in den Augen II. Star, Getreidmaaß.
Stall, tälle II.
Stamm, Stämme II. Stand, Stände II. Standarte III.
Stange III. Stängel I. Stank II.
starr, starrer, der starrste; starren, erstarren.
Staub II. Staude III.
staunen mit haben oder seyn; erstaunen nur mit seyn: ich bin erstaunt (nicht habe mich erstaunt)
stechen. Ich steche, stichst, sticht; stach, gestochen, stich! daß ich steche, stäche.
Stecken I. stecken, gesteckt I. Stecknadel IIII.
Steg II. stehen. Ich stehe, stehst, steht; stund, gestanden: steh! daß ich stehe, stünde.
stehlen. Ich stehle, stiehlst, stiehlt; stahl, gestohlen: stiehl! daß ich stehle, stähle. stellen hat stellete, gestellt I.
Steig II. steigen. Ich steige, steigst, steigt; stieg, gestiegen: steig! daß ich steige, stiege.
Stein II. Stelze III. Steinmetz III. Stelle III.
sterben. Ich sterbe, stirbst, stirbt; starb, gestorben; daß ich sterbe, stürbe.
Stern II. die Steuer im Gelde IIII. Steuer im Schiffe I. steuern, gesteuert.
Stich II. sticheln, gestichelt.
stieben, stob, gestoben, stieb!
Stiefel IIII. Stiege III. Stieglitz II. Stiel II. Stier II.
Stift V. Stift Nagel II. stiften.
Stilet II.
still, stiller, der stilleste und stillste.
Stimme III.
stinken. Ich stinke, stinkst, stinkt; stank, gestunken: stink, daß ich stinke, stänke.
Stirne III.

Stock

Stock, Stöcke II. Stock für Stockwerk, läuft nach Zahlwörtern unveränderlich fort z. B. drey, vier Stock hoch. Stoff II. Stöhr oder Stör III.
Stolle eines Tisches III. oder Stollen im Berge I.
Stoppel IIII. Stöpsel I.
Storch, Störche II. Störzer, Landstreicher I.
Stoß, Stöße, stossen. Ich stoße, stößest, stößt; stieß, gestossen: stoß! daß ich stoße, stieße.
Strafe III. straff, steif.
Stral III.
Strand II. Strang, Stränge II.
Straße III.
Strauch, Sträuche II.
Strauß Vogel II. Strauß, Sträuße Blumen II.
Streich II. streichen. Ich streiche, streichst, streicht; strich, gestrichen: streich! daß ich streiche, striche.
Streit II. streiten, stritt, gestritten, sonst wie streichen.
Streu die. Vielf. Streue, nach Hand II.
Strich II. Strick II. Striegel die IIII. Stritt II.
Stroh II. strohern. Strom, Ströme II.
Strudel I.
Strumpf, Strümpfe II. Strunk, Strünke II.
Stube III. Stüber I.
Stück, Stücke; Stufe III. Stuhl, Stühle II.
Stümper oder Stümpler I.
stumm, stummer, der stummste.
stumpf, stumpfer, der stumpfste; stumpfen, gestumpft.
Stunde III. Sturm, Stürme II.
Sturz II. Stürze, Deckel IIII.
Stutte III.
Stutz II. Stütze III.
Sucht III. Sud II. Süd II. oder Süden I. Weltgegend. Sudler I.
Sultan II. Sulze.
Summe III.

Sünde III. Suppe III.
süß, Süßigkeit III.
Sylbe III.
Syrupp der (nicht Syropp) des Syrupps, dem Syrupp.

T.

T Regeln davon Seite 28.
Taback II. gewöhnlicher Toback. Vielf. Tobacke.
Tacht oder Tocht beym Lichte II. Takt in der Musik II.
Tafel III. Taffent II.
Tag, Tage II. täglich.
Talg Unschlitt; Talk ein Mineral II.
Tändler I.
Tanne III. dann.
Tanz, Tänze II.
Tapet II.
Tartüffel IIII.
Tasche III. Tasse III. Tatze III.
Tau Schiffseil II. Thau Morgenthau II.
Taube III. Tauber I. taub, tauber, der taubeste; betäuben.
Taufe III. taufen, getauft.
tauen das Leder, getaut.
taugen, getäugt, ein Taugenichts.
Tausch der. Vielf. Täusche II.
Tausend II.
Taxe die III. der Tax, ein Baum II.
Teich und Teig beyde II. teige Aepfel.
Teller I.
Tempel I.
Tenne III.
Teppich II.
Testament das. Vielf. die Testamente (nicht Testamenter).

Teufel

Teufel I.
Thal, Thäler V. der Thaler I.
That III. Thätlichkeit III.
Theil II. Zweitel, Drittel rc. wohl aber Vortheil, Urtheil rc.
Thier II.
Thon des Töpfers II. Ton, Töne, Klang II.
Thor, Narr III. das Thor II. thöricht.
Thran von Fischen II. der Thron II. die Thräne III.
Thum, Dom II.
thun (nicht thuen) thue, thust, thut; that, gethan: thunlich.
Thurm oder Thurn, Thürme II.
Tiegel I. Tieger I.
Tinte III.
Tisch II. Tischler I.
Titel I.
Tochter, Töchter I. Tocke, Puppe III.
Tod II. todt, ein Todter; tödten, tödtlich und Todtschlag. Aber Todbett, Todfeind, todkrank ohne dt.
toll, toller, der tolleste.
Tölpel I.
Tomback II. Topf, Töpfe II. Töpfer I. topp, es gelte.
Torte III. Tortur III.
Trabant III.
Tracht III. Trachter, besser Trichter I.
tragen. Ich trage, trägst, trägt; trug, getragen: trag! daß ich trage, trüge.
Tram, Träme, Balken II.
Trangsal II.
Trank, Tränke II.
Trappe der, der Vogel IIII. Traube III. Trauer IIII.

Traufe lll. Traum, Träume; träumen (nicht traumen). ich träume, d. i. ich habe Träume, unpersönlich: mir träumt: das hat dir geträumt.

Treber llll.

treffen. Ich treffe, triffst, trifft: traf, getroffen: trif! daß ich treffe, träffe; trefflich.

treiben. Ich treibe, treibst, treibt; trieb, getrieben: treib! daß ich treibe, triebe.

Treppe lll. Trespe lll. Tresse lll.

treten. Ich trete, trittst, tritt; trat, getreten: tritt! daß ich trete, träte.

Treue lll. drey; treu, treuer, der treuste.

Trieb, Antrieb ll.

triefen. Ich triefe, triefst, trieft; troff, getroffen: trief! daß ich triefe, tröffe.

Trift lll triftige Gründe.

Triller l.

trinken. Ich trinke, trinkst, trinkt; trank, getrunken: trink! daß ich trinke, tränke.

Tritt ll.

Triumpf ll.

Trödler l.

Trog, Tröge ll.

Trommel, Trümmel llll.

Trompete lll.

Tropf lll. der Tropfen l.

Troß ll. Trost ll. Trotz ll.

Trübsal lll. trübe (nicht trüb) trüber, der trübste.

Truhe lll.

Trunk ll.

Trupp lll.

Trute lll. Trutz ll.

Tüche, Tuch und Tücher ll. und V. tüchtig; Tücke lll.

Tu=

Tugend II.
Tulpe oder Tulipane III.
Tümpel, Tümpfel I.
Tumult II.
Tunche die der Wand. Vielf. Tunchen III.
tünchen, getüncht; die Tünke beym Essen.
Tüpfel IIII.
Türke III. nach Knabe.
Tyrann III.

V und U.

Vasall III.
Vater, Väter I. der Vetter, Vatersbruder I.
Uebel I. übel; Ueberbleibsel IIII. Ueberfluß II.
Veil, Veilche, Veile III.
verbleichen, verblich, verblichen ꝛc.
Verboth II. verbieten; Verdacht II.
verderben. Ich verderbe, verdirbst, verdirbt; verdarb, verdorben: verdirb! daß ich verderbe, verdürbe; verderben, zu Grunde richten, verderbete, verderbt.
Verdruß II. verdrießen, verdroß, verdrossen.
vergessen. Ich vergesse, vergissest, vergißt, vergaß, vergessen: vergiß: daß ich vergesse, vergäße.
Verhaft II.
verhehlen von hehlen, verhehlete, verhehlet.
Verlag II.
Verlurst II. verlieren. Ich verliere, verlierst, verliert.
vermöge z. B. des Vertrages.
Vernunft II.
Vers II.
verschiedlich heißt verschieden; verschiedentlich, verschiedene Male.
Verstand II. ohne Plural.

verzeihen, verzieh, verziehen rc. wie leihen.
Vesper llll.
Vettel llll.
Veziere ll.
uf falsch für auf. Sieh. S. 35.
Ufer l.
Uhr lll.
Uhu der, ein Vogel. Vielf. die Uhue ll. im Dativ dem Uhu.
Vieh ll.
viel, vieleicht oder vielleicht.
un und ohn den Unterschied siehe S. 33.
Unflat ll.
Unfug der ll. auch Vielf. die Unfüge.
Ungeheuer l.
Ungemach ll. Vielf. beßer Ungemächlichkeiten, als Ungemache.
Ungewitter, Ungeziefer l.
Unrath, Unschlitt, Unterschied alle ll.
Unterthan der, des Unterthans, dem Unterthane. Vielf. die Unterthanen lll.
Unze lll.
Unziefer, oder beßer das Ungeziefer l.
Vogel, Vögel l.
Vogt, Vögte ll.
Volk, Völker V.
voll, voller (nicht völler) der vollste.
vor und für. Sieh S. 31.
Vormund. Vielf. Vormünder V.
Vorrath, Vortheil, Vorwitz ll.
Ueppigkeit lll.
Urfehde lll.
Urlaub ll.
Ursache lll.
Urtheil ll.

W.

W.

W Regeln davon Seite 29.
wach ein Beywort, wacher, der wachste.
Wacholder I.
Waare III. wahr, wahrhaft; er war.
Wade des Fußes III. waten durchs Wasser.
Wache III. nicht Wacht; Wächter I. Wachs II.
wachsen. Ich wachse, wächsest, wächst; wuchs, gewachsen; wachs! daß ich wachse, wüchse.
Wachtel IIII.
waden, gewadet mit seyn.
Waffen die, nur Vielf. wafnen, bewafnen.
Wage III. der Wagen, Wägen I. Wagner I.
Wahl III. Wall um die Stadt, Wälle II. Wallstatt II.
Wahn II.
Wahrheit III. wahrlich.
Waise der, ein Kind III. nach Knabe.
Wald, Wälder V. waldicht vergl. bergicht und bergig.
Walze III.
Wamms, Wämser V. Wand, Wände II.
Wampe III. Wange und Wanne III.
wandeln nach handeln.
wann, sieh wenn.
Wanst der II.
Wappen das I.
warm, wärmer, der wärmste; wärmen.
Warze III.
waschen. Ich wasche, wäschest, wäschst; wusch, gewaschen: wasch! daß ich wasche, wüsche.
Wasen I. Wasser I. Wäscher I.
Wechsel der I. so auch Wedel.
wehe z. B. dir, mir!
Weck II. oder Wecken I. der Weg II. hinweg.

Wehr wider das Wasser II. Wehre, Gewehre III. sich wehren, d. i. vertheidigen; währen, dauern: bewähren, beweisen. Währsmann; Gewähr leisten.
Weib V.
weichen. Ich weiche, weichst, weicht; wich, gewichen: weich! daß ich weiche, wiche.
Weihe der Vogel III. die Weihe, die Weihnachten III. Weide der Baum III. Weyde, Viehweyde III. Weichsel IIII.
Weile III. weiland.
Wein II. Weinlese III.
Weiße von Farben III. weiß, weißer, der weißeste; der Weise III. Waise, vaterloses Kind III. die Weise III. weisen. Ich weise, weisest, weist; wies, gewiesen: daß ich weise, wiese; weißen mit Farben geweißt I.
Weitzen I.
Welle III.
Welt III.
wenn und wann sieh S. 32.
werben. Ich werbe, wirbst, wirbt; warb, geworben; wirb! daß ich werbe, würbe.
Werch oder Werg vom Flachse II.
werden, sieh S. 99.
Werder I.
werfen. Ich werfe, wirfst, wirft; warf, geworfen: daß ich werfe, würfe.
Werk II. Werth II. Wermuth II.
Wesen I. Wespe III. West II. die Weste III.
Wetter I.
Weyher I.
Wicke III.
Widder I. wider, zuwider; wiederum.
Wiedehopf II. oder Wiedhopfe III.
Wiese III. Wiesel IIII.

Wild

Wild ll. Wildprett ll.
Wille der, nach Knabe lll. und Willen l. willkommen, ein Beywort: er ist mir willkommen.
Willkühr ll.
Wind ll. die Winde lll. Windel llll. Winkel l. winden, wand, gewunden rc. wie binden.
Winter und Winzer l.
Wipfel l. Wirbel l.
Wirth ll.
Wittwe lll. der Wittwer l. Witthum V.
Witz ll.
Woche lll. Woge des Wassers lll. Wocken, ein Spinnrad l.
Wolf, Wölfe ll. Wölfinn lll.
Wolke und Wolle lll. wollen, gewollt; wöllen, aus Wolle.
Wort, Worte und Wörter ll. und V. Wörter bedeuten einzelne Benennungen z. B. Kleid, Land rc. Worte sind, die man redet.
Wucher l.
Wuchs der. Vielf. die Wüchse ll.
Wunde lll. Wunder l.
Wunsch, Wünsche ll. wünschen, gewünschet (nicht gewunschen).
Würde lll.
Wurf, Würfe ll. Würfel l.
Wurm, Würme und Würmer ll. und V.
Wurst, Würste ll.
Wurze lll. Würze zum Speisen lll. Wurzel llll.
Wust ll. die Wüste lll. wüst, wüster, der wüsteste; wußte, wüßte von wissen.
Wuth lll. wüthen; Wütherich ll.

Z.

Z Regeln davon Seite 31.
Zah, Zähe; die Zehen an Füßen; zehn an der Zahl.

Zacke llll. Zacken l.
Zähre die, Thränen, nach Welle lll.
Zahn, Zähne ll. Zähre lll.
Zange lll. Zank ll.
Zapf ll. Zapfen l.
zart, zärter, der zärteste.
Zaser, Zäser llll.
Zauberer l. Zauberinn lll.
Zaum, Zäume ll. Zaun, Zäune ll.
ze falsch für zu, sieh S. 35.
Zehe lll.
Zeichen l. zeihen, beschuldigen, wie verzeihen; Zeiger l.
Zeile lll. Zeisig ll. Zeit lll. Zeitlaufte; Zeitung lll.
Zelle lll. Zelt ll.
Zelter, ein Pferd l.
Zentner l. Zepter l.
Zettel Weberzettel l. Zettel l.
Zeug ll. Zeuge lll. Zeugniß ll.
Zibebe lll. Zibeth ll.
Zieche fürs Bett lll. Ziege lll. Ziegel l.
ziehen. Ich ziehe, ziehst; zog, gezogen: zieh! daß ich ziehe, zöge.
Ziel ll.
ziemen, unpersönlich: es ziemt sich, beßer geziemen
Zier ll. Zierde lll.
Ziffer llll.
Zigeuner l.
Zimmer l. Zimmet oder Zimmt ll.
Zink Metall ll. Zinke lll.
Zinn ll. Zinne des Tempels lll. Zinober l.
Zins der, die Miethe ll. die Zinse, Grundzinse nur Vielf.
Zipfel der l. Zippelpelz, wie Pelz.
Zirkel l.

Zither

Zither oder Cither lll. zittern, gezittert.
Zobel l.
Zose des Kleides lll. Zopf, Zöpfe ll.
Zoll ll. Zoll, Wegzoll, Zölle ll. Zöllner l.
Zorn, zörnen, gezörnet (nicht zürnen).
Zote lll. Zotte, wovon zottigt lll.
Zuber, Züber l.
Zucht lll. Zucker l. Zug, Züge ll. Zügel l.
Zufriedenheit lll.
Zunder l.
Zunft, Zünfte ll.
Zunge lll.
Zuversicht ll.
Zwang, Zweck, Zweig und Zwerg alle ll.
zween, zwo, zwey, sieh S. 86.
Zwetschke lll.
Zwickel l. Zwiebel llll. Zwieback ll. zwiefach.
Zwietracht lll. Zwiespalt ll. Zwiefalter l.
Zwillich l. Zwilling ll.
zwingen. Ich zwinge, zwingst, zwingt; zwang, gezwungen: zwing! daß ich zwinge, zwänge.
Zwirn ll.
Zwist, Zwiste ll. Zwitter l.
zwitschern, gezwitschert.

Anmerkung.

Man vergleiche mit diesem kleinen Wörterbuche mein größers orthographisches Handbuch, worinn alles ausführlicher enthalten ist.

An-

Anmerkungen
über den Gebrauch dieses Verzeichnißes.

Es ist dieses Verzeichniß also eingerichtet, daß weder das Nöthige weggelassen, noch auch viel Ueberflüßiges beygefüget worden. Man wollte nämlich ein Verzeichniß, ein Register, und nicht ein förmliches Lexikon oder Wörterbuch liefern. Wer davon guten Gebrauch machen will, der muß doch wenigst die Hauptregeln der Sprachkunst, und sonderheitlich jene von Abänderungen der Haupt- und Zeitwörter inne haben. Um dem Leser die Sache im Nachsuchen so viel zu erleichtern, als es möglich ist, so kann er sich merken:

I. Daß er allenthalben den **einfachen** und **Stammwörtern** nachsuchen soll; denn nach diesen bilden sich immer die **abgeleiteten** und **zusammgesetzten Wörter**. Ich will z. E. wissen, wie **Ursprung**, **Abriß**, **erschrecken**, **angehen** u. d. gl. zu schreiben oder zu ändern sind, so suche man **Sprung**, **Riß**, **schrecken**, **gehen** u. s. f.

II. Ist ein Wort aus zweyen förmlich zusammgesetzt, so kann jedes in seinem Orte gefunden werden. z. E. **Bußtag**, **Abendlied**, **Schlafsucht**. Bey **Buß** und **Tag**; bey **Abend** und **Lied** u. s. f. nachdem man einen Zweifel hat.

III. Kömmt ein Zweifel von einer Anfangs- oder Endsylbe vor; ich finde z. E. **Eigenschaft**, **kostbar**, **Gesellschaft** nicht, und zweifle, ob ich nicht **Eigenschafft**, **Gesellschafft**, **kostbahr** u. s. f. schreiben soll, so suche ich die Endsylbe **schaft** oder **bar**, so hebt sich

Staatliche Bibliothek Passau

P

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Braun, Heinrich

Heinrich Brauns Anleitung zur deutschen Sprachkunst zum bequemern Gebrauche von ihm selbst in Kurze gezogen

München 1786

Passau, Staatliche Bibliothek -- S nv/Pcb (b) 19
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11346545-1
VD18 12570354-001